Nr. 14 XXVIII. Jahrgang — Freitag, 16. Januar 1920

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung mit Handels- und Industrie-Zeitung

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4

Fernsprecher: 13 5 28, 13 5 38, 13 5 37, 17 1 09. Postscheckkonto: Leipzig Nr. 2060. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden

Anzeigenpreise: Grundzeile, 32 mm breit, M. 1.30, für das Ausland M. 2.—, Reklamezeile, 81 mm breit, M. 4.—, mit Platzvorschrift M. 4.50, für das Ausland M. 6.—. Bei Ziffern- oder Auskunft 10 v. H. Preiserhöhung. Auf alle Grundpreise 10 v. H. Zuschlag. Ziffergebühr 20 Pf. Preisermäßigung laut Tarif. Für Einschaltung an bestimmten Tagen und Plätzen keine Gewähr.

Bezugspreise: Bei freier Zustellung durch Boten monatlich M. 2.75, vierteljährlich M. 8.25. Postbezug in Deutschland: Monatlich M. 2.75, vierteljährlich M. 8.25, ausschließlich Zustellgebühr. Postbezug im Ausland laut Eintragung in den Postlisten. Kreuzbandsendungen im Inlande wöchentlich M. 1.40, nach dem Auslande wöchentlich M. 2.—. Preis für die Einzelnummer 20 Pf.

Wer ist national?

Vom Präsidenten Dr. Strecker (Darmstadt)

Wer ist national? Wer für sein Volk still und klein arbeitet? Oder wer dauernd das Wort national und Vaterland im Munde führt? Es ist mit der Vaterlandsliebe wie mit der Gottesliebe. Wir sollen den Namen Gottes nicht unnütz führen, so steht es schon in der Bibel. Man sollte dasselbe Gebot für den heiligen Namen des Vaterlandes aufstellen. Aber leider sind wir in der deutschen Politik sehr weit davon entfernt; es ist ja auch ein so sehr bequemes Schlagwort, das jeder Dutzendagitator mit Leichtigkeit handhaben kann. Ueber finanzpolitische oder schulpolitische oder verwaltungstechnische Fragen zu diskutieren, dazu gehört Sachkenntnis; das kostet Studium; in eine solche Debatte kann sich nicht jeder hineinwagen. Aber ein Hoch auf das Vaterland ausbringen und das Lied „Deutschland, Deutschland über alles" singen lassen, das bringt schließlich jeder fertig. Das packt dann die Herzen. Denn, Gott sei Dank, für diese Töne ist jeder Deutsche empfänglich. Aber das Schlimme hieran ist, daß solche Mittel vielfach als Vorspann benutzt werden für Zwecke, die auf ganz anderm, auf rein parteipolitischem Gebiet liegen. Man sucht den Widerspruch gegnerischer Parteien, den man sachlich nicht widerlegen kann, mit derartigen Stimmungen zu übertäuben. Man bezeichnet sich selber als Nationaler im Vergleich zu dem Gegner oder womöglich gar als den Vertreter der allein wahrhaft nationalen Gesinnung. Und das ist es, was den Kampf der deutschen Parteien untereinander so furchtbar vergiftet. Man darf ohne Uebertreibung sagen, daß in keinem andern Lande in solchem Umfange das Wort national als parteipolitische Waffe gebraucht wird wie bei uns. Dabei ist das nationale Gefühl an sich schon elementar in jedem deutschsprechenden Menschen lebendig. Man macht es nur künstlich tot dadurch, daß man dem Begriff national einen besonderen parteipolitischen Inhalt gibt und dadurch einen Widerspruch herausfordert, der sich in Wahrheit nicht gegen die nationale Gesinnung, sondern nur gegen die besondere parteipolitische Auslegung des Begriffes richtet.

Wir haben schon vor dem Kriege in Deutschland in dieser Hinsicht schwer gesündigt. Im Krieg aber trat diese Sünde besonders schlimm in Erscheinung und hat schließlich die deutsche Einheitsfront zerbrochen. Denn wie ist da die nationale Gesinnung veräußerlicht worden. Niemand hat der Vaterlandsliebe mehr geschadet als die sogenannte „Vaterlandspartei". Gewiß, ihre Anhänger mögen es durchaus ehrlich gemeint haben. Aber dann sind sie trotzdem die ungeschicktesten Anwälte des Ideals gewesen. Machten sie doch rein äußerliche Wünsche, rein methodische Meinungsverschiedenheiten über diplomatische, politische und militärische Dinge usw., Eroberungspläne, Kriegszielgedanken zum Maßstabe für das nationale Gefühl. Männer, die aus schwerster Sorge um ihr Volk, aus strengster Gewissenhaftigkeit und (wie wir jetzt wissen) aus vielfach besserer Einsicht in die wahren Verhältnisse die Annexionswünsche der Vaterlandspartei kritisierten, wurden nicht mit tatsächlichen Argumenten widerlegt, sondern man stellte sie als Vaterlandsverräter hin. Veräußerlichung des Nationalgefühls, das war der Krebsschaden, an dem wir litten in Friedenszeiten und im Kriege, an dem wir jetzt wieder leiden. In Deutschlands gefährdeter geographischer Lage wäre niemals eine Politik besser gewesen als die der Verständigung; als die nach Herstellung einer vernünftigen europäischen Kulturgemeinschaft, in der Deutschland mit möglichst vielen Völkern in freundschaftliche auf gegenseitiger Berücksichtigung der Lebensinteressen beruhende Beziehungen hätte treten können. So war auch im Kriege der ganzen Lage der Dinge nach für Deutschland nichts anderes möglich, als die Beschränkung auf die Verteidigung seiner Existenz. Hätten wir das erreicht, es wäre wahrlich des Ruhmes für uns genug gewesen. Man kann wirklich niemand den Vorwurf machen, daß er es mit seinem deutschen Vaterland weniger gut gemeint habe, weil er solche sicheren Wege gehen wollte. Es war der Weg, den trotz aller vorhergegangenen Sünden unsrer sogenannten „bürgerlichen Sammelpolitik" der Vorkriegszeit die herrliche Stimmung des Augusts 1914 wies. Aber diese Grundlage hat man zerbrochen, indem man, von Siegen berauscht, den Begriff der nationalen Gesinnung zuletzt nur wieder auf diejenigen beschränkte, die sich einen „ehrenvollen Frieden" ohne Longwy und Briey, ohne Kurland und Belgien nicht denken konnten.

Und jetzt wird trotz der Not der Gegenwart der alte Fehler wieder gemacht. Seitens der Opposition wird auf den Parteien der Regierungskoalition mit nichts mehr herumgehauen als mit dem Vorwurf, daß sie die nationale Ehre und den nationalen Besitzstand weniger gewissenhaft verwalteten, als es die Opposition tun würde. Die furchtbaren Verhältnisse, unter denen heute regiert werden muß, werden nur mehr oder weniger beiläufig unter den Ursachen unsres Elends angeführt. Die katastrophale Niederlage und ihre Folgen tut man in einem Nebensatz ab. Dann aber geht es leitartikelweise über Demokraten und Sozialisten her. Dabei ist von vornherein zu sagen, daß eine deutschnationale Regierung so gut wie eine Diktatur der Unabhängigen für unser Vaterland zu einem neuen Verhängnis werden müßte. Am Widerstande der Arbeiterschaft im Lande und am Widerstand der Entente außerhalb unsrer Grenzen müßte ein solcher Regierungsversuch sehr bald zuschanden werden. Schon dies zu überlegen, ist nationale Pflicht, so unbequem die Einsicht in diesen Tatbestand sein mag. Es gehört nun eben auch einmal das Rechnen mit gegebenen Realitäten und Möglichkeiten zur nationalen Gewissenhaftigkeit. Hätten wir nur statt überschäumender nationaler Begeisterung lieber etwas mehr von dieser nüchternen Gewissenhaftigkeit besessen!

Es wird auch geradezu mit Unterstellungen gearbeitet. Von „nationaler Knochenerweichung" ist die Rede, man spricht von „Völkerbundsphantasten" und „Friedensgefühlsduslern", man spricht von Leuten, die auf Wilsons Versprechungen blind hereingefallen wären. Aber man entwirft damit nur ein Zerrbild von uns. Auch wir haben dem Programm Wilsons nie anders als kritisch gegenübergestanden. Was wir ihm gegenüber wollten, war nur dies, daß es als ein wichtiger politischer Faktor klug behandelt werden möge. Das bloße Lächerlichmachen der Wilsonschen Vermittlungsversuche war alles andre, nur nicht klug und infolgedessen auch alles andre wie national. Die demokratische Politik macht sich auch absolut keine Illusionen über den in Paris zustandegekommenen Völkerbund. Niemand von uns bildet sich ein, daß dieser Völkerbund die Opfer des Krieges wert wäre oder daß uns unsre früheren Feinde auf Grund dieses Völkerbundes übermorgen schon liebevoll in die Arme fliegen würden. Nein, wahrhaftig, wir sind die Kinder nicht, als die wir von unsern Gegnern hingestellt werden. Eher sind diejenigen Kinder, die aus allen furchtbaren Erfahrungen der Jahre immer noch nichts lernen wollen; die den Völkerbund wieder genau so falsch behandeln, wie sie Wilsons Vermittlung falsch behandelt haben, die das Abc der auswärtigen Politik noch nicht gelernt haben: daß man nicht bloß auf reine Freundschaft bei andern Völkern rechnen darf, sondern auch diejenigen Faktoren klug in seine Rechnung einzustellen hat, die nur teilweise zu unsern Gunsten zu brauchen sind. Große Kinder sind es — und teilweise machen sie ja nun auch schon die kleinen Kinder für sich mobil —, die auch jetzt noch nicht begriffen haben, daß es schon aus Klugheitsgründen besser wäre, von unsern nationalen Gefühlen weniger Aufhebens zu machen und lieber im Sinne dieser Gefühle Taten zu tun. Denn Taten brauchen wir und nicht große Gesten.

Wer sich an der ersten schwierigen Anleihe des Reiches pflichtbewußt beteiligt hat; wer sich willig dem Reichsnotopfer unterzieht, selbst wenn es nach seiner Ueberzeugung besser organisiert hätte werden können; wer durch ruhiges Bekenntnis zur neuen Regierungsform Deutschlands, mag sie auch unvollkommen sein, das Vertrauen des Auslandes zum deutschen Volke stärkt; wer daran mithilft, das deutsche Schulwesen in einem Sinne zu reformieren, der an Stelle des oberflächlichen Hurrapatriotismus eine tiefbegründete stolze Liebe zu den innerlich begriffenen deutschen Kulturwerten setzt; wer überall, wo positiv zu helfen ist, der Regierung beispringt und seine Kritik im Interesse des deutschen Ansehens auf das unerläßliche Maß rein sachlicher Korrektur beschränkt, der ist jetzt der wahrhaft Nationalgesinnte. In diesem Sinne arbeitet die Demokratische Partei, ihr ist Arbeit am Wiederaufbau der Nation, am wirtschaftlichen, moralischen und politischen, alles; ihr ist der Schein und die große Geste nichts. Und wir lassen uns in dieser Politik selbst dadurch nicht irremachen, daß leider ein Teil des politisch immer noch unreifen deutschen Bürgertums sich noch wie vor durch die großen Worte blenden läßt, soweit nicht — was leider auch gesagt werden muß — bei manchem rein materielle und egoistische Motive mitsprechen. Wir lassen uns irremachen dadurch, daß diese Verblendeten, unsern guten nationalen Willen verkennend, unserer Partei den Rücken kehren, um sich denjenigen Parteien zuzuwenden, die nur allzu leicht Anlaß zu einer neuen Katastrophe geben könnten. Uns steht die Liebe zum Vaterland auch höher als die Liebe zur Partei. Lieber mag unsre Partei Schaden nehmen, als daß wir anders handelten, wie es die klare nüchterne Ueberlegung als für das Vaterland heilsam erscheinen läßt. Das aber ist die sicherste Probe auf die Echtheit nationalen Empfindens.

Kritik an der Rheinland-Verordnung

* **Zürich**, 15. Januar. Der Reichskanzler gewährte dem Berliner Vertreter der „Neuen Zürcher Zeitung" eine Unterredung. Im Verlaufe dieses Gespräches äußerte er sich im Anschluß an die Ratifikation des Friedens wie folgt:

Sie wissen, welche Schwierigkeiten es gekostet hat, diesen Frieden unter Dach und Fach zu bringen. Immer wieder kamen neue Forderungen der Entente, die neue Beratungen notwendig machten. Nun ist der Friede da und damit wenigstens formell eine wichtige Etappe zurückgelegt. Wir sind entschlossen, den Versailler Vertrag zu halten, so schwer er ist. Wir wollen keine Revanchepolitik treiben. Wir erwarten aber auch, daß die Entente loyal sein und zu einer Milderung des Versailler Friedens bereit sein wird, sobald sich herausstellt, daß er in dieser Form nicht durchführbar ist. Wenn der Versailler Vertrag in dem Geiste ausgeführt wird, in dem der Waffenstillstand gehandhabt worden ist, so bedeutet er nicht den Beginn eines Friedenszustandes, sondern die Fortsetzung des Krieges mit politischen Mitteln. Ich vertraue, daß die Entente nach und nach einsehen und zugeben wird, daß es in ihrem eigenen Interesse liegt, die Friedensbedingungen zunächst in der Praxis und dann auch in der Form zu mildern.

Allerdings sind die Forderungen, die jetzt von der Hohen interalliierten Rheinland-Kommission erhoben werden sollen, um ihre eigenen Befugnisse und ihr Verhältnis zu den deutschen Behörden festzulegen, nicht danach angetan, diese Auffassung zu unterstützen. Sie schaffen einen Zustand, der schlimmer ist als der bisherige, überliefern sie doch das gesamte öffentliche und private Leben der Rheinlande dem willkürlichen Ermessen der Kommission, die überall bestimmen und eingreifen kann, sobald die Sicherheit der Besatzungstruppen oder die Aufrechterhaltung der Ordnung ihrer Meinung nach gefährdet ist. Da sind zunächst Bestimmungen über das Verhältnis der interalliierten Militärbehörde zu allen deutschen Behörden und allen Personen im besetzten Gebiet. Ihren Befehlen muß überall gehorcht werden, und wenn das nicht geschieht, so können z. B. Beamte durch Entscheidung der Hohen Kommission zeitweilig oder dauernd ihres Amtes enthoben werden. Unsre Gesetze sind der Hohen Kommission vorzulegen und können von ihr sofort oder auch später außer Kraft gesetzt werden. Die Besatzungstruppen der Entente unterliegen einschließlich aller von diesen Truppen angestellten oder in ihren Diensten stehenden Personen ausschließlich den Militärgesetzen oder Gerichtsbarkeiten der Truppen. Das ist ein Freibrief für die rheinischen Hochverräter. Das Briefgeheimnis wird so gut wie aufgehoben, da sich die Hohe Kommission das Recht beilegt, sich Briefe und Postsendungen jeder Art anhalten zu lassen. Das Versammlungsrecht wird gleichfalls von der Hohen Kommission abhängig gemacht, da diese selbst unpolitische Versammlungen von ihrer Genehmigung abhängig macht. Das erinnert an die Zustände, die im zaristischen Rußland herrschten.

*

Die Einreise ins besetzte Gebiet

Das Wolff-Bureau meldet: Die Einreise in das besetzte Reichsgebiet ist nunmehr freigegeben. Die Reisenden müssen nur im Besitze eines gewöhnlichen deutschen Reisepasses sein.

Ruhe in Berlin

In Berlin herrscht wieder Ruhe. Die Arbeiter sind fast ausnahmslos an ihren Arbeitsstellen erschienen und haben ihre Tätigkeit wiederaufgenommen. Allgemein herrscht Entrüstung über das gewissenlose Vorgehen der radikalen Verführer. So wurde in einer Zusammenkunft sämtlicher Parteifunktionäre und Betriebsvertrauensleute der Mehrheitssozialisten von Groß-Berlin die Entschließung angenommen, der tiefsten Empörung Ausdruck zu geben, daß die Gewissenlosigkeit der Veranstalter der Unabhängigen-Demonstration am Reichstage zu einem schweren Blutvergießen geführt hat. Die Anhänger der Diktatur der Gewalt und des Terrorismus tragen auch die Schuld, wenn die Regierung gezwungen wird, zur Sicherung der ungestörten Arbeiten der deutschen Volksvertretung und zur Abwehr der Gewalt den Belagerungszustand zu verhängen. Nur wenn jetzt endlich mit den Gewaltpolitikern Schluß gemacht und die demokratisch-sozialistische Wiederaufrichtung Deutschlands energisch in die Hand genommen werde, würde das Blut am Reichstage nicht umsonst geflossen sein.

Die eingeleitete Untersuchung, die die verantwortlichen Rädelsführer feststellen sollte, hat noch zu keinem endgültigen Ergebnis geführt. Es wurden, wie aus den folgenden Depeschen hervorgeht, mehrere Verhaftungen vorgenommen, über die erst nach der Vernehmung der Festgenommenen Näheres berichtet werden kann.

Berlin, 15. Januar. (Eig. Drahtbericht.) **Im Verlauf der Untersuchung über die blutigen Dienstag-Demonstrationen vor dem Reichstagsgebäude sind in Berlin einige 50 Verhaftungen vorgenommen worden. Mit Ausnahme von drei Verhafteten sind sämtliche Festgenommenen eingeschriebene Mitglieder der kommunistischen und der unabhängigen Partei. Die Verhafteten sind dem Gericht überwiesen. Die Mitglieder der Reichsregierung haben in den letzten Tagen zahlreiche Drohbriefe erhalten. Die Zahl der bei dem Zusammenstoß vor dem Reichstag getöteten Personen ist auf 44 gestiegen.**

Nach einer andern Meldung soll die Zahl der Toten 42 und die der Verwundeten 105 betragen. Die endgültige Feststellung leidet unter der Verteilung der Opfer auf die verschiedenen Krankenhäuser. Es steht aber leider fest, daß die Zahl der Toten größer ist, als ursprünglich angenommen wurde, sie übersteigt sicherlich die 40. — Einer der von den Aufrührern verschleppten Sicherheitsmänner soll, wie das „B. T." meldet, geknebelt in einem Keller aufgefunden worden sein. Diese Meldung klingt jedoch etwas zu abenteuerlich, um ganz glaubwürdig zu sein, doch fehlt sonst jede Nachricht über die bis jetzt als vermißt gemeldeten zwei Sicherheitsleute.

Eine Besserung der Streiklage

Die Lage im Industriegebiet hat sich gegen gestern wesentlich gebessert. Nachdem die Führer der drei Eisenbahnergewerkschaften die Leitung des Streiks niedergelegt und die Verantwortung für die Folgen weiterer Streiks abgelehnt hatten, macht sich zum größten Teil infolge der energischen Maßnahmen der Regierung die Neigung zur Wiederaufnahme der Arbeit allenthalben bemerkbar. In den weitaus meisten Bahnhöfen des Direktionsbezirks Essen ist die Arbeit infolgedessen wieder aufgenommen worden. Im Ausstande verharren zur Zeit noch einige kleine Bahnhöfe, der Duisburger Hauptbahnhof, der Mülheimer Bahnhof, Langendreer, Witten-West, die Bochumer Bahnhöfe und der größte Rangierbahnhof Wedau. Auch aus Elberfeld wird gemeldet, daß der Personen- und Schnellzugsverkehr wieder aufgenommen worden. Der Andrang der Reisenden ist natürlich sehr stark. Auch der Güterverkehr kommt langsam wieder in Gang. Die Besserung ist zum Teil wohl auf die energischen Maßnahmen der Regierung zurückzuführen, die, wie aus folgenden Meldungen hervorgeht, gesonnen ist, jeden politischen Mißbrauch des Streiks nach Kräften zu verhindern:

Berlin, 15. Januar. (Eig. Drahtbericht.) **Der Reichswehrminister hat auf Grund des verhängten Ausnahmezustandes sämtliche unabhängigen und kommunistischen Streikleitungen im Reichsgebiet, die zur Fortsetzung des Streiks aufgefordert haben, aufheben und die Führer verhaften lassen. In Groß-Berlin sind eine große Anzahl radikale Arbeiterräte, die die Wiederaufnahme der Arbeit verhindern wollten, festgenommen worden, unter ihnen drei Mitglieder des Roten Vollzugsrates.**

\+ **Kattowitz**, 15. Januar. (Eig. Drahtbericht.) **In Kattowitz fand gestern früh eine Versammlung der streikenden Eisenbahner statt. Da man Unruhen befürchtete, waren in der Nähe des Gewerkschaftshauses drei Lastautomobile mit Truppen und Maschinengewehren verwendungsbereit. Es kam aber zu keinerlei Zwischenfällen. Ueber den Ausgang der Sitzung erfahren wir, daß die Arbeitsaufnahme für heute Donnerstag früh mit großer Mehrheit beschlossen wurde.**

Aus dem Bezirk Kattowitz wurde weiter gemeldet, daß es bisher trotz dem Streik gelungen war, den Personenverkehr mit Unterstützung durch die technische Nothilfe ganz und den Güterverkehr zum großen Teil aufrechtzuerhalten. Auch die Direktion Breslau kann melden, daß der Personenverkehr im jetzigen Umfang bestehen bleibe, es sei jedoch infolge der unsicheren Verhältnisse möglich, daß der eine oder andre Zug nicht gefahren werden könne. — Dies alles kann als erfreuliches Zeichen dafür genommen werden, daß auch im Eisenbahnbetrieb allmählich die Ordnung wiederkehrt und daß die Aufrufe und Bemühungen der Regierungen und Behörden nicht vergebens waren.

*

Ein Erlaß an die Direktionen

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat, wie aus Berlin gemeldet wird, folgende Weisung an alle Eisenbahndirektionen gegeben:

Die letzten Ereignisse lassen keinen Zweifel mehr, daß die Eisenbahnerbewegung nur ein Teil einer umfassenden politischen Bewegung zum Sturze der Regierung ist, die von langer Hand von den Kommunisten und Syndikalisten vorbereitet ist. Die Aufrechterhaltung des Betriebes ist zur Durchführung der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und Kohlen unbedingt notwendig. Ich erwarte, daß die Beamten in Erkenntnis dessen sich gegenseitig bei der Ausübung der für die Aufrechterhaltung des Betriebes notwendigen Arbeiten, insbesondere den Nebenarbeiten des Lokomotivdienstes unterstützen. Alle Anordnungen zu diesem Zwecke sind ohne jeden Zeitverlust an Aemter und Dienststellen zu erlassen. Die Amtsvorstände und Dienststellenvorsteher haben sich persönlich für die glatte Durchführung dieser Verordnungen einzusetzen. Die Beamtenverbände haben ihre Mitglieder im gleichen Sinne aufzurufen, um die staatliche Ordnung und Lebensmittelversorgung aufrechtzuerhalten. Es darf nicht geduldet werden, daß ungezügelte Elemente das Verkehrswesen zerrütten und dadurch namenloses Elend über die breiten Volksmassen bringen.

*

Der Streik in Sachsen

In den Chemnitzer Eisenbahnwerkstätten fand am Mittwoch vormittag eine Versammlung statt, nach der die dort beschäftigten Arbeiter über die Frage, ob das Angebot der Regierung angenommen oder ob aus der passiven Resistenz in den Streik eingetreten werden soll, namentlich abgestimmt wurde. Bei der Abstimmung hat, wie wir erfahren, der größte Teil der Arbeiter für den Streik gestimmt. Am Donnerstag früh sind die Chemnitzer Werkstättenarbeiter in den Ausstand getreten. Die Beamten beteiligen sich nicht am Streik, doch ist zu befürchten, daß sich ein großer Teil der Betriebsarbeiter mit den Werkstättenarbeitern solidarisch erklären wird. Gegenwärtig finden in Chemnitz Einigungsverhandlungen statt.

Sonst ist die Lage in Sachsen unverändert. In Zwickau und Leipzig (Engelsdorf) wird weitergestreikt. Das Leipziger Fahrpersonal faßte in einer starkbesuchten Versammlung eine Entschließung, worin es sich mit der Vorlage zum Betriebsrätegesetz nicht einverstanden erklärt und Protest dagegen erhebt.

Eisenbahnerbewegung in England

London, 15. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Da die Eisenbahner die zwischen ihrem Verband und der Regierung vereinbarte Regelung der gestellten Lohnforderungen abgelehnt haben, verschlimmert sich die Lage und die Gefahr eines Streiks tritt wieder in die Erscheinung. Die Verhandlungen zwischen dem Führer der Eisenbahner, Thomas, und dem Verkehrsminister werden fortgesetzt, können aber erst nach der Rückkehr von Lloyd George abgeschlossen werden.

*

Forderung der Sonntagsruhe im Eisenbahnverkehr

Paris, 15. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Das Eisenbahner-Zentralkomitee machte am Montag der Regierung folgende Vorschläge: Aufhebung der Abfertigung von Güterzügen an Sonn- und Feiertagen. Vom Sonnabend abend 7 Uhr an bis Montag früh 6 Uhr vollkommene Einstellung des Personenverkehrs an Sonntagen und Einschränkung des Nachtdienstes von 12 Uhr mitternachts an.

Französische Zensur

Genf, 15. Januar. (Eig. Drahtbericht.) **Wie der „Temps" meldet, sind dem Kammerausschuß für Auswärtiges die Ausführungsbestimmungen zum Friedensvertrag mit Deutschland am Montag zugegangen. Die Ausführungsbestimmungen sehen die Zensur des Post- und Telegraphenverkehrs mit Deutschland auf unbestimmte Zeit vor.**

*

Englische Aufenthaltsbewilligung für Deutsche

* **London**, 15. Januar. Der Minister des Innern beschäftigte sich mit der Regelung des Aufenthalts der Deutschen in England während der nächsten drei Jahre. Ohne Zustimmung des Ministers des Innern dürfen Deutsche sich nicht in England aufhalten. Nur aus besonderen Gründen wird eine Aufenthaltserlaubnis für drei Monate erteilt, sie kann jedoch um den gleichen Zeitraum verlängert werden. Die Namen aller Deutschen, denen der Aufenthalt in England gestattet ist, werden allmonatlich in der „London Gazette" veröffentlicht.

*

Die Heimbeförderung der Gefangenen

* **Rotterdam**, 15. Januar. Der „Rotterdamsche Courant" meldet aus Paris: Der Direktor der Transportabteilung im Eisenbahnministerium, General Cassouin, teilte dem „Echo de Paris" mit, daß es rund sechs Wochen erfordern wird, um die 360 000 deutschen Kriegsgefangenen nach Deutschland zurückzubefördern.

*

Nur gemeinsamer Friede mit Rußland

Basel, 15. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Wie die „Preßinformation" aus Paris meldet, haben die Vertreter der alliierten Mächte in Paris auf Antrag Clemenceaus und Lloyd Georges eine Vereinbarung dahin getroffen, eine separate Aufnahme von Friedensverhandlungen mit dem bolschewistischen Rußland zu jedem Zeitpunkt abzulehnen und mit Rußland nur einen gemeinsamen Frieden zu schließen, der die Billigung des Alliierten-Rates finden würde.

*

Das Schicksal Konstantinopels

Basel, 15. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Die „Basler Nachrichten" melden aus Paris: An zuständiger Stelle wird bestätigt, daß Lloyd George sich in der Frage von Konstantinopel dem französischen Standpunkt genähert habe, der auch von Italien unterstützt werde. Der Grund für das Einlenken ist hauptsächlich auf die Furcht vor dem Eindruck zurückzuführen, den die Vertreibung des Sultans aus Konstantinopel bei den Muselmanen erwecken würde.

Die Regelung der mexikanischen Frage

Washington, 15. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Nach der „Chicago Tribune" wird in amtlichen Kreisen versichert, daß die endgültige Regelung der mexikanischen Frage nahe sei. Mexiko soll unter eine Art finanzieller und politischer Kontrolle gestellt werden.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19200116/1

Letzte Nachrichten und Telegramme

Verkehrssperre in Bayern

München, 15. Januar. Da der Kohlenvorrat zu Ende ist, wird am 15. Januar der gesamte Güterzugverkehr eingestellt bis auf die Beförderung von Lebensmitteln und Brennstoffen. Die Zulassung des Personenverkehrs zu den noch verkehrenden Zügen bleibt vollständig ausgeschlossen. Die Zahl der Nahzugsverkehrszüge wird gleichfalls eingeschränkt und der Lokalbahnverkehr wird überall eingestellt, wo eine wirksame Kohlenersparnis sich ergibt. Von Schnellzügen bleiben nur die D-Züge 39/40 zwischen München und Berlin beibehalten.

Straßenbahnerausstand in Berlin

Berlin, 15. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Die Arbeiter der Hauptwerkstätten der Straßenbahn haben heute vormittag den Betrieb eingestellt, um sich an den Gedächtnisfeiern für Liebknecht und Rosa Luxemburg zu beteiligen. Wegen dieser Gedächtnisfeier sind auch sämtliche Arbeiter der Knorr-Bremse heute morgen aus den Betrieben gegangen. Auch die Betriebe von Schwartzkopff liegen still.

Zur Unterstützung der Nordschleswiger

Hadersleben, 15. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Die preußische Staatsregierung hat 150 Millionen Mark für das nordschleswigsche Abstimmungsgebiet zur Verfügung gestellt, und zwar sollen diese 150 Millionen den Abstimmungsgebieten zugute kommen, die bei Deutschland bleiben, um den Bewohnern über die Schwierigkeiten der ökonomischen Verhältnisse hinwegzuhelfen.

Deutsche Nationalversammlung

(Fortsetzung)

b. Berlin, 14. Januar

Reichskanzler Bauer

führt in seiner Rede fort: „Trotz dieser unartikulierten Laute stelle ich vor aller Welt fest: Allein auf die Unabhängigen fällt das Blut der armen Verführten! (Lebhafte Zustimmung, lärmender Widerspruch bei den Unabh. Soz.) Die unabhängige Sozialdemokratie wird diese furchtbaren Flecken nicht abwaschen können. Das Kainsmal steht für immer auf ihrer Stirn. Um des Ehrgeizes einiger Führer willen hat man die Opfer vor den Reichstag getrieben und schließlich in den Tod gehetzt. (Wutgeschrei bei den Unabh. Soz.) Ich stelle nicht nur Behauptungen auf, ich bringe auch Beweise, die durch kein Geschrei und keine Demagogie erschüttert werden können. Die Blutschuld können Sie nicht von sich abwaschen. Davon werden Sie sich bald selbst überzeugen müssen."

Der Reichskanzler verliest den Aufruf der Unabhängigen und Kommunisten in der „Freiheit", in dem die Massen zum Kampfe gegen das Parlament aufgefordert werden und gesagt wird, sie dürften sich eine solche Gesetzesmacherei nicht gefallen lassen, sie sollten der Nationalversammlung zeigen, daß sie sich nicht zu Objekten der Gesetzgebung erniedrigen ließen. Zum Schluß heißt es in dem Aufruf: „Verlaßt heute mittag 12 Uhr die Betriebe! Demonstriert in Massen vor dem Reichstage!" (Lärm bei den Unabh. Soz. Frau Zietz schreit: Dürfen wir das nicht tun? Ist das verboten? Sie wendet sich erregt gegen den Reichskanzler und wirft ihm Verleumdung vor.)

Präsident Fehrenbach: Frau Zietz, ich bitte Sie, sich zu gedulden, Sie kommen noch zu Wort. (Frau Zietz schreit weiter.) Sie müssen sich in Geduld fassen.

Reichskanzler Bauer: Am Dienstag mittag erschienen die Massen, versammelten sich auf dem Platze vor dem Reichstage, die Führer wohlweislich im Hintergrunde. (Hört, hört!) Die Sozialdemokratie und ihre Anhänger haben das Parteiprogramm nicht verletzt, sie hielten sich fern von diesem Kampfe gegen Parlament und Volk. Die Schreier der Unabhängigen mußten ganz genau wissen, daß, wenn solche Massen in Bewegung gesetzt wurden, nachdem sie gegen das Parlament verhetzt worden waren,

Zusammenstöße unvermeidlich

waren, und es kam so. Die Sicherheitswehr hat sich in ganz unglaublicher Weise zurückgehalten. (Lebhafte Zustimmung.) Bis zur letzten Minute haben die Beamten den Befehl befolgt, nur in der äußersten Not von der Waffe Gebrauch zu machen. (Zustimmung.) Davon haben sich zahlreiche Mitglieder dieses Hauses und zahlreiche Journalisten überzeugt. Ich halte es für meine vornehmste Pflicht, im Namen der Reichsregierung und im Namen aller derjenigen, denen der Krieg der schrecklichste der Schrecken ist, den Beamten der Sicherheitswehr Dank und volle Anerkennung auszusprechen. (Lebhafte Zustimmung im ganzen Hause. Gelächter der Unabh. Soz.) Aber auch die Zurückhaltung hat schließlich eine Grenze gehabt, als die Kameraden der Sicherheitswehr entwaffnet wurden, als sie von verbrecherischen Elementen angegriffen wurden, in bestialischer Weise mißhandelt, geschlagen, mit Füßen getreten und mit ihren eigenen Waffen getötet wurden. (Bewegung.) Da war die Sicherheitswehr selbst aufs äußerste bedroht. Es war ja nur eine Handvoll Leute gegenüber den anstürmenden Massen. Da ist die Sicherheitswehr in Aktion getreten und machte mit vollem Recht sich zum Kampfe fertig. Dann erfolgte der Gebrauch der Waffe. Dieser Tatbestand wird bestätigt aus allen Lagern. Die Regierung und ihre Beamten sind wirklich unschuldig an diesem Vorgehen. Dieses Blut fällt auf die Unabhängigen. (Allgemeine Zustimmung, erneuter Lärm der Unabhängigen.) Zahlreiche Zeugen haben sich gemeldet, die behaupten, gesehen zu haben, daß Mitglieder der unabhängigen Fraktion dieses Hauses (Hört, hört!), als die Nationalversammlung den Antrag auf Vertagung abgelehnt hatte, durch Zeichen, durch Tücherschwenken und zum Teil durch Einreden auf die Massen diese zum Sturm auf den Reichstag veranlaßten. (Große anhaltende Bewegung, Entrüstungsrufe. Mehrere sozialdemokratische Abgeordnete erheben sich und weisen auf Frau Zietz. — Große allgemeine Unruhe.)

Wäre der Sturm auf den Reichstag geglückt, wir hätten hier eine Bartholomäusnacht erlebt.

(Allgemeine, anhaltende Bewegung.) Von der Sicherheitswehr ist ein Toter ?ongetragen worden, ein Mann ist verwundet. Durch Schlagringe und Stockhiebe wurden außerdem 20 Leute verletzt. Wir gedenken des Toten in Dankbarkeit. (Bewegung.) Er ist im Dienst der Demokratie gefallen, er ist gefallen in der Verteidigung der Meinungsfreiheit der Volksvertreter. Die Gegenseite hat schwerere Verluste gehabt; es sind 20 Tote und 50 bis 60 Verwundete festgestellt worden. Wir gedenken ihrer in Ergriffenheit und bedauern, daß immer nur die Verführten die Opfer sind. Wir hoffen, daß sie nicht umsonst gefallen sind, nicht im Sinne derer, denen sie den Tod zu verdanken haben, sondern in dem Sinne, daß man erkennt, wie Leute unter abgedroschenen Schlagworten in den Tod hineingetrieben worden sind, daß der Abgrund offenbar wird. Wenn ein Erwachen durch die Arbeiterschaft geht, dann ist auch das erste Blut nach Friedensschluß nicht umsonst geflossen. Die Gemeingefährlichkeit derjenigen Partei, die die Diktatur einer Minderheit auf ihre Fahne geschrieben hat (Lärm bei den Unabh.), wird der Masse des Volkes immer mehr zum Bewußtsein kommen. Wir stehen wieder vor einem mit ungeheuren Kraftmitteln eingeleiteten Ansturm gegen unsre Wirtschaft und gegen unser nationales Leben. (Unterbrechungen bei den Unabh. Zuruf: Gegen das Unternehmertum!) Die Taktik der revolutionären Räte ist eine andre geworden. Man hat durch stille, geheime Organisationen überall die Fäden gesponnen, und jetzt sind die Emissäre, nachdem eine geheime Konferenz der Unabhängigen und Kommunisten stattgefunden hat (Hört, hört!), an der Arbeit, im ganzen Reichsgebiet die beschlossenen Maßnahmen zur Durchführung zu bringen. Wir kennen alle das Wort, daß die Eisenbahner die Hand haben an der Gurgel des Staates. Daraus ist das Vorgehen zu erklären! Die erklärliche Unzufriedenheit der Massen mit den jetzigen Zuständen, die keine Regierung ändern könnte, der Unwille über diese Zustände sind begreiflich. Verbrecherisch aber ist es, wenn diese Not des Volkes in demagogischer Weise ausgenutzt und wenn die unzufriedenen Massen aufgehetzt werden. (Lebhafte Zustimmung.)

Was soll erreicht werden durch die Lahmlegung des Verkehrs?

Die Kohlenzufuhren werden abgeschnitten, die Betriebe zur Stillegung gezwungen, die Zahl der Arbeitslosen wächst ins Ungeheure, der Hunger nimmt zu, die Milchzufuhr wird unterbunden, die Säuglinge sterben in Massen. (Zuruf der Unabh.: Eure Schuld! Lebhafter Widerspruch im Hause.) In diesem Wirrwarr glauben Sie (zu den Unabh.), daß Ihre Zeit gekommen ist, und daß Sie auf dem entstandenen Trümmerfelde die kommunistische Gesellschaft aufrichten können. Es gibt kaum ein törichteres, verbrecherischeres Unterfangen als diese Art politischer Betätigung. Jetzt, wo wir bei der Durchführung des Friedensvertrages stehen, wo schwerste Repressalien bei Nichtdurchführung der auferlegten Bestimmungen drohen, jetzt, wo 400 000 Kriegsgefangene nach Hause kommen sollen und mit Schmerz und Sehnsucht der Stunde der Heimkehr harren, jetzt setzt diese Arbeit verbrecherischer Elemente ein, jetzt werden die Massen aufgepeitscht, den Verkehr lahmzulegen, so daß die Gefangenen sich weiter in Sehnsucht verzehren müssen. (Lebhafte Bewegung im Hause; Zuruf bei den Unabh. Soz.: Heuchler!) Sozialismus heißt Organisation und Arbeit, heißt organischer Aufbau zu höheren Formen. Sozialismus besteht nicht darin, das Volk noch mehr in das Elend hineinzuhetzen. Es bedarf keines Beweises, daß die Gesamtheit der Nation in ihrem Leben bedroht ist durch eine solche verbrecherische Agitation. Wir befinden uns in Notwehr und müssen mit den schärfsten Maßnahmen vorgehen. Die Regierung ist sich der Verantwortung bewußt der Gesamtheit des Volkes gegenüber. (Lebhafter Beifall.) Sie kann nicht Rücksicht nehmen auf eine verhetzte Minderheit, die tollwütig gegen das ganze Volk wütet, um uns hineinzuführen in ein Trümmerfeld des namenlosesten Unglücks. Wir werden, so glaube ich bestimmt, der Unterstützung des Hauses sicher sein und die öffentliche Meinung für uns haben. (Lebhafte Zustimmung, lärmender Widerspruch bei den Unabh.) Wir werden gegen die intellektuellen Urheber vorgehen. (Zuruf der Unabh.: Indem Sie die Presse verbieten!); wir werden diejenigen hinter Schloß und Riegel bringen, die unser Volk völlig in den Abgrund hineintreiben. Wir werden alles tun, um die deutsche Nation vor dem Abgrund zu bewahren. Bei dieser Aufgabe bitte ich um Ihre Unterstützung. (Lebhafter, anhaltender Beifall im Hause; Zischen links.)

Abg. Schneider-Sachsen (Dem.) erhält als Berichterstatter das Wort zur Fortsetzung seiner Rede. Abg. Geyer-Sachsen versucht vergeblich, das Wort vom Präsidenten zu erlangen. Die Unabhängigen Sozialdemokraten, vor allen Frau Zietz, beginnen zu lärmen; der Berichterstatter bleibt daher unverständlich. Der Lärm nimmt zu, erregte Zurufe und Beschuldigungen zwischen den beiden sozialistischen Fraktionen fliegen hinüber und herüber. Schließlich ist der Berichterstatter mit seinen Ausführungen zu Ende.

Präsident Fehrenbach: Wir waren in die Tagesordnung eingetreten und bei der Beratung des Betriebsrätegesetzes. In dieser hat der Herr Reichskanzler das Wort zum Betriebsrätegesetz ergriffen. Danach hatte der Berichterstatter das Wort. Nach der Ordnung des Hauses hätte die stärkste Fraktion das Recht, den ersten Redner zu stellen. Nachdem der Herr Reichskanzler sich in seiner Rede vornehmlich mit den Unabhängigen Sozialdemokraten befaßt hatte, wären diese in einer eigenartigen Lage ... (Zurufe rechts und in der Mitte: Wieso denn?) ... Es wäre vielleicht angebracht, hier von der Gewohnheit des Hauses abzuweichen und jetzt zunächst einem Vertreter der Unabhängigen das Wort zu geben. (Lebhafter Widerspruch rechts und in der Mitte.) Das Mittel, das ich Ihnen vorschlage, scheint mir zweckmäßiger zu sein als diese Aufregung. Ich schlage Ihnen vor, einem Redner der Unabhängigen zur Erwiderung auf die Rede des Reichskanzlers das Wort zu erteilen.

Abg. Henke (Unabh. Soz.): Die Beschuldigungen des Reichskanzlers gegen meine Partei sind auf falsche Informationen und auf Voreingenommenheit zurückzuführen. (Sehr wahr! bei den Unabh. Soz.)

Das Recht auf Demonstrationen

ist aufs engste verknüpft mit allen demokratischen Rechten. Die Regierung braucht Mittel, mit denen auch ein Esel regieren kann. Man weiß jetzt, was man von der Koalitionsregierung zu halten hat. Es ist eine blöde Auffassung des Reichskanzlers, die Schuld an den Vorgängen meiner Partei zuzuschieben. Die Schuld tragen die, die Maschinengewehre in Bereitschaft gesetzt haben. (Große Unruhe.) Hätte man den Reichstag nicht in eine Festung verwandelt, so wäre gar nichts passiert. (Gelächter.) Die Masse der Arbeiter hat sich musterhaft benommen. (Unruhe und Widerspruch.) Es ist eine Demagogie, die Demonstrationen mit der Frage der Kriegsgefangenen in Zusammenhang zu bringen. Wenn diese bis heute nicht zurückgekehrt sind, so trägt die Regierung die Schuld daran. (Lärmender Widerspruch.) Die Behauptung, meine Partei sei verantwortlich, ist ein Blödsinn. (Präs. Fehrenbach ruft den Redner zur Ordnung.) Wir weisen jede Blutschuld von uns. Für uns gilt weiter das Wort: Sieg oder Tod! Wir pfeifen auf die Maßnahmen der Regierung, Herr Noske! (Reichswehrminister Noske: Kommen Sie nur ran! Große Heiterkeit.)

Preußischer Minister des Innern Heine:

Für die polizeilichen Maßnahmen übernehme ich jede Verantwortung. Für das, was geschehen wäre, wenn ich das Haus nicht geschützt hätte, hätte kein Mensch in diesem Hause die Verantwortung übernehmen können. Ich habe nur für einen Schutz des Gebäudes gesorgt und den Auftrag gegeben, unter allen Umständen die Zugänge frei zu lassen.

Die Sicherheitspolizei hat eine bewundernswerte Haltung gezeigt.

(Beifall.) Sie war angewiesen worden, sich in keiner Weise provozieren zu lassen und von der Waffe nicht Gebrauch zu machen, solange nicht das Gebäude in Gefahr wäre. Ich habe auch dafür gesorgt, daß die Maschinengewehre nicht sichtbar auf der Rampe aufgestellt wurden. Ich habe sie zurückziehen lassen, weil ich nicht wollte, daß ein Vorwand gegeben wurde zu dem Geschrei, wir hätten die Massen provoziert. Von Stunde zu Stunde sammelten sich immer größere Massen an. Sie sind durchaus nicht von Anfang an friedlich gewesen. Der Abgeordnete Heimann ist angespien, gespuckt und bedroht worden, andere Abgeordnete ebenfalls. (Hört, hört!) Die Herren dieses Hauses konnten von den Fenstern aus sehen, wie die Menge geleitet wurde durch Leute, die auf der Rampe und auf den Geländern waren, die der Menge zuwinkten, so daß sie immer wieder heranrückte. Sie haben mitangesehen, wie die Mannschaften der Sicherheitspolizei eine geradezu unmenschliche Geduld zeigten, wie sie es ertrugen, daß sie beleidigt, bespuckt wurden und sich schließlich nicht mehr wehren konnten, so daß sie entwaffnet wurden. Die Stoßtrupps, die ihnen zur Hilfe geschickt wurden, kamen ebenfalls in größte Gefahr. Sie wurden gleichfalls zum Teil entwaffnet und kamen schwer verwundet zurück. (Zuruf der Unabhängigen: Bravo! — Stürmische Pfuirufe im ganzen Hause.) Wir haben bei diesen gestrigen Vorgängen einen Toten, sechs bis acht Schwerverwundete und fünf Leichtverwundete zu verzeichnen. Ich war in unmittelbarer Nähe, als

der erste Schuß

fiel. Er ist von außen gekommen und ging durch beide Türen hindurch. Die Einschläge sind noch jetzt zu sehen. Ein zuverlässiger Zeuge hat gesehen, daß ein Mann draußen auf der Rampe anlegte und schoß und dann das Gewehr weitergab. (Hört, hört!) Das Märchen von dem zufällig losgegangenen Schuß glaubt kein Mensch. Dieser erste Schuß war kein zufälliger. Kaum war der Schuß gefallen, da ahnten die Herren, daß ihre Saat Früchte tragen würde. (Großer tobender Lärm bei den Unabh. Soz., die erregt gegen den Minister vordrängen. Frau Zietz und der Abg. Düwell, die den Minister Verleumder nennen, werden zur Ordnung gerufen.) Kaum ahnten die Unabhängigen, daß die Saat Früchte tragen sollte, da lief ein Unabhängiger in den Reichstagsgängen umher und rief: Spitzelarbeit! (Heiterkeit.) Von diesem Schuß an sind noch zehn Minuten vergangen, bis am Portal II die Sicherheitswehr von der Waffe Gebrauch machte. Ich habe in dieser Zeit gesehen, wie Leute der Sicherheitswehr in die Masse gerieten, mißhandelt und entwaffnet wurden. Die Abgeordneten traten auf mich zu und fragten: Geschieht denn nichts, um diese Leute zu retten? Ich beruhigte sie und erklärte, daß Stoßtrupps unterwegs seien. Die Massen, die sich namentlich vor dem Portal II stauten und die von Minute zu Minute gefährlicher wurden, wurden aufgereizt von dem Abgeordneten Zubeil und Frau Zietz. (Stürmische anhaltende Bewegung im ganzen Hause. Die meisten Abgeordneten erheben sich erregt von den Sitzen. Anhaltende Pfuirufe, einige mehrheitssozialistische Abgeordnete dringen auf die Unabhängigen ein. Großer Tumult.) Auch der Abgeordnete Braß soll dabei gewesen sein. Die Abgeordneten Zubeil und Frau Zietz sollen der Masse zugerufen haben: Das Reichstagsgebäude gehört dem Volke, nicht der Sicherheitswehr! Ihr wißt, was ihr zu tun habt! (Erneute stürmische Entrüstungs- und Pfuirufe. Anhaltende große Erregung.) Als diese Zurufe an die Massen erfolgten, drängten die Wellen immer mehr an die Sicherheitswehr heran. In diesem Augenblick standen bereits verwundete Mitglieder der Sicherheitswehr am Portal, ganz mit Blut überströmt. Zubeil wandte sich an den Offizier und sagte, es solle nicht geschossen werden. Dieser entgegnete: Sollen sich unsre Leute vielleicht die Augen ausstechen lassen? (Hört, hört!) Die Situation hat sich dann von Viertelminute zu Viertelminute zugespitzt, die Mannschaften standen die Front entlang mit dem Rücken an der Wand. Die Massen waren nur vier bis fünf Meter vor ihnen. In diesem Augenblick hat der diensthabende Offizier die Massen aufgefordert, zurückzugehen. Diese drangen aber weiter vor. Es war eine Frage von Sekunden.

Wäre nicht geschossen worden, so wäre die Sicherheitswehr überwältigt worden und die Massen wären in das Reichstagsgebäude eingedrungen.

(Bewegung.) Es wurde gesagt, man hätte früher schießen sollen. Ich übernehme die Verantwortung dafür, daß nicht früher geschossen wurde, obwohl es mir in der Seele leid tut, daß eine so erhebliche Anzahl von tüchtigen, aufopferungsfrohen Beamten schwer beschädigt worden ist und einer sogar getötet wurde. Ich spreche ihnen für ihre Haltung meinen Dank aus. (Lebh. Beifall.) Heute morgen ist die „Freiheit", die bereits gedruckt war, an der Ausgabe verhindert worden. (Zuruf der Unabh.: Weil die Wahrheit darin steht! — Gelächter.) Der Minister verliest einige Sätze aus der „Freiheit", in denen festgestellt wird, daß die Polizeitruppen schon bis zu den obersten Treppenabsätzen zurückgedrängt waren, daß ihnen Gewehre, Handgranaten und Maschinengewehre weggenommen und diese zerschlagen wurden. (Hört, hört!) In der „Freiheit" wird weiter mitgeteilt, daß ein Matrose, der schon ständig blutrünstige Reden gehalten habe und der von Funktionären des Metallarbeiterverbandes zurechtgewiesen worden sei, einen Schuß abgegeben habe. (Zuruf der Unabh.: Er ist also zurechtgewiesen worden!) Es mag unter den Funktionären noch manchen geben, der Verantwortung besitzt. Vielleicht war es ein Mitglied unsrer Partei, vielleicht aber hatte man auch schon Angst vor dem, was entstehen konnte. Lüge ist, wenn die „Freiheit" behauptet, daß auf die flüchtenden Massen geschossen worden ist. In der „Roten Fahne", deren Erscheinen ebenfalls verhindert wurde, wird erklärt, daß die Massen sich musterhaft ruhig verhielten. (Heiterkeit.) Die Sicherheitswehr hätte sich aber unter die Demonstranten gemischt, weil ihr die Stimmung der Massen offenbar zu ruhig war. (Heiterkeit.) Es ist eine selbstverständliche Tat gewesen, daß diese beiden Schandblätter heute unterdrückt wurden. (Großer Lärm bei

Vom Arbeiter zum Astronomen

Bruno H. Bürgel hat seine Lebensgeschichte geschrieben*), die Lebensgeschichte eines Arbeiters, besser gesagt: seine Jugendgeschichte; denn Bürgel steht jetzt im frühen Mannesalter, und von dem Verfasser des Buches „Aus fernen Welten", das Tausende in die Wunder der Sternenwelt eingeführt hat und noch einführen wird, dürfen wir erst Reife und Ernte erwarten. Aber wie gern ist man still, wenn man ein solches Werk, wie diese Jugendgeschichte, gelesen hat und möchte dem, der darin sein Lebensbekenntnis ablegte, die Hand geben! Zumal wenn man aus andern, aus „bürgerlichen" Kreisen kommt und sieht, wie hier dieser Proletariersohn, der sich nie verleugnet, sein ganzes armes, tapferes Menschentum setzt gegen die Widersinnigkeit einer stumpfen Welt, gegen ihre Widerstände, ihre Dummheit, ihren Hohn, ihre Irrationalität. Sieht, wie auch hier zuletzt das allgemein Menschliche als Bestes bleibt.

„Sagen Sie ihm,
Daß er für die Träume seiner Jugend
Soll Achtung haben, wenn er Mann sein wird,
Nicht öffnen soll dem tötenden Insekte
Gerühmter besserer Vernunft das Herz —
— — — — — — Daß er nicht
Soll irre werden, wenn des Staubes Weisheit
Begeisterung, die Himmelstochter, lästert."

Diese Schiller-Worte hat Bürgel seinem Buch vorangesetzt. In ihnen liegt beschlossen, was Bürgels Bestes ausmacht, was ihm geholfen hat, seinen Weg per aspera ad astra — diesmal in der Worte voller Bedeutung! — zu nehmen: der Idealismus einer guten Jugend, der ihn mit innerer Notwendigkeit vorwärtstrieb, Drang zur Vollendung seines eigenen Wesens, das heißt, daß er nicht bloß äußerlich zu Stellung und Würde, zu Verstand und Tätigkeit kam, sondern alles, wozu er gelangte, mit seinem Herzen prüfte, mit seinem Herzen erlebte und erfüllte. Das macht auch das Beste, das Lebendige dieser Beschreibung des eigenen Schicksals und Werdeganges aus, daß überall diese wahre, ungeschminkte Menschlichkeit herausleuchtet. So wirkt Bürgel pathetisch, ohne es sein zu wollen, ergreifend, erschütternd und liebenswert, weil er sich gar nicht den Anstrich von etwas Besonderem gibt.

Es wird selten so überzeugend wahr, wie hier, daß der gute Mensch in seinem dunklen Drange doch den rechten Weg findet — trotz allen Irrtümern, Umwegen, „Dummheiten", wie sie Bürgel nennt. Dem Proletarierkinde, das auf den Wiesen einer elenden Vorstadt Berlins in den Sternenhimmel hineinträumte, hat niemand die unklare Sehnsucht in seinem Innern gedeutet. Niemand half, als der „Zufall". Niemand ebnete dem Kinde, dem Knaben und Jüngling den Weg. Aber ihm dienten schließlich alle Dinge zum besten. Der magische Schein der Schusterkugel seines Pflegevaters zog ihn ebenso an, wie einst Jakob Böhme, nur daß sich sein mystischer Drang nicht nach innen wandte, sondern nach außen in den weiten Himmelsraum. Eine seltsame Figur, wie sie Zille so oft erschütternd und humoristisch gezeichnet hat, ein alter, heruntergekommener Mathematiklehrer, der in armseligen Schnapskneipen abends mit Klavierspielen ein paar Pfennige verdient und seiner ausgefransten Kleider wegen der „Fransenprofessor" genannt wird, tritt in den Lebenskreis des Jungen, erklärt ihm, wie eine Mondfinsternis zustande kommt, und erschließt ihm den ersten Blick in die Sternenwelt. Seitdem ist es Bürgels höchster Wunsch geblieben, „die Sterne zu studieren", aber ohne alle Mittel dazu muß er Arbeiter werden. Als Arbeitsbursche in einer Buchdruckerei liest er jeden Papierfetzen. Später kommt er in große Fabriken. Er sieht in das Elend einer Welt des wüsten Benehmens, der körperlichen und seelischen Unsauberkeit, sieht die innere Armut eines großen Teiles der Arbeitermassen, die außerhalb ihrer Tretmühle nur Sauferei und Weiberwirtschaft kennen, ein Elend, das bei den damals noch nicht auf der heutigen Höhe stehenden sozialen Einrichtungen weit größer war als in der Gegenwart, wo wieder andre Fragen auftauchen, wie die Menge bei besseren materiellen Voraussetzungen nun auch zu edleren Genüssen und einer erfreulicheren Lebenshaltung heranzuführen sei. Er sieht aber auch das ernste Ringen und Streben in der Arbeiterpartei und die Schwierigkeiten, mit denen die Führer zu kämpfen haben. Auch ihn will das öde Treiben der Kneipen zeitweilig in den Strudel ziehen, aber seine gesunde Natur findet sich bald auf den rechten Weg wieder zurück. Eines Nachts wandert er nach solchem Zechgelage nach seinem Arbeiterdorf heim; der Sommermorgen dämmert herauf: „Ein herber, frischer Duft stieg aus dem Korn empor, Tautropfen glitzerten wie Diamanten im Grase, und irgendwo fernab summte eine Frühglocke durch die Stille ... Was ich bisher an großen und guten Gedanken in meinen Büchern gelesen, kam mir wieder zum Bewußtsein, ich verglich es mit meinem Handeln und erkannte, wie weitab ich doch von dem Ziel trieb, dem ich zustrebte. Ich schwor mir, Schluß zu machen mit der Wüsterei. — Ich hab's gehalten."

Aber nun kam erst recht der Weg per aspera. Den jungen Arbeiter in der blauen Bluse, mit der Blechkanne unterm Arm, mager „wie ein Jagdhund", mit Künstlermähne und Kneifer, nannten die Arbeitskollegen bald spöttisch den „Herrn Professor". Er hatte es unendlich schwerer als ein Arbeiter von heute: „Um sieben Uhr morgens begann man in den Fabriken, und abends um sieben war Schluß. Wer — wie ich — einen weiten Weg zur Arbeitsstelle hatte, der mußte morgens um fünf aus den Federn und kam abends nach acht daheim an. Dann wusch man sich und verzehrte das Mittagsbrot (der geringe Verdienst gestattete tagsüber nur ein paar Brote), und wenn man noch einen Blick in die Zeitung werfen wollte, schlief man nach den ersten Zeilen ein. Das war der Tag eines Arbeiters! Wo sollte Freude, wo Gelegenheit zur Fortbildung herkommen?"

Und trotzdem machte er es möglich. Die kleinen Reclam-Bändchen vermittelten den Eintritt in neue, unbekannte Welten des Geistes mit ihren Wundern und weiten Unermeßlichkeiten. Wer schön bequem, systematisch all das in Muße und Ruhe auf den Schulen hat studieren können, vermag sich keinen Begriff zu machen von der Mühe und Energie, die der arme junge Autodidakt aufwenden mußte: „Ich ging bei diesem Lernen ganz systematisch vor, um Kräfte zu sparen. Ich legte mich ganz früh zu Bett. Hinter dem Bett hatte ich eine Stellage angebaut für die Lampe; denn da ich häufig einnickte, mußte ich sie vor dem Umwerfen schützen. Unter dem Bett hatte ich meine Bibliothek ..." Dann lernt auch er die arbeitslose, die schreckliche Zeit kennen und was es heißt, bei schlechter wirtschaftlicher Lage in einer Großstadt ohne Arbeit und die damals noch unbekannte Erwerbslosenunterstützung zu sein, zu suchen und zu suchen, erfolglos, hoffnungslos und hungrig den ganzen Tag nach Arbeit herumzulaufen. Endlich aber kommt die entscheidende Wendung in seinem Leben: Der Astronom Wilhelm Meyer, der das große, volksbildnerisch so ungemein wichtige Unternehmen der „Urania" in Berlin gegründet hat, wird auf ihn aufmerksam. Er läßt ihn zu sich kommen, erkennt an den fehlerhaftesten astronomischen Instrumenten Bürgels dessen Fähigkeiten und verschafft ihm einen bescheidenen Posten bei der „Urania". Nun geht es allmählich aufwärts. Der Astronom Professor Wilhelm Foerster ermöglicht ihm den Besuch der Berliner Universität. Zwar finden sich viele „Gebildete" in Amt und Würden, die hochmütig auf den Autodidakten herabsehen und ihn nicht anerkennen wollen, aber die Mehrzahl kommt dem jungen Arbeiter-Astronomen freundlich entgegen. Bürgel tut Einblicke in die Welt des Mittelstandes, in dem er viel Tüchtigkeit, [illegible] und Treue findet; er, der Proletarier, sucht ganz unparteilich und gerecht zu urteilen. Sein Buch könnte gerade hier goldene Brücken des Verständnisses zwischen den verschiedenen sozialen Schichten bauen.

Langsam, aber stetig ringt sich Bürgel so hindurch zu dem Ruhe des anerkannten Schriftstellers und Wissenschaftlers, den er heute genießt. Seine mannigfachen Schicksale, die ihm auch im Weltkrieg hart genug zusetzten, haben ihn nicht verbittert, sondern energisch und menschlich gemacht. Im Herzen seinen Arbeitergenossen treu, seine Herkunft nie verleugnend, hat er eingesehen, daß überall in der Menschheit tüchtige Kräfte walten und daß alle Menschen Brüder sind: „Wir alle sind zitternde Vöglein im Weltenbaum, über den das Gewitter der Lebensnot grollend hinwegzieht", sagt er gegen den Schluß seines Buches.

Aber die tüchtigen Kräfte der Menschheit sind noch allenthalben zu sehr umwuchert von Eigennutz, Trägheit und Schlechtigkeit. „Solange die Menschheit in all ihren Schichten so wenig Sinn für das Wahre, Schöne, Gute, für tiefste Menschenpflicht und edelstes Menschenrecht aufbringt, hilft uns keine Partei, von den Konservativen bis zu den Spartakiden; denn schlechte Menschen können auch mit den besten Dingen nichts Gutes wirken." Darum fordert er Bildung des Verstandes, besonders aber des Herzens, Heraufführung einer neuen, naturgemäßen, besseren Sittlichkeit. Ein Wunsch, in dem er sich mit allen wirklichen Volksbildnern von heute trifft. Das Ergebnis seines ganzen Buches selbst aber könnte in allen Kreisen unsres Volkes vorbildlich sein.

Dr. Paul Th. Hoffmann.

*) Vom Arbeiter zum Astronomen. Von Bruno H. Bürgel. Preis 4 M. Verlag Ullstein u. Co., Berlin.

— **Programm für Freitag.** Opernhaus: „Undine", (Volksvorstellung), ½7. — Schauspielhaus: „Torquato Tasso", ½7. — Albertheater: „Im weißen Rößl", 7. — Residenztheater: „Hazinitha", 7. — Zentraltheater: „Die Frau im Hermelin", 7.

— **Opernhaus.** Wenn die Kunst des Gesanges bei Fritz Büttner aus Dortmund, der gestern den Vasko in Meyerbeers „Afrikanerin" sang, auf derselben Höhe stände wie die Schönheit seiner Stimmmittel, dann müßte man unbedingt zugreifen, um sich diesen Sänger zu sichern. Ein echter, kräftiger, gesunder Tenor ist selten. Die naturalistische Sangesweise störte weniger, wo es sich nur um das Verausgaben von Kraft handelte, als bei zarten Stellen, wie z. B. bei den Ausrufen im Schlaf des zweiten Aktes, wo die Wirkung ans Komische streifte. Vortrag und Spiel sind ganz konventionell, die Erscheinung nicht gerade von vornherein einnehmend. Auch bei Charlotte Viereck-Kimpel, die uns mit ihrer Selika bekannt machte, ist das Spiel nicht die Hauptsache, wenn es auch billigen Anforderungen völlig genügt. Die Künstlerin braucht nicht, wie viele Rivalinnen, dadurch die Aufmerksamkeit von der Ausführung des Gesangparts abzulenken, den sie mit der für diese Art Opern erforderlichen Virtuosität behandelt. W. Pa.

— **Abälard und Heloise.** Aus den Briefen dieses unsterblichen Liebespaares lasen Gertrud Strelewitz und Georg Paul Fritsche. Aus der erschütternden Lebens- und Liebesbeichte des großen scholasti

en Unabh., die Beschimpfungen gegen den Minister ausstoßen. Die Abgg. Düwell und Laukant werden zur Ordnung gerufen.) Herr Henke sagte: Sieg oder Tod! Ja, er meint dabei den Tod der anderen. (Zustimmung.) Diesen Verbrechern gegenüber, die das Volk in den Tod hineinführen wollen, wird das ganze deutsche Volk einig sein; für die ruhige Tagung dieses Hauses wird die Garantie übernommen. (Beifall.)

Abg. **Henke** (Unabh. Soz.) erwidert, daß nach seiner Ansicht es sich bei den Vorgängen um Spitzelarbeit handelt. Er nennt den Minister Verleumder und wird zweimal zur Ordnung gerufen.

Darauf wird in

die sachlichen Beratungen des Betriebsrätegesetzes

eingetreten.

Abg. **Bender-Magdeburg** (Soz.) hebt hervor, daß seiner Partei die Vorlage nicht weit genug gehe. Die Unabhängigen haben gar nicht mitgearbeitet. Eine zweite Revolution, auf die die Unabhängigen hinarbeiten, würde nicht Brot und Rohstoffe, sondern den völligen Zusammenbruch bringen.

Abg. **Schwarzer** (Zentr.): Den Arbeitern kann man das Mitbestimmungsrecht in Fragen, die sie selbst betreffen, nicht länger verweigern. Die notwendige Grundlage der Sozialpolitik, die gesicherte Produktion darf aber nicht verlassen werden. Die Landwirtschaft darf vom Betriebsrätegesetz nicht völlig ausgenommen werden, die Bestimmungen müssen aber den besonderen Erfordernissen der Landwirtschaft angepaßt werden.

Abg. **Weinhausen** (Dem.): Wir wollen positiv mitarbeiten an dem vorliegenden Gesetzentwurf. Nach den furchtbaren Erlebnissen des Weltkrieges mit seinen schweren Nöten darf es bevorzugte und minderbevorzugte Deutsche nicht mehr geben! Den Forderungen auf Mitbestimmungsrecht haben wir zugestimmt unter der Voraussetzung, daß die Arbeitsfreudigkeit des Unternehmertums nicht ertötet wird.

Wir wollen die Demokratie im Betriebe,

die Alleinherrschaft des Unternehmertums gehört der Vergangenheit an. Freilich leidet die Vorarbeit des Gesetzes an mancherlei Mängeln. Auf einsichtige Unternehmer hat man nicht gehört; man hat nur radikale Forderungen beachtet. Die Arbeitsgemeinschaft ist die höhere Stufe im Wirtschaftsleben. Sie wird sich mit Naturnotwendigkeit durchsetzen. Das Kompromiß ist nicht zufriedenstellend. Ohne das Kompromiß wäre das Gesetz aber überhaupt nicht zustande gekommen. Es wäre eine große Gefahr, das Gesetz abzulehnen. Eine Ablehnung würde den radikalisierten Massen den Vorwand geben, sich ihre Rechte gewalttätig selbst zu holen. Die Radikalen wollen überhaupt die Unternehmer ausschalten. Dann soll alle Not ein Ende haben. Wir lehnen es ab, solchen sozialistischen Experimenten unsre Hilfe zu leihen. Es ist bisher nicht gelungen, in den Massen Verständnis für das Gesetz zu erwecken. Wir haben uns aber redlich bemüht, einen Ausgleich zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu erreichen. Die Rechte will die Beratung aufschieben und die Vorlage dem kommenden Reichswirtschaftsrat vorlegen. Dafür ist es zu spät. Das wäre eine Bankrotterklärung der Nationalversammlung und des Parlamentarismus überhaupt. Das Gesetz muß so bald wie möglich erfolgen.

Abg. **Schiele** (Deutschnat.): Das Gesetz ist von größter politischer und wirtschaftlicher Bedeutung. Wir haben die schwersten Bedenken dagegen. Der Redner führt diese schon bekannten Bedenken näher aus und geht zum Schluß auf die Sonderstellung der Presse ein. Er führt aus: „Bei der Wichtigkeit der Presse wird ihr eine Ausnahmestellung eingeräumt; dagegen setzt eine Bewegung der Buchdruckergewerkschaft ein. Ich hoffe, daß die Mehrheit sich von den Bedenken leiten läßt, daß der Presse ihre Ausnahmestellung erhalten bleiben muß, um so mehr, als vielen kleineren Provinzzeitungen das Messer bereits an der Kehle sitzt. Die politische Unabhängigkeit der Presse würde sonst sehr in Frage gestellt. Mit großem Mißtrauen verfolgt das Ausland die Entwicklung des Betriebsrätegesetzes. Jeder Ausländer trägt Bedenken, Vorauskredite einzuräumen, wenn dieses Gesetz angenommen wird. Das deutsche Wirtschaftsleben ist heute am Ende.

Arbeitsminister Schlicke:

Der Entwurf über das obligatorische Schlichtungsverfahren konnte nicht eher vorgelegt werden, da große Schwierigkeiten zu bewältigen waren. Die ausländische Gesetzgebung enthält für die Lösung der Schwierigkeiten keine Anhaltspunkte. Ein obligatorisches Schiedsverfahren kann aber nicht durchgeführt werden, ohne das heutige recht mangelhafte Verfahren einer Revision zu unterziehen. Derartige Gesetze müssen reiflich durchgearbeitet werden. Heranzuziehen sind dabei die Erfahrungen von Praktikern. Wo vor der gesetzlichen Durchführung Differenzen entstehen, werde ich auf friedlichem Wege ausgleichend wirken. Es ist gefragt worden, weshalb der Reichswirtschaftsrat noch nicht geschaffen ist. Wenn das auch nicht in mein Ressort gehört, so kann ich doch sagen, daß die Tatsache, daß der Entwurf ungefähr ein Vierteljahr gebraucht hat, ehe er an den Reichsrat gekommen ist, auf das mangelnde Einvernehmen der interessierten Kreise zurückzuführen ist. Dem Vorwurf, daß radikale Anschauungen größere Beachtung als andre Anschauungen gefunden haben, ist entgegenzuhalten, daß die Ansichten darüber, was fortgeschritten ist und was radikal ist, sehr weit auseinandergehen. Es ist weiter gefordert worden, die Entwicklung in der Weise vor sich gehen zu lassen, daß

die Arbeitsgemeinschaften weiter ausgebaut

werden. Diese Arbeitsgemeinschaften sind doch noch recht jungen Datums. Gerade an dem Widerstand der Unternehmer ist der größte Teil der Reformen gescheitert. Erst gegen Schluß des Krieges sind Arbeitsgemeinschaften entstanden, und mit ihnen waren weder Arbeiter noch Arbeitgeber so recht einverstanden. Das Wahlalter! Es hat schon immer eine große Rolle gespielt. Die Arbeiter waren nicht damit einverstanden, daß die Volljährigkeit hier maßgebend sein darf. Wenn ein Arbeiter zum Abschluß eines Arbeitsvertrages berechtigt ist, so muß ihm auch das Recht gegeben werden, die Vertreter seines Vertrauens zu Vertretern seines Interesses zu machen. Politische Fragen sollen wie der Vorredner meint, in die Wirtschaft hineingetragen werden. War das nicht schon im Kriege der Fall? Durch das Gesetz wird diese Gefahr nicht vergrößert. Im Gegenteil, sie wird dadurch geringer, daß der Aufgabenkreis der Betriebsräte abgegrenzt wird. Die Gefahr des Koalitionszwanges ist auch ohne das Gesetz nicht gebannt. Diese Frage kann nur gelöst werden durch Erziehungsarbeit, durch Aufklärung. Von einem Strafgesetz verspreche ich mir nichts. Hier muß eine grundsätzliche Regelung des Koalitionsrechtes überhaupt vorangehen. Eine Konzession an die Straße, wie behauptet wurde, ist der Entwurf nicht. Das sind doch lediglich Schlagwörter. Mit dem Entwurf betritt die Gesetzgebung einen neuen Weg: Sie geht nicht nur von den gemachten Erfahrungen aus, sondern will auch vorausschauend eine Regelung finden. Der Regierungsentwurf will der Entwicklung freien Spielraum lassen und nicht zu enge Grenzen ziehen. Daß das Gesetz sich später hier und da als lückenhaft erweisen kann, ist möglich. Immerhin wird ein Aufgabenkreis fest umschrieben. Dadurch, daß das Gesetz den

innigen Zusammenhang zwischen Betriebsrat und Gewerkschaft

herbeizuführen sucht, soll die Möglichkeit geschaffen werden, Streitigkeiten und Meinungsverschiedenheiten zum Austrag zu bringen, ohne das Wirtschaftsleben zu gefährden. Die Forderung des Tages ist, die Wirtschaft zu heben.

Dr. **Vorgler** (Deutsche Volksp.): Das Gesetz rollt die Frage des Sozialismus in seinem ganzen Umfange auf. Das sollten die bürgerlichen Parteien wohl bedenken. Wir haben keine Monopolwirtschaft mit Ausnahme vielleicht der Staatsanstalten. Erst die politische Zeit hat den Gedanken der Sozialisierung auf die Wirtschaft übertragen. Die wichtigsten Gebiete der Volkswirtschaft vernachlässigt die Regierung. Weder im Kohlenbergbau noch im Verkehrsleben ist eine Besserung festzustellen. Das Wirtschaftsleben folgt andern Gesetzen als das politische, es verlangt lediglich Sachlichkeit. Dies Recht auf sachliche Leitung der Produktion wollen wir uns nicht verkümmern lassen. Wenn wir die Rechte der Arbeiterschaft anerkennen, so lehnen wir deren Verquickung mit den unberechtigten Forderungen der sozialdemokratischen Klassenkampftheorie ab. (Sehr richtig! rechts. Unruhe. Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Dieses Betriebsrätegesetz entspringt aber auch nicht sachlichen Notwendigkeiten und würde etwa 300- bis 400 000 Arbeiter als Betriebsräte der Produktion entziehen.

Abg. Dr. **Geyer-Sachsen** (Unabh. Soz.): Das Gesetz ist ein Gesetz gegen die sozialistische Revolution. (Gelächter.) Die Regierung, die das gestrige Blutbad hervorgerufen hat, fürchtet den wirklichen Sozialismus der Arbeiter. Wir befinden uns in einer Zeit der größten Ausbeutung durch den Kapitalismus. (Zuruf: Denken Sie an Leipzig und die 400 000 M.!)

Damit schließt die Aussprache. Es folgen persönliche Bemerkungen.

Abg. **Frau Zietz** (Unabh. Soz.): Wenn der Minister Heine behauptet, ich hätte die Massen aufgereizt, so würde ich, wenn die Behauptung außerhalb des Hauses aufgestellt worden wäre, von einer schamlosen Verleumdung sprechen.

Präsident **Fehrenbach**: Diese konditionelle Bemerkung schützt Sie nicht vor dem wohlverdienten Ordnungsruf.

Abg. Frau Zietz erklärt weiter, sie sei wohl unten gewesen, habe aber kein Wort gesprochen. (Zuruf rechts: Ihr Erscheinen genügt. Große Heiterkeit.)

Abg. **Zubeil** (Unabh. Soz.) bestreitet ebenfalls die ihm zugeschriebenen Aeußerungen. Er habe die Absicht gehabt, zu der Menge einige Worte über die glänzende Demonstration zu sprechen. Leider sei er nicht dazu gekommen. Heines Worte hätten nur den Zweck gehabt, ihn der Soldateska auszuliefern. (Lachen.)

Abg. **Braß** (Unabh. Soz.): Ich wollte einige Worte an die Menge richten, ehe sie auseinanderging. Der Redner gibt dann eine Darstellung der Vorgänge auf der Straße und behauptet, die Straße sei leer gewesen, als auf die Arbeiter geschossen wurde. (Widerspruch.)

Minister **Heine** erklärt die Darstellungen des Vorredners für unrichtig. Seine Zeugen seien ihm glaubwürdiger als Herr Braß. (Zuruf des Abg. Laukant: Heine lügt wie immer! Der Abg. Laukant wird zur Ordnung gerufen.) Der Abg. Hug hat mir berichtet, daß Frau Zietz aufgeregt, lärmend und schreiend herumgelaufen sei. (Widerspruch der Frau Zietz.) Ich rufe Sie zum Zeugen an, daß das nicht unwahrscheinlich ist. (Große Heiterkeit.) Der Abg. Zubeil hat den Sicherheitssoldaten zugerufen:

Ihr kostet uns 20 Millionen Mark und wollt auf die Leute schießen! Lümmel seid ihr!

Wenn Zubeil von den Aeußerungen, die er getan hat, heute schon nichts mehr weiß, so wundert mich das bei ihm nicht. (Heiterkeit. Lärm bei den Unabh.) Ihnen ist das Schreien, Brüllen und Lügnerrufen zur alltäglichen Gewohnheit geworden. Damit verdecken Sie den Mangel eines politischen Gedankens nicht. Das macht auf keinen Menschen der Ehre Eindruck.

Die Abg. Frau Zietz erhält erneut das Wort. Da sie von ihrem Platz aus zu sprechen beginnt, werden rechts Rufe laut: Auf die Tribüne!

Präsident **Fehrenbach**: Frau Zietz, die Herrschaften nehmen so großes Interesse an Ihren Ausführungen, daß sie Sie bitten, auf die Tribüne zu kommen. (Heiterkeit. Lärm bei den Unabh. Abg. Henke ruft: Das ist ein Hohn auf das Frauenwahlrecht!)

Präsident **Fehrenbach**: Herr Abg. Henke, der Mangel an Humor ist keine Sünde und keine Schande, aber er ist ein Unglück für den betreffenden Herrn und seine Umgebung.

Minister **Heine** wendet sich gegen den Vorwurf, eine Unwahrheit gesagt zu haben. Die Hauptsache ist, daß die Sicherheitsleute angegriffen worden sind und blutig geschlagen wurden und daß von den Angreifern der erste Schuß gefallen ist. Das ganze Haus ist darin einig, daß mein Vorgehen notwendig war. An die Märchen der Unabhängigen glaubt kein Mensch.

Abg. **Frau Zietz** (Unabh.): Die Behauptung, ich hätte Tatsachen verschwiegen, ist eine Verleumdung schlimmster Art. (Die Rednerin wird zur Ordnung gerufen.)

Minister **Heine**: Wenn man weiß, daß heute nacht bereits in den Kommunistenversammlungen darüber gesprochen wurde, wie man das vergossene Blut zur Fruktifizierung der Revolution ausnützen könne (lebhaftes Hört, hört!), dann wird man auch wissen, wem die Vorgänge erwünscht waren.

---

schen Philosophen des 12. Jahrhunderts und seiner schönen, klugen Geliebten, die beide um ihrer Liebe willen ein Leben voll von Qual, Not und Grauen ertragen mußten. Ewiges Liebesgleichnis: die Frau immer begehrend, glühend, mit ihrem ganzen Sein ihrer Liebe verfallen, der Mann überwindend, sich ins Geistige wendend, der Leidenschaft abgekehrt. Gertrud Strelewitz war Heloise. Sie hat jugendliche Innigkeit und Kraft. Und der Klang ihrer Stimme trägt die Musik des **Herzens** rein und stark. Eine wunderschöne Leistung. Ihr Partner blieb zu äußerlich, zu absichtsvoll. Die Zuschauer waren im Bann eines großen Schicksals. ag.

= **Der Reichsadler und der Reichskunstwart.** Der alte Reichsadler wird demnächst der neuen Zeit zum Opfer fallen und in wesentlich verändertem Aussehen unsre amtlichen Schriftstücke, Wappen, Wertzeichen, Banknoten und Münzen zieren. Wie die „Berliner Redaktion" hört, befindet sich der neue Reichsadler bereits „in Vorbereitung"; auch die Vorarbeiten für neues Geld und neue Briefmarken sind schon in Angriff genommen. Für diese Neuerungen zeichnet jedoch der neue Reichskunstwart, Dr. Redslob, noch nicht verantwortlich, da es sich hierbei noch nicht um Arbeiten handelt, die unter seiner Amtsführung entstanden sind. Dr. Redslob wird in seiner Eigenschaft als künstlerischer Berater der Reichsregierung übrigens auch durch sogenannte „Werkräte" unterstützt werden, die jedoch keine feste Körperschaft von dauerndem Bestand darstellen, sondern von Fall zu Fall für die besonderen Aufgaben gebildet und aus allen Teilen des Reiches herangezogen werden, damit das Reich sich alle Kräfte nutzbar macht und von überall her Anregungen empfängt.

= **13 als Unglückszahl.** Die abergläubischen Leute, die die Zahl 13 als Unglückszahl fürchten, finden in der französischen Geschichte der Neuzeit reiches Material zur Bekräftigung solchen Glaubens. Am 13. Juli 1789 wurden die Vorbereitungen für die Erstürmung der Bastille beendet. Am 13. Juli 1793 starb Marat unter dem Dolche der Charlotte Corday, und am 13. Februar 1820 wurde der Herzog von Berry vor der Pariser Oper ermordet. Wieder an einem 13. im Monat Juli des Jahres 1841 erlitt der Graf Chambord einen Sturz vom Pferde, der ihn zeit seines Lebens zum Hinken verurteilte, und am selben Tage des Jahres 1842 kam der Herzog von Orleans im 13. Jahre der Regierung Ludwig Philipps bei einem Wagenunfall ums Leben. Ehe die Nicht-Abergläubischen aber durch diese Daten überzeugt werden sollten, müßte man ihnen nachgewiesen werden, daß die übrigen Tage der Monate weniger mit Unglück gesegnet sind. Sie würden sicher gern an die schlimme 13 glauben, wenn die andern Zahlen minder schlimm wären.

= Tonkünstler-Verein. [illegible] Freitag, den 16. Januar 7 Uhr abends im Palmengarten [illegible] Quartett (a-Moll) für zwei Violinen, Viola und Violoncello.

Aus Stadt und Land

Dresden, 15. Januar

Die neuen Steuern
in Frage und Antwort

Die neuen Steuergesetze rufen bekanntlich eine grundlegende Umwälzung unsres gesamten Steuerwesens hervor. Wir werden in einer fortlaufenden Artikelserie die wichtigsten Fragen der neuen Steuergesetzgebung in gemeinverständlicher Form beantworten.

I. Allgemeines

1. An wen haben wir in Zukunft Steuern zu zahlen?

Während bisher Reich, Einzelstaaten und Gemeinden nebeneinander Steuern erhoben oder Zuschläge schrieben, werden in Zukunft die wichtigsten Steuern einheitlich vom Reich erhoben. Von den Einzelländern und Gemeinden werden nur noch die Grund- und Gebäudesteuern sowie die Gewerbesteuern selbständig festgesetzt. Auch die Erhebung von Vergnügungssteuern bleibt Sache der Gemeinden. Da natürlich die Einzelländer und Gemeinden mit diesen Steuern nicht auskommen, so überweist ihnen das Reich einen bestimmten Teil der in ihrem Gebiet erhobenen Steuererträgnisse. Die Gemeinden dürfen aber z. B. in Zukunft keine eigenen Zuschläge zur Einkommensteuer mehr erheben. Dagegen können reiche Gemeinden auf einen gewissen Teil der ihnen vom Reich überwiesenen Erträge der Einkommensteuer zugunsten ihrer Steuerzahler verzichten, jedoch nur bis zur Höhe von 10 Prozent ihres Anteils. In jedem Falle haben wir Einkommensteuer und Vermögenssteuer in Zukunft nur noch an das Reich zu zahlen.

2. Wer erhebt die Steuern?

Die Verwaltung aller Reichssteuern liegt in den Händen besonderer Finanzämter, über denen für größere Verwaltungsgebiete Landesfinanzämter stehen.

3. Wer veranlagt die Steuern und entscheidet über Einsprüche?

Für die Steuerveranlagung bestehen bei den Finanzämtern besondere ehrenamtlich tätige, von den Gemeindekörperschaften gewählte Ausschüsse, die bei allen Veranlagten zur Einkommen- oder Vermögenssteuer mitzuwirken haben. — Für die Entscheidung über eingelegte Rechtsmittel gegen Steuerveranlagungen bestehen bei den Landesfinanzämtern besondere Finanzgerichte, denen ebenfalls ehrenamtlich tätige gewählte Bürger angehören. Oberste Spruchbehörde ist ein Reichsfinanzhof der aus unabhängigen, vom Reichspräsidenten auf Lebenszeit ernannten Richtern besteht.

4. Wie wehrt man sich also gegen zu hohe Steuerveranlagung?

Gegen den Steuerbescheid des Finanzamtes kann man zunächst bei diesem selbst Einspruch erheben. Bleibt das erfolglos, so ist Berufung beim Finanzgericht zulässig. Gegen dessen Entscheidung kann Rechtsbeschwerde beim Reichsfinanzhof eingelegt werden. Jedoch muß der Beschwerdeführer die entstehenden Kosten tragen, wenn seine Rechtsmittel erfolglos bleiben. Die Fristen laufen jedesmal einen Monat nach Erhalt des Bescheides.

5. Können die Steuerbehörden die Angaben der Steuerzahler nachprüfen?

Jeder Bank und jeder Sparkasse wird in Zukunft eine Anzeigepflicht über die Namen ihrer Kunden oder Sparer auferlegt. Die Steuerbehörde erfährt es also, wenn jemand ein Konto bei der Bank, ein Sparkassenbuch, ein Wertpapier oder ein verschließbares Wertsachenfach besitzt. Sie kann dann von dem Eigentümer Auskunft und Nachweis verlangen.

6. Wie werden falsche Angaben bestraft?

Wegen Steuerhinterziehung ist strafbar jeder, der zum eigenen Vorteil oder zum Vorteil eines andern ungerechtfertigte Steuervorteile erschleicht oder vorsätzlich bewirkt, daß Steuereinnahmen verkürzt werden. Solche Steuerhinterziehung ist mit Geldstrafe oder Gefängnis bedroht. Die Höhe der Strafe wird in jedem einzelnen Falle durch die verschiedenen Steuergesetze festgesetzt. Die Strafen sind aber, im Vergleich zu denen der bisherigen Gesetzgebung, beträchtlich verschärft.

*

Sachsen und die Reichssteuern

Im Ministerium des Innern fand am Mittwoch eine Sitzung von Vertretern des Wirtschaftsministeriums mit Angehörigen verschiedener Interessengruppen statt, die vom Ministerialdirektor Dr. Klien geleitet wurde und sich mit den Entwürfen zu einem Körperschaftssteuergesetz und dem Aufwandssteuergesetz beschäftigte.

Im Verlauf der Sitzung kam zum Ausdruck, daß die Besteuerung der nicht physischen Personen in dem Umfange, wie sie der Entwurf vorsieht, eine Einheitlichkeit bringt, die bisher gefehlt hat, so daß man von diesem Gesichtspunkte aus keine Bedenken haben könne, dem Gesetz zuzustimmen. Bei den Bestimmungen über die Besteuerung der Länder, Gemeinden und der toten Hand sei im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse die sehr unbestimmte Ausdrucksweise der gesetzlichen Befreiungsbestimmungen in § 8 Nr. 1 und 2 zu bedauern. Diese Bestimmungen würden Anlaß zu einer Unzahl von Streitigkeiten geben und möglicherweise auch dazu führen, den Steuerertrag insbesondere aus den reichen Vermögensmassen der katholischen Kirche nicht so hoch zu gestalten, wie dies angesichts der sonstigen Heranziehung aller Steuerpflichtigen notwendig sei.

Was den vorgesehenen Steuertarif betreffe, so bestreite die Begründung zum Gesetzentwurf zwar, daß eine Doppelbesteuerung vorliege. Das sei formell richtig, weil die Kapitalertragssteuer von einem andern Steuersubjekt erhoben werde. Materiell liege aber doch eine Doppelbesteuerung vor. Noch größeren Bedenken begegnet der Gedanke, daß die Steuer erhoben werden soll nach der Rentabilität der Unternehmungen. Ganz unannehmbar sei der Plan, das nicht verteilte Einkommen, also die Rückstellungen, stärker zu besteuern als den verteilten Kapitalertrag. Hier würde zu einer unsoliden Geschäftsgebarung und zu einer Minderung der Rücklagen angereizt. Es müsse gefordert werden, daß diese Bestimmung aus dem § 13 gestrichen werde, so daß das verteilte und das nicht verteilte Einkommen gleichmäßig hoch zur Steuer herangezogen wird.

Als Ergebnis der Debatte stellte Ministerialdirektor Dr. Klien fest, es sei der Wunsch der Versammlung, daß in § 13 die Sätze unter II unter die zu I herabgesetzt oder höchstens ihnen gleichgestellt werden sollten. Eventuell wünschte man in § 13 keine Staffelung der Sätze, sondern einen einheitlichen Tarif, um eine Verwässerung des Kapitals zu vermeiden.

Dann beschäftigte sich die Versammlung mit dem Aufwandssteuergesetz. Gegen das ganze Gesetz machte die Versammlung erhebliche Bedenken geltend. Bei dem unsicheren Wert des Geldes sei es schon nicht angebracht, eine feste Grenze für den Verbrauch gewissermaßen als „Existenzmaximum" festzusetzen. Dazu kämen noch die örtlichen Verschiedenheiten. Ein Einkommen von 13 000 M. jährlich bedeute etwas ganz andres in Straubing, als etwa in Berlin. Ueberdies werde das Gesetz seinen eigentlichen Zweck gar nicht erfüllen. Denn nicht jeder größere Aufwand verdiene ohne weiteres besteuert zu werden. Der Kreis der Steuerpflichtigen sei nur sehr gering, und der Ertrag der Steuer werde in keinem Verhältnis stehen zu den Kosten der Erhebung und zu dem, was hier der Allgemeinheit an Belästigungen zugemutet werde. Es sei daher das beste, den Entwurf von vornherein rundweg abzulehnen. Als Ergebnis der eingehenden Besprechung konnte Ministerialdirektor Dr. Klien feststellen, daß der Gesetzentwurf zwar gesunde Gedanken enthalte, daß aber doch Handel und Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft den Gesetzentwurf entschieden ablehnen, weil sie sich mit der Form, in der die Grundgedanken des Entwurfs zum Ausdruck kämen, durchaus nicht einverstanden erklären könnten und sich von dem Gesetz nicht die Wirkung versprächen, die die Reichsregierung selbst davon erwartete.

*

Ein sozialdemokratischer Aufruf

Die Landesinstanzen der Sozialdemokratischen Partei Sachsens erlassen heute in der „Dresdner Volkszeitung" folgenden Aufruf:

An Sachsens arbeitende Bevölkerung!

Aufs neue versuchen Unabhängige und Kommunisten die arbeitende Bevölkerung zu Gewalttätigkeiten aufzupeitschen und dadurch in Not und Elend zu bringen. In Berlin haben sich bereits schwere Straßenkämpfe abgespielt. Bei einem wohlvorbereiteten Vorstoße, die Nationalversammlung auseinanderzutreiben und die Regierung zu stürzen, ist Blut geflossen. Eine große Anzahl Toter und Verwundeter sind die Opfer gemeingefährlicher Verhetzung geworden. Jetzt tragen die Urheber eine heuchlerische Entrüstung zur Schau über ein Unheil, das sie selbst angerichtet haben.

Doch auch anderwärts sind gewissenlose Treiber am Werke, die werktätige Bevölkerung, ganz besonders auch die Arbeitslosen, zu wahnwitzigen Handlungen aufzustacheln.

Weist solche gewissenlose Elemente entschieden ab. Sie fragen nicht nach euerm Wohl. Sie wollen euch nur zum

Vorspann terroristischer Projekte

machen, die das ganze Reich in einen Trümmerhaufen verwandeln würden.

Zwar leiden wir alle schwer unter der ungeheuren Teuerung und ihren Folgeerscheinungen. In unübersehbare Schwierigkeiten hat uns der Krieg gestürzt und keine Regierung — auch keine unabhängige oder kommunistische — wäre imstande, uns von den schweren Bedrängnissen zu befreien, die sich als Folgen eingestellt haben.

Manche als Regierungsfehler beurteilte Maßnahmen sind nur das Ergebnis des Druckes unsrer furchtbaren Zustände. Tatsächlich wird getan, was unter diesen verzweifelten Verhältnissen möglich ist, dem schwerbedrückten Volke ein besseres Los zu sichern. Ohne dieses Einsetzen aller Kräfte würde es noch viel schlimmer, würde der Nahrungsmittelwucher noch weit ärger sein.

Dagegen ist es sicher, daß

durch Putsche der Notstand nur noch vergrößert

wird, das gilt auch von den sinnlosen Streiks, besonders der Eisenbahner und Bergarbeiter, die durch kommunistische Agitatoren aufgewiegelt und mißbraucht werden. Durch blindes Draufloswüten werden alle revolutionären Errungenschaften aufs äußerste gefährdet, wird nur erreicht, daß zum Elend noch die Knechtung kommt.

Der blutige Terror anarchistisch-kommunistischer Minderheiten, den jene Elemente anstreben, ist nur der Schrittmacher für die drohende reaktionäre Gewaltherrschaft. Denkt daran, wie auf dem deutschnationalen Parteitag die alten Volksfeinde wieder das Haupt erhoben! Denkt auch an Ungarn!

Nur eine fest auf dem Boden der Demokratie des Volkswillens stehende Regierung — wie wir sie seit Jahrzehnten gefordert haben — kann uns die in der Revolution eroberte Freiheit erhalten und die Not auf jenes Mindestmaß herabdrücken, das in der schweren Zeit möglich ist.

Darum, wenn auch die Bedrängnisse immer ärger werden, wenn auch manche Maßnahme zuerst nicht zu verstehen ist,

bewahrt die Besonnenheit!

Urteilt auch in diesen Stunden erneuter Aufregung mit Ruhe! Laßt euch nicht zu törichten Uebereilungen verleiten, die euer und eurer Volksgenossen Unglück sein müßten! Bedenkt, daß wir jetzt noch das freieste Volk der Welt sind und alles durch unbesonnene Gewalttätigkeiten aufs Spiel gesetzt wird! Zeigt euch in diesen Tagen als einsichtige, organisierte Arbeiter! Weist Provokateure zurück!

Geht nicht auf die Straße!

Arbeitet geschlossen mit uns an der Ueberwindung der Schwierigkeiten und am Ausbau der neuen Zeit, die nur so eine bessere werden kann! Euer Panier sei nach wie vor: Hoch die Demokratie! Hoch der Sozialismus! Nieder mit der Reaktion von rechts und links!

Der Aufruf ist unterschrieben vom Landesausschuß der Sozialdemokratischen Partei Sachsens (Kühn, Dresden; Hagen, Leipzig; Mehnert, Chemnitz; Meyer, Zwickau) und der sozialdemokratischen Fraktion der Sächsischen Volkskammer (R. Sindermann; R. Wirth).

*

Politische Agitation und Staatsbehörden

Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei teilt mit:

In letzter Zeit ist wiederholt in der Presse und sonst zur Sprache gebracht worden, daß bei sächsischen Behörden Flugblätter politischen Inhalts amtlich in Umlauf gesetzt worden seien. Auch das Justizministerium ist in den wenigen, ihm bekanntgewordenen Fällen, die Justizbehörden betrafen, der Sache nachgegangen. Denn so sehr es selbst sich zum Hüter der durch die Reichsverfassung gewährleisteten Meinungsfreiheit berufen fühlt, daher jedem Beamten ohne Rücksicht auf seine Parteizugehörigkeit die Betätigung seiner Gesinnung in Wort und Schrift im Rahmen der Gesetze freistellt, so wenig kann es dulden, daß ein Beamter sein Amt oder seine Stellung gegenüber ihm Unterstellten benutzt, um auf deren Meinungsfreiheit einzuwirken. Die dementsprechend angestellten Ermittelungen haben fast in allen Fällen ergeben, daß die Flugblätter nicht amtlich in Umlauf gesetzt worden, sondern lediglich infolge von zufälligen Umständen, für die der Behördenvorstand nicht verantwortlich gemacht werden kann, einer Anzahl Beamter zur Kenntnis gekommen sind. Im übrigen ist Fürsorge getroffen, daß derartige Fälle sich nicht wiederholen. Von den gleichen Grundsätzen geht das Ministerium des Innern aus und hat eine entsprechende Verordnung bereits erlassen.

*

Beschlüsse des Dresdner Rates

Für die Erwerbslosenunterstützungen hat der Rat ein weiteres Berechnungsgeld von 2 000 000 M. bewilligt. Aus städtischen Mitteln sind damit im ganzen für die Erwerbslosenfürsorge 8 000 000 M. bewilligt. Der Gesamtaufwand im Stadtbereiche beträgt bis Ende Dezember über 34 000 000 M.

Rektorwahl. Die Rektorstelle an der dreistufigen Studienanstalt und der Neustädter Höheren Mädchenschule ist dem gegenwärtigen Leiter der Anstalt, Schulrat Professor Dr. Dochler übertragen worden.

Verdoppelung des Schulgelds. Die Schulgeldsätze der Städtischen Gewerbeschule und der Mädchen-Gewerbe- und -Handelsschule müssen infolge der Steigerung aller Unkosten vom 1. April 1920 an verdoppelt werden. Es werden jedoch 20 Prozent der Gesamtschulgeldsumme für ganze und halbe Freistellen vorgesehen. Ebenso wird das Büchereigeld bei der Gewerbeschule von 50 Pf. auf 1 M. für das halbe Jahr erhöht.

Förderung der Leibesübungen. Der Rat hat dem Hauptausschuß für Leibesübungen eine Beihilfe von 10 000 M. bewilligt.

Beihilfen für Deutsch-Oesterreicher. Der Hilfsausschuß für heimgekehrte Kriegsgefangene ist ermäch-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19200116/3

ligt worden, von den ihm zur Verfügung gestellten Mitteln 3000 M. zu Beihilfen an solche aus der Kriegsgefangenschaft heimkehrende Deutsch-Oesterreicher zu verwenden, die vor der Einberufung mindestens ein Jahr in Dresden gewohnt haben. Nach den von der Reichsregierung erlassenen Bestimmungen sind Beihilfen an Nichtdeutsche nicht vorgesehen, weshalb eine besondere Bewilligung hierzu nötig ist.

Die Erwerbslosigkeit in Dresden

Die Zahl der beim Zentralarbeitsnachweis kontrollierten Erwerbslosen ist von Anfang Dezember bis Ende Dezember 1919 um 1317 (von 13 444 auf 14 791) gestiegen. Die Steigerung ist in der letzten Hälfte des Monats eingetreten. Die Zahl der Vermittlungen im Monat Dezember ist um 55 (von 5523 auf 5578) gestiegen. Mit einem weiteren Steigen der Erwerbslosenziffer muß gerechnet werden.

* * *

— **Personalnachricht.** Der Reichspräsident hat den sächsischen Militärintendanten, Wirkl. Geh. Kriegsrat Adolf Meyer, zum Leiter der Abteilung III (Vermögensverwaltung) des Landesfinanzamtes Leipzig mit der Amtsbezeichnung Abteilungspräsident ernannt.

— **Noch kein allgemeiner Schulbeginn in Dresden.** Der Rat teilt mit: Da sich während der Weihnachtsferien die Brennstoffeingänge nicht gebessert haben, kann der Unterricht in den städtischen Schulen am Montag den 19. Januar nur in den bisherigen „Heizschulen“, zu denen die 17. Volksschule, Wachsbleichstraße 8, hinzutritt, d. h. die Schulen, in denen mehrere Schulen vereinigt sind, wiederaufgenommen werden.

— **Im Friedrich-August-Seminar in Strehlen** kann infolge Heizstoffmangels der Unterricht erst Mittwoch den 28. Januar früh wiederaufgenommen werden.

— **In den Tarifverhandlungen im Versicherungsgewerbe.** Die „Vereinigung der leitenden Angestellten in Handel und Industrie“ schreibt uns: Die Vereinigung hat mit Befremden davon Kenntnis genommen, daß sie von den gemeinsamen Tarifverhandlungen in dem Versicherungsgewerbe ausgeschlossen werden soll. Sie legt hiergegen schärfsten Protest ein und fordert, daß sie wenigstens zu den Verhandlungen über diejenigen Fragen, die ausschließlich die leitenden Angestellten betreffen, zugezogen wird.

— **Ein Schlichtungsausschuß für das Baugewerbe** ist mit dem Sitz in Dresden für die Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen zusammengetreten. Alle Streitfälle sind durch die in Frage kommenden Berufsorganisationen bei dem Schlichtungsausschuß einzureichen.

— **Der städtische Obstverkauf ist wegen Hochwassers** bis auf weiteres eingestellt worden.

— **Lebensmittelversorgung in Dresden.** Auf die Landesfleischkarte Januar 4 wird ¼ Pfund Käse verteilt. Anmeldung am 19. und 20. Januar, Abgabe am 27. und 28. Januar. — Für die Woche vom 18. bis 24. Januar werden die Wochenkartoffelkarten A Nr. 9 der Sammelkarte mit 3 Pfund, die Karten B mit 5 Pfund Kartoffeln beliefert.

— **Nährmittelverteilung in der Amtsh. Dresden-Altstadt.** Abschnitt 33 der Nährmittelkarten A, B, C und D ist am 17. und 19. Januar anzumelden. Es werden beliefert: Abschnitt 33 der Karte A mit 250 Gramm Grieß, der Karten B, C und D mit je 250 Gramm Haferflocken.

— **Nährmittelverteilung in der Amtsh. Dresden-Neustadt** (einschließlich der Stadt Radeberg). Von den Nährmittelkarten werden beliefert: Abschnitt 33 der gelben Karte A mit ½ Pfund Kindergerstenmehl, der roten Karte B mit ½ Pfund Haferfabrikaten, der grünen Karte C mit ¼ Pfund Haferfabrikaten und 3 Suppenwürfeln, der blauen Karte D mit ½ Pfund Grieß. Anmeldung spätestens bis zum 17. Januar.

— **Petroleumverteilung.** Die Anweisungen an Petroleum für Januar sind wieder sehr befriedigend ausgefallen. Es ist deshalb möglich, nunmehr alle Kleinhandelsgeschäfte, die bereits vor dem Kriege mit Petroleum gehandelt haben, zum Petroleumverkauf zuzulassen. Die Zufuhr des Petroleums in die Kleinhandelsgeschäfte hat bereits eingesetzt. Das städtische Lebensmittelamt fordert deshalb alle Geschäftsinhaber, die bereits vor dem Kriege mit Petroleum gehandelt haben, auf, ihre Petroleumbehälter in Ordnung zu sehen und bereitzuhalten, damit sie beim Eintreffen des Petroleums zur Abnahme in der Lage sind. Mit der Abgabe des Petroleums an die Verbraucher dürfen die Kleinhändler jedoch erst beginnen, wenn die entsprechende Bekanntmachung erscheint. Die Bestimmungen dieser Bekanntmachung sind streng zu befolgen. Insbesondere darf kein Petroleum ohne Ablieferung des noch zu bestimmenden Abschnittes der Erdölkarte abgegeben werden.

— **Eine Plakat-Ausstellung** veranstaltet die Adler-Kompagnie, Zigarettenfabrik, A.-G., Dresden, bis 25. Januar im Lichthof des Neuen Rathauses. Ausgestellt sind gegen 1200 Plakatentwürfe, die aus einem Preisausschreiben der Firma hervorgegangen sind. Die Ausstellung ist geöffnet werktags von 10 bis 4 Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr. Der Eintritt ist frei.

— **Israel. Religionsgemeinde.** Sonnabend, Vormittag [illegible] Freitag abend Beginn 4.45 Uhr. Sabbatgottesdienst 8.30 Uhr. Kantor Rabbiner Prof. Dr. Winter. Sabbat: [illegible] Hauptgottesdienst (Musaf) 9.30 Uhr. Neumondweihe. — Synagoge: Minchah 4 Uhr. Sabbatausgang [illegible] Uhr. Wochentags: Morgens 7.30 Uhr, Abends 4.45 Uhr.

*

* **Leipzig.** (**Große Diebstähle.**) Für 30 000 Mark Lederwaren wurden aus einem Lederwarengeschäft in Leipzig-Lindenau und für 17 000 M. Rohware aus einem Lagerraum gestohlen. Für die Herbeischaffung der gestohlenen Waren sind 5000 und 1000 M. Belohnung ausgesetzt worden.

o **Leipzig.** (**Senatspräsident Menge †.**) In Leipzig starb im 75. Lebensjahre der Wirkl. Geh. Rat Dr. Friedrich Menge, Senatspräsident a. D. Er kam im Jahre 1892 ans Reichsgericht und war dort anfangs als Reichsanwalt tätig. Im Jahre 1906 wurde er Senatspräsident.

*

r. **Strehla.** (**Ausgabe der Lebensmittelmarken**) am 16. Januar in der Turnhalle für Nr. 1 bis 125 von 8 bis 9 Uhr, 126 bis 250 von 9 bis 10 Uhr, 251 bis 375 von 10 bis 11 Uhr, 376 bis 500 von 11 bis 12 Uhr, 501 bis Ende nachmittags von 12 bis 1 Uhr. Nachzügler erhalten die Marken am 20. Januar von 9 bis 1 Uhr im Zimmer 4 des Gemeindeamtes. Am 16. Januar werden im Gemeindeamt, Zimmer 7, die Landeskartoffelkarten Abschnitt B in Wochenkartoffelkarten umgetauscht.

* **Leubnitz-Neuostra.** (100 Gramm **Kokosfett**) am 16. Januar auf Bezirksausweis Nr. 18.

g. **Dölzschen.** (**Ausgabe der Sonderzulage an Butter oder Margarine**) für Lungenkranke auf die Abschnitte 8 und 9 der Zulagenkarte bis zum 17. Januar bei der Buttersammelstelle von Gustav Kühne in Potschappel. — Abschnitt 19 der Bezirksausweiskarte wird von heute an mit 100 Gramm Kokosfett beliefert. — Die Ausgabe der neuen Brotmarken usw. erfolgt für die Dresdner Straße und Bergstraße 5, 6 und 8 am 16. Januar vormittags 9 bis 12 Uhr im Gasthof zur Krone, für den übrigen Ortsteil nachmittags 3 bis 6 Uhr im Gemeindeamt. In den Vertrauensmännerbezirken erfolgt die Ausgabe ebenfalls von Freitag an. — Verkauf von Kleie für Milchkühe, Rinder, Ziegen und Schweine am 19. Januar vormittags 11 bis 12 Uhr bei Gutsbesitzer Winkler, Dorfplatz 34.

* **Niedersedlitz, Leubnitz-Neuostra, Lockwitz.** (**Nährmittel.**) Vom 17. Januar an auf Abschnitt 31 der Nährmittelkarten A ¼ Pfund Grieß und 250 Gramm Kindergerstenmehl, B 125 Gramm Perlsago und vier Stück Suppenwürfel, C 125 Gramm Grieß und vier Stück Suppenwürfel, D 250 Gramm Grieß. Ferner auf die angemeldeten Fleischabschnitte für Personen über 6 Jahre 90 Gramm Teigwaren und unter 6 Jahren 45 Gramm Teigwaren.

Das Hochwasser

Die Elbe ist weiter gestiegen. Am Mittwoch zeigte der Pegel an der Friedrich-August-Brücke vormittags 8 Uhr 314 Zentimeter über Null, mittags 12 Uhr 332 Zentimeter. In der Nacht zum Donnerstag wurde der von der Wasserbaudirektion vorausgesagte Wasserstand von 4 Meter über Null erreicht. (Nachts 12 Uhr Pegelstand 390 Zentimeter über Null.) Da aus Böhmen am Mittwoch noch dauerndes Steigen der Elbe gemeldet wurde, rechnet man auch in Dresden noch mit einem weiteren Wachsen der Flut. Für Donnerstag vormittag ist ein Wasserstand von 425 Zentimeter vorausgesagt. Andererseits berechtigt die inzwischen eingetretene Aufklärung des Wetters und die Abkühlung der Temperatur zu der Hoffnung, daß mit dem Aufhören der Niederschläge und der Schneeschmelze dem Steigen des Hochwassers ein Ziel gesetzt wird. Im Gebirge ist offenbar bereits wieder Frostwetter eingetreten. Der heute morgen von Hof in Dresden einlaufende D-Zug war dick verschneit, die Trittbretter vereist.

Ein Gang das Elbufer entlang bietet jetzt großartige Bilder. Breit, mächtig wälzen sich die lehmfarbigen Wassermassen der Elbe dahin, drängen gurgelnd gegen die massigen Brückenpfeiler, deren Sockel bereits tief in den Fluten verschwunden sind. Die Spielwiesen bei „Antons“ sind überflutet. Die Hindenburgstraße ist zum Notquartier für die Bretterhäuschen, die Wagen, die Holz- und Kohlenstapel geworden, die von der Flut am tiefer gelegenen Uferrand überrascht und in Hast geborgen wurden. Das Terrassenufer steht unter Wasser. Das Fahrkartenhäuschen ragt wieder einmal standhaft aus den Fluten hervor. Auf dem Neustädter Ufer hat sich die Elbe breit über die Wiesen erhoben. Hüben bespült sie die Mauer der Brühlschen Terrasse, drüben die Mauer des Gartens am Japanischen Palais. An der Marienbrücke steht das Wasser bis in den Hof der Zigarettenfabrik Yenidze. Das Ostragehege ist überflutet, der neue Sportplatz, die Straße zum Schlachthof, die Wiesen, alles ein See: ein seltenes Bild, nicht ohne Schönheit.

Wie wir erfahren, ist bei den Bergungsarbeiten die Technische Nothilfe zum erstenmal in Dresden in Tätigkeit getreten. Das städtische Fernheizwerk nahm sie in Anspruch, um seine Kohlenvorräte vor dem Hochwasser in Sicherheit zu bringen. In der Mittwochnacht waren etwa 40 Studierende und Beamte der Technischen Hochschule unter Führung von Prof. Dr. Lottermoser und andern mit gutem Erfolg tätig, die Kohlen zu bergen.

Aus Meißen wird über das Hochwasser der Elbe gemeldet: Am Mittwoch hat der Wasserspiegel 4 Meter über Null erreicht. Sämtliche Elbumschlagsplätze stehen unter Wasser, teilweise auch die Straßen und Plätze der Stadt. Die linkselbige Elbuferstraße Meißen—Dresden ist unweit der Stadt seit Mittwoch vormittag ebenfalls überschwemmt, so daß sie für den Verkehr ausscheidet. Sämtliche Keller bis weit in die Stadt hinein stehen unter Wasser.

Aus dem Reich liegen weiter folgende Hochwassernachrichten vor. Der Main in Frankfurt ist in der letzten Nacht so erheblich gestiegen, daß die tiefergelegenen Stadtteile, namentlich die Altstadt in größter Hast geräumt werden mußten. In der Schiffer- und Metzger-Gasse drangen die Fluten in die unteren Stockwerke. Nach vorliegenden Meldungen dürfte das Wasser noch mindestens einen Meter steigen. Der Höchststand wird Donnerstag abend erwartet. Seit 1882 hat Frankfurt a. M. ein derartiges Hochwasser nicht erlebt. — Das Wasserbauamt Kassel teilt mit: Das Hochwasser ist im langsamen Abnehmen begriffen. — In Düsseldorf ist der Rhein weiter im Steigen begriffen. Der Wasserstand betrug am Dienstag 11 Uhr abends 7,40 Meter. — Aus Prag meldet das Tschechoslowakische Pressebureau: In Böhmen und Mähren sind Ueberschwemmungen eingetreten.

Die Stürme im Kanal von Dover scheinen noch anzudauern. Aus London meldet „Daily Telegraph“, daß fünf Passagiere des Postdampfers Dover-Ostende über Bord gespült wurden und ertrunken und elf Passagiere verletzt worden sind.

*

Neue Unwetter in Süddeutschland

+ **Karlsruhe,** 15. Januar. (Eig. Drahtbericht.) In der vergangenen Nacht sind neue schwere Unwetter über Süddeutschland niedergegangen. In Baden, Württemberg und Bayern gingen von orkanartigen Stürmen begleitete Regengüsse nieder, die das Zerstörungswerk an Telephon- und Telegraphenleitungen vielfach vollendeten. Heute früh waren fast sämtliche Leitungen nach Süddeutschland und Norddeutschland gestört. Im Schwarzwald hat der Föhn, der die Temperatur bis auf 14 Grad in die Höhe trieb und eine Schneeschmelze bis auf die höchsten Erhebungen veranlaßte, großen Schaden an den Waldungen angerichtet, wo viele Hunderte von Bäumen entwurzelt worden sind.

Aus dem Gerichtssaal

Prozeß Jacob

In zweitägiger Verhandlung vor der dritten Strafkammer unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Schulter hatte sich der 1892 zu Rammenau bei Bischofswerda geborene Beamtenaushelfer Bruno Jacob wegen Unterschlagung im Amte, Verleitung zum Meineid sowie wegen Kriegsvergehen, bestehend in unerlaubtem Handel mit Tabakwaren, Kettenhandel mit Zigaretten und schließlich wegen Nichtablieferung von Heeresgut zu verantworten. Von Beruf Kaufmann, kam Jacob bei Kriegsausbruch gleich ins Feld, er brachte es schließlich bis zum Vizefeldwebel. Zu Beginn des Frühjahres fand Jacob beim Postamt 2 in Dresden eine auskömmliche Stelle als Beamtenaushelfer, er war dadurch gewissermaßen Vorgesetzter von einigen Postunterbeamten, wie er in der persönlichen Vernehmung aussagte. Als der Angeklagte in der Nacht zum 5. Juli Dienst hatte, sind in seinem Zimmer zwei Wertpakete verschwunden. Das eine war mit 800 M. deklariert, in dem andern befanden sich 45 500 M. Bargeld. Anfänglich war der Angeklagte gar nicht verdächtig. Als aber Jacob plötzlich größere Ausgaben machte, wurden Beobachtungen angestellt und schließlich eine Haussuchung vorgenommen. Dabei fanden die Beamten der Kriminalpolizei zwei Sparkassenbücher über zusammen 5053 M. Einlage, die aber schon im Januar bewirkt waren, ferner ein erst seit einigen Tagen angelegtes Bankbuch über 25 000 Mark Einlage und gegen 11 000 M. Bargeld. Zu dieser Zeit wohnte Jacob mit einer damals von ihrem Gatten getrennt lebenden Frau Marie Paula Pfund zusammen. Die Ehe der Frau Pfund ist Ende Dezember v. J. geschieden worden, indem beide Teile für gleich schuldig befunden worden seien, wie die Zeugin u. a. vor Gericht aussagte.

Das Ergebnis der Haussuchung und vorgefundene Aufzeichnungen, nach denen Jacob bisher monatlich 800 bis 1100 M. ausgegeben, allein vom 5. bis zum 15. Juli aber bereits 1700 M. umgesetzt hatte, führten zur Verhaftung des Verdächtigen, der in der langen Untersuchungszeit, wie auch jetzt in der zweitägigen Verhandlung alles abstritt. Frau Pfund erklärte schon früher und auch in der Verhandlung, sie habe das Geld, nach ihrer Schätzung 41 000 M., im Koffer des Angeklagten wiederholt liegen sehen. Jacob sagte hierzu aus, er sei in Belgien als Einkäufer für ein Offizierkorps tätig gewesen. Dabei habe er in großem Umfange die Bordells von Lille mit Zigaretten, Butter, Geflügel, Fleisch usw. versorgt und dadurch große Summen verdient. Weiter will aber auch Jacob im Frühjahr Zigaretten bis zu 700 000 Stück umgesetzt haben und auch an diesen Schiebergeschäften verdient haben. In Belgien will der Angeklagte etwa 50 000 M. gewonnen haben. Diese Angaben hatten zur Folge, daß eine ganze Anzahl Zeugen vernommen wurden darüber, ob Jacob im Felde soviel verdient und derartige Zigarettenschiebungen gemacht habe. Hierbei wurde auch gleich die Nichtablieferung von Heeresgut vorweg erörtert. Bei der Haussuchung wurden ein Militärfernglas und neun Paar Stiefel gefunden, die nach Angabe Jacobs ihm von Soldaten in Galizien geschenkt worden seien. Zu vielstündigen Vernehmungen kamen dann die Dienstpflichten und das Verschwinden der Wertsendungen zur Verhandlung. Besonders belastet wurde J. durch die Auffangung eines Kassibers, der seiner Geliebten in die Hände gespielt werden sollte, aber in die Hand des Untersuchungsrichters gelangte. Dieser Zettel lautete: „Deiner bin ich sicher, fahre gleich zur Mutter und zum Schwager und sage diesen, sie sollen aussagen, ich hätte über 40 000 M. schon im Kriege verdient. Es hat damit weiter nichts auf sich, diese Aussagen brauchen bloß beschworen zu werden!“

Die Pfund ist auch tatsächlich zur Mutter des Angeklagten nach Rammenau gefahren. Weiter war als Zeuge ein Geschäftsinhaber Lippitsch geladen, der Frau Pfund öfter Arbeit gegeben hatte. Die Braut des Zeugen Lippitsch, ein Fräulein Zimmermann, hatte sich die persönliche Vernehmung des Angeklagten mit angehört und dann sofort der als Zeugin geladenen Frau Pfund Bericht erstattet, so daß diese ihre Aussagen danach einrichten konnte. Der Vorsitzende mußte fortgesetzt ernste Verwarnungen an diese Zeugin und desgleichen an die Zeugin Zimmermann richten, bei der Wahrheit zu bleiben.

Das Gericht verurteilte Jacob der Anklage gemäß zu 3 Jahren Zuchthaus, 2100 M. Geldstrafe oder weiteren 180 Tagen Zuchthaus und fünfjährigem Ehrenrechtsverlust.

2. Klasse der 176. Sächs. Landeslotterie

Ziehung vom 14. Januar 1920

40 000 M. auf Nr. 64573.
30 000 M. auf Nr. 101430.
5000 M. auf Nr. 4018.
3000 M. auf Nr. 50001.
2000 M. auf Nr. 20528 58384 54809 74611 81405 82090 101199.
1000 M. auf Nr. 12817 13500 17541 20702 32003 37208 45430 45873 77189 99020 102087.
500 M. auf Nr. 16868 15707 17224 19519 20563 22186 27581 29001 31189 31807 32473 33030 34134 40024 50089 56026 64006 64044 65878 72276 74086 76271 80360 81526 85607 90052 93078 107026.
250 M. auf Nr. 2403 2837 4290 5562 6896 7675 9000 11423 11970 13283 13574 14347 14478 16315 16325 16403 17064 18100 19060 19066 20056 24018 24701 25328 25781 27076 29008 30520 34956 36278 37126 37320 38142 40207 40887 41090 41681 43815 44072 44788 46128 46847 50067 50242 50064 51684 52882 52677 58214 58112 62558 62581 63529 65685 65838 64030 66617 67627 69070 71738 73051 73324 74092 76466 77738 78005 79706 81688 83122 83225 83974 85178 85416 89481 89030 90005 91027 91518 91920 95283 94561 95085 95405 97281 97413 97433 97967 100497 100505 101404 101289 102425 107894 108408 108648 109030 109608.

Sport

Dresdner Fußballkriga I.: Sportfreunde Sachs 1 4:3 (1:0). Der vergangene Sonntag brachte dieses interessante Treffen. Anstoß 2 Uhr. Die Sportfreunde konnten sich nicht gleich zusammen, und so belagerte Sachs sofort das Tor der Gäste. Bald machten sich jedoch die Blau-Schwarzen frei und zeigten ihr Können im schönen, offenen Spiel. In der 37. Minute erzielten die Blau-Schwarzen durch einen Elf-Meter den einzigen Erfolg der ersten Halbzeit. Nach der Pause [illegible] ausgeglichenes Spiel, jedoch machte sich mit der Zeit ein [illegible] der Gäste bemerkbar. Die Blau-Schwarzen konnten dann noch drei Erfolge erzielen. In Anbetracht dessen, daß die Sportfreunde noch so lange Zeit erfolglos [illegible], ist das Resultat beim [illegible] zu nennen, da sich die Mannschaft ja auch erst wieder einspielen muß.

Derenin gegen **Hämorrhoiden** 8231

Das mit dem denkbar besten Erfolge auch in den schwersten, jahrzehntelang bestehenden Fällen angewendete Derenin (Salbe, Zäpfchen und deren Kassettenpäckchen) ist zum Preise von M. 3.— in Dresden nur in der Saronia-Apotheke, Bautzner Str. 38, erhältl.

Bei hartnäckigem **Hautjucken** (auch bei heilenden Wunden) verschafft Ihnen **Dr. Kochs Kühlsalbe** (Antiprurit) sofort Erleichterung. — ½ Tube 6.— ℳ, ¼ Tube 2.50 ℳ in den Apotheken. 848

Amtliches

Kartoffelverteilung.

Für das Gebiet der Stadt Dresden wird folgendes bestimmt:

§ 1. Für die Woche vom 18. bis 24. Januar 1920 werden

a) die Wochenkartoffelkarte A — Nummer 9 der Sammelkarte, 18. bis 24. 1. 1920 — mit 3 Pfund Kartoffeln,

b) die Wochenkartoffelkarte B — Nummer 9 der Sammelkarte, 18. bis 24. 1. 1920 — mit 5 Pfund Kartoffeln

beliefert.

Der Preis für 1 Pfund Kartoffeln beträgt 20 Pf.

§ 2. Vereinslazarette, militärische Genesungsheime, Massenquartiere, Krankenhäuser und Kliniken erhalten beim Mehlbezirk Bezugsscheine nach den Sätzen in § 1.

§ 3. Die Anmeldung der Wochenkartoffelkarten und Kartoffelbezugsscheine in einem Kleinhandelsgeschäft hat bis spätestens Freitag den 16. Januar 1920 mittags 12 Uhr zu erfolgen.

Die Geschäftsinhaber haben die Wochenkartoffelkarten und Kartoffelbezugsscheine bis spätestens Sonnabend den 17. Januar 1920 vormittags 10 Uhr beim Mehlbezirk einzureichen.

Die Mehlbezirke haben die Bedarfslisten Sonnabend den 17. Januar 1920 bis nachmittags 1 Uhr aufzustellen.

Die Großhändler haben die Bedarfslisten Sonnabend den 17. Januar 1920 nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr im Mehlbezirk abzuholen.

§ 4. Militärurlauber-Lebensmittelkarten sowie Kartoffel-Ausweiskarten für Kranke sind mit den durch sie nachgewiesenen Kartoffelmengen, Reisende-Lebensmittelkarten nach dem Satze von 5 Pfund Kartoffeln pro Kopf und Woche zu beliefern.

§ 5. Gastwirtschaften, Schank- und Speisewirtschaften, Fremdenhöfe und dergleichen erhalten für die Woche vom 18. bis 24. Januar 1920 Kartoffelbezugsscheine über die von den Betriebsinhabern abgelieferten Abschnitte der Landes-Kartoffelmarke. Fremdenhöfe und Kochwirtschaften überdies über die an Fremde abgegebenen Kartoffelmengen nach dem Satze von 5 Pfund wöchentlich gebucht.

§ 6. Zuwiderhandlungen werden nach § 8 der Ratsbekanntmachung vom 27. September 1919 bestraft.

Dresden, am 14. Januar 1920. 02111

Der Rat zu Dresden.

Verteilung von Käse.

§ 1.

Auf die Landesfleischkarte „Nummer 4“ zur Lebensmittelkarte der Stadt Dresden für die Zeit vom 18. Januar bis 14. Februar 1920 wird ¼ Pfund Käse verteilt.

§ 2.

Krankenhäuser und Kliniken erhalten beim Mehlbezirk für Kranke aus dem Kleinhandel Bezugsscheine über je ¼ Pfund Käse für jedes belegte Bett.

§ 3.

Kleinverkäufer erhalten in den bekannten Geschäften die gleiche Menge Käse wegen Voranmeldung auf Grund der Bestellausweise. Die Kleinhändler haben über diese Anmeldungen eine Liste zu führen, enthaltend Namen und Bezirksausweisnummer. Gegen Abgabe dieser Liste erhalten die Kleinhändler die Ware von ihrem Großhändler zur Verteilung. Die Zuteilung der Ware ist auf dem Bezirksausweis zu vermerken. Die Anmeldung kann vom 19. bis 20. Januar 1920 erfolgen. Für den Verkauf gilt die Frist des Paragraphen 7.

§ 4.

Die Sperrkarten und Bezugsscheine nach §§ 1 und 2 sind in einem Kleinhandelsgeschäft am 19. und 20. Januar 1920 anzumelden und vom Geschäftsinhaber in der bisherigen Weise aufzurechnen und verpackt der zuständigen Meldestelle am 21. und 22. Januar 1920 abzugeben. Nachmeldungen sind ausgeschlossen.

§ 5.

Meldestellen sind die bekannten Großhändler.

§ 6.

Die Meldestellen haben die Sperrkarten und Bezugsscheine an die Butter- und Fette-Verteilungsgesellschaft, Dresden-A., Seestraße 4 am 23. Januar 1920 abzuliefern.

§ 7.

Der Verkauf erfolgt am 27. u. 28. Jan. 1920.

§ 8.

Die Geschäftsinhaber haben die von ihnen bestellten Mengen bei den Großhändlern nach vorheriger Anfrage umgehend selbst abzuholen und das notwendige Verpackungsmaterial mitzubringen.

§ 9.

Der Preis wird noch bekanntgegeben.

§ 10.

Zuwiderhandlungen werden auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 bestraft. 02110

Dresden, am 14. Januar 1920.

Der Rat zu Dresden.

Bekanntmachung.

Nachdem die Kohlenpreise vom 16. Oktober 1919 ab eine Erhöhung um 38.— M. für je 1000 kg erfahren hatten und sich deshalb von Anfang Dezember ab eine Erhöhung der Grundpreise für elektr. Arbeit um 25 Proz. gemäß Bekanntmachung vom 18. Dez. 1919 erforderlich machte, ist ab 1. Januar 1920 eine weitere Steigerung der Kohlenpreise um nochmals 25.— M. für je 1000 kg eingetreten.

Es wird demzufolge von der Anfang Januar erfolgten Zählerablesung ab auf die bis dahin gültigen Grundpreise für elektr. Arbeit ein Zuschlag von 30 Proz. erhoben werden. 02001

Coschütz, am 10. Januar 1920.

Elektrizitäts- und Gasverband Coschütz. Gemeindeverband Gitzmann, Vorsitzender.

Abholung städtischer Kohlenbezugsscheine.

Unter Hinweis auf die Ratsbekanntmachung vom 30. 11. 1919 über die Kohlenbezugsscheine für Januar bis mit April 1920 wird bekanntgemacht, daß die Kohlenbezugsscheine der in den Mehlabholbezirken 10, 11, 12, 13, 15, 16, 18, 19, 20, 25 gelegenen bezugsfähigen Betriebe (Behörden, Anstalten, Geschäfte, Büros usw.) an den Werktagen in der Zeit vom

16. bis 28. Januar 1920

in der zuständigen Mehlabholstelle gegen Vorlegung eines Ausweises (Gewerbescheines) und Abgabe der vorgeschriebenen Versicherung abgeholt werden können:

10. Bezirk: Schnorrstraße 1, Erdg.,
11. Bezirk: Freiberger Straße 9, 1.,
12. u. 13. Bezirk: Zammerstraße 5, 1.,
15. Bezirk: Fritz-Reuter-Straße 1, 1.,
16. Bezirk: Bürgerstraße 62, Erdg.,
18. Bezirk: Materialstraße 17, Erdg.,
19. Bezirk: Wilder-Mann-Straße 6, Erdg.,
20. Bezirk: Löbtauer Straße 17, 1.,
25. Bezirk: Georgplatz [illegible] 31, Erdg.

Dresden, am 14. Januar 1920. 02113

Der Rat zu Dresden.

Anmeldung schulpflichtiger katholische Kinder für das neue Schuljahr betr.

Die Ostern 1920 schulpflichtigen katholischen Kinder Dresdens sind in einer der nächstgelegenen katholischen Volksschulen, die der Wohnung der Erziehungspflichtigen am nächsten liegt, in der Zeit 01946

vom 7. bis 29. Januar 1920 werktäglich von 10 bis 11 Uhr vormittags

unter Vorlegung der Geburtsurkunde, der Taufbescheinigung und des Impfscheins bei dem betreffenden Direktor zur Aufnahme anzumelden:

1. katholische Volksschule Breite Straße 1.
2. katholische Volksschule, Jordanstraße 7.
3. katholische Volksschule, Hünaustraße 12.
4. katholische Volksschule, Hermannstraße 21.
5. katholische Volksschule, Löbtauer Straße 30.
6. katholische Volksschule, Mittendorfer Str. 60.
7. katholische Volksschule, Kirchstraße 20.

Dresden, am 8. Januar 1920.

Der Katholische Schulverband zu Dresden.

Der Hauptdirektor der katholischen Volksschulen Dresdens.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 21. Januar vorm. 10 Uhr auf dem Gutshof:

40 eichene Klötzer, 9—20 cm, 130 fichtene und kieferne Stämme 12—22 cm, 7 rm kieferne Klötzer, 8—23 cm, 34 fichtene Derbstangen, 198 m kieferne Nutzreisig. 02306

Außerdem Kohlhau Verkauf.

Gutsverwaltung Zöblitz bei Dahlen, Bezirk Leipzig.

Eckgrundstück in Dresden-Altst., Molenstraße 11, Ecke Tischerstraße, steht am 4019

29. Januar 1920 vorm. 9 Uhr

vor dem Amtsgericht Dresden, Lothringer Straße 1, I., Zimmer Nr. 181, zur

Zwangsversteigerung.

Dasselbe enthält Laden mit Wohnung, außerdem sechs Zimmerwohnungen nebst Zubehör und sechs kleinere Wohnungen nebst Zubehör. Gerichtliche Schätzung 176 150 M. M. eisernung 11 150 M. — Interessenten werden auf diese günstige Kaufgelegenheit hingewiesen.

Nähere Auskünfte ist der Unterzeichnete zu erteilen bereit.

Justizrat Dr. Haenfel in Zittau.

Versteigerung. Heute Freitag d. 16. Jan. vormittags von 10 Uhr an gelangen Marschallstr. 27 gebrauchtes, gut erhaltenes **Restaurationsinventar und Wohnungsmobiliar,** wobei 1 groß. Posten Teller, Tassen, Schüsseln, Gläser, Bestecke, Tabletts, Menagen, Küchengeschirre, 1 Eisschrank, Wirtschaftsgeräte, 1 Waschmaschine, 1 Bratofen, 2 Büfetts, ferner Posten Wirtschaftstische, verschiedene Tische, 1 Glasschrank, 6 Kleiderschränke in verschiedenen Größen, Kleider- und Garderobeständer, Tische, Stühle, Bettstellen mit Matratzen, Kommoden, Waschtische mit Marmorplatte, Bilder, 1 Bolzstrecke, 1 Herdzeug, 1 Porzellan-Rolladenschrank zur Versteig. Besichtigung von 9 bis 10 Uhr. 02067

Emil Vehfelder, vereid. Versteigerer u. gerichtlich. Taxator. Marschallstraße 27. (Telephon 18 882.)

Zigarren in Qualitäten aus reinem Tabak von 70 ℳ an per 100.

◆ **Rauchtabak** ◆ garantiert rein und trocken. 9887

Kentucky-Kautabak in Rittchenbeize und englische Zigaretten bei laufend abzugeben

Agentur für Tabak-Industrie, Neue Gasse 13, Filiale Scharfenberger Straße 48.

Einschreibung auf **3627 Ballen Zigaretten-Tabak**

bestehend aus 08208

3205 Ballen Dujiche und Hendek Bitzak

422 Ballen Dujiche und Hendek Guormez

3627 Ballen

am Donnerstag, den 22. Januar bei Gebrüder Kulenkampff, Bremen.

Entgegennahme der Gebote Domsheide 8. Beginn 10 Uhr. Die Probeballen sind von Donnerstag, den 15. Januar an, in den Probeluken von Gebrüder Kulenkampff, Domsheide 8, Schachtebk. zu besichtigen.

Rauchtabak lose und in Paketen, in anerkannt erstklassigen Qualitäten, zu billigsten Preisen bei lauf. Abnahme.

Zigarrengeschäft Mehnert, Seestraße 14, Eingang Prag. Gasse.

Kronen-Kerzen ca. 30 Gr. schwer, aus eigener Fabrik, liefert Herbert G. Hartha, Kinostraße 14. Tel. 16 [illegible].

Meiner werten Kundschaft empfehle 16583

echte Sunlight-Seife, gute Kernseifen usw., große Kerzen à 1.50 M.

Döring, Strehlener Straße, Margareth-Schoellstraße.

1 Posten äußerst preiswerte

Herrenanzüge teils neu, teils etwas gebraucht, sowie Damenkonfektion, Konfirmandenkleider, Röcke, Blusen, Mäntel, Kostüme 02360

Frauenstraße 12, I.

Handels- und Industrie-Zeitung

Der deutsche Tabakmarkt

Aus Mannheim wird uns geschrieben:

In diesen Tagen haben zwischen den am Tabakgeschäft Beteiligten im Beisein von behördlichen Vertretern abermals Besprechungen wegen des Tabaks aus der Ernte 1919 stattgefunden, ohne daß ein Einvernehmen erzielt werden konnte. Die Pflanzer blieben auf ihrer Forderung nach völliger Freigabe des vorjährigen Tabaks vielmehr bestehen, ohne daß ihnen behördlicherseits eine solche zugesagt werden konnte. In den besetzten Gebieten soll sogar die Zwangsbewirtschaftung in Tabak eingeführt werden, nachdem die Rheinlandskommission die Anwendung der deutschen Gesetze vom 10. Oktober 1918 und vom 19. September 1919, die Bewirtschaftung des Tabaks betreffend, genehmigte. Da im besetzten Gebiet eine Unzahl von Fabriken entstanden ist, die vor dem Kriege sich mit der Verarbeitung von Tabak nicht befaßt haben, sonach also nach den Verordnungen kein Kontingent erhalten und Tabak nicht verarbeiten können, würde die Durchführung der Zwangsbewirtschaftung dort sehr einschneidend wirken bzw. die Schließung vieler Fabriken im Gefolge haben. Eine in diesen Tagen in der Pfalz abgehaltene Versammlung nahm daher energisch Stellung gegen die Einführung der behördlichen Bewirtschaftung von Tabak. Tabakverarbeiter halten im rechtsrheinischen Gebiet andauernd Umschau nach altem Inlandsrohtabak, dessen sehr zusammengeschmolzene Vorräte aber Befriedigung des Begehrs nicht zulassen. Insbesondere waren Zigarettentabake sehr rar.

Der Markt in Tabakersatzstoffen ist überhaupt sehr still geworden, eine Folge der immerhin etwas besseren Belieferung des Marktes mit Auslandstabaken, durch welche die Versorgung der Verarbeiter gebessert wurde. Selbst für Kirschbaumblätter, die bisher immer noch am leichtesten abgingen, bestand nur geringes Interesse. Hopfen wurde von Zigarettenfabriken vielfach sogar an den Handel, der hohe Preise zahlte, zurückverkauft. Am Markte für Tabakerzeugnisse herrschte nach wie vor Leben. Wenn auch zu hohen Preisen, so waren Rauchtabake doch überall reichlicher vorhanden. Zigarren waren in hoher Preislage ausreichend angeboten. Zigaretten kommen in Inlandsware wohl etwas stärker heraus, ohne daß jedoch der volle Bedarf könnte befriedigt werden. Daher werden immer noch Auslandsmarken gekauft, obgleich solche vielfach von geringer Beschaffenheit sind. Das Angebot an inländischen Rohtabakerzeugnissen hat merklich zugenommen, so daß Auslandsware mehr und mehr in den Hintergrund gedrängt wird.

*

Dresdner Börse, 15. Januar. Die Börse war heute sehr fest und kauflustig gestimmt, so daß wieder erhebliche Kurssteigerungen zu verzeichnen sind. Von den Bankaktien erzielten Chemnitzer Bankverein 122 bis 125, Dresdner Bank 157—162, Sächs. Bank 190 bis 192 und Sächs. Bodenkredit 188½—185 Preisbesserungen. Beträchtlich höher gesetzt wurden von Maschinenfabrikaktien Hille 210—220, Kohl 190 bis 200, Werdauer Waggon 344¾—356½, Bierling 105—115 (Kurs mangels Material gestrichen), Sächs. Gußstahl. 232—240½ (variabel 249), Seidel u. Naumann-Aktien 181—190, dergl. Genußscheine 595—621 M., Escher 166¾ bis 172, Germania 160—165¼, Lauchhammer 206½ bis 212, Beck 155—160, Phönicia 170—174¾, Sächs. Kart.-Masch. 280½—285, Hartmann 195½—200, (variabel 204), Schönherr 280—285, Schubert u. Salzer exkl. Bezugsrecht 200, Pöge 250—258, Sachsenwerk 306—312¾, Deutsche Gußkugelf. 188—199¾ und Wanderer 300—308. Das Bezugsrecht von Schubert u. Salzer wurde heute mit 35 (gestern 30) bewertet. Transportwerte wiesen für Sächs. Straßenbahn 128 bis 130 und Elbeschiffer 119½ bis 123½, Photo- und Papierfabrikaktien für Ernemann 266¾ bis 272, Jca 170,00 bis 183, Hasseröder 225 bis 229, Mimosa 325 bis 333, Unger u. Hoffmann 180¾ bis 184, Bautzner Pap. 240 bis 245 und Ver. Photo 187 bis 198½ wesentliche Avancen auf. Von sonstigen Werten seien die Steigerungen von Sächs. Malzf. (+ 8), Sächs. Kammgarn (+ 5½), Bautzner Tuchf. (+ 4), Kart.-Industrie (+ 7¼), Deutsche Cognacbr. (+ 6) und Plauener Spitzenf. (+ 13) aufgeführt.

Der Rentenmarkt nahm bei geringen Kursverschiebungen einen ruhigen Verlauf.

Leipziger Börse. Leipzig, 15. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Die Börse hatte heute sehr großes Geschäft und verkehrte in fester Grundstimmung. Von variablen Werten waren besonders Mansfelder lebhaft gesteigert. Sie stiegen von 1560 auf 1625 und variabel auf 1725. Ludwig Hupfeld zogen an, ebenso Ibeca, Piano Zimmermann, Stöhr, Leipziger Wolle, Haribau, Germania, Hartmann, Hugo Schneider und Hallische Zucker. Nur Thüringer Gas lagen niedriger. Am Einheitsmarkt sind besonders bemerkenswert die Kurssprünge von Montanwerten. Harpener gewannen 45, Laura 28 und Gelsenkirchener 20 Proz., auch Bochumer und sächs. Kohlenwerte besserten sich auf. Bankaktien lagen im allgemeinen fest, u. a. Chemnitzer Bankverein und Sächs. Bank. Maschinenwerte besserten sich in Hallische Zimmermann, Sondermann, Wotan (+ 7 Proz.) und Köllmann. Bei Textilwerten kamen Falkenstein (+ 10 Proz.), Kammgarn Gautzsch und Meerane höher zu stehen. Tittel u. Krüger lagen etwas niedriger. Am übrigen besserten sich wesentlich auf Rositzer Zucker (+ 6½ Proz.), Halle-Zement (+ 8 Proz.), Gnüchtel (+ 10 Proz.). Auch Rheinstrom u. Pilz und Fritzsche sowie Griebsch-Kunstmühle befestigten sich. Sehr still verkehrte der Anlagemarkt, an dem Kriegsanleihe unverändert umgingen, während Renten sich schwächten. Von Stadtanleihen waren Leipziger befestigt. Pfandbriefe wenig verändert.

Berliner Börse. Berlin, 15. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Umfangreiche Käufe lagen heute wieder für Montanwerte vor, deren Kurse sich merklich höher gestalteten. Auch sonst war die Tendenz fest, da die Provinz und das Privatpublikum wieder Käufe ausführen ließen. Einzelne Kolonialwerte wurden ebenfalls bevorzugt. Am Montanmarkt stellten sich höher Bismarckhütte (+ 22 Proz.), Bochumer (+ 14 Proz.), Gelsenkirchener (+ 6½ Proz.), Phönix (+ 4½ Proz.), Deutsch-Luxemburger (+ 10 Proz.), Harpener (+ 19 Prozent), Oberbedarf (+ 50 Proz.), Caro (+ 50 Proz.), Rheinstahl (+ 7 Proz.) und Laura (+ 30 Proz.). Anilin- und Elektrowerte waren gleichfalls fester. Bergmann gewannen 7½ Proz., Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg 7 Proz. Von Industriewerten waren erheblich höher Daimler, namentlich Orenstein, ferner auch Hirsch-Kupfer. Schiffahrtsaktien waren einheitlich fester. Hamburg-Süd stiegen um 4 Proz., Paketfahrt um 2, Lloyd um 1¾ Proz., dagegen schwächten sich Hansa um 5 Proz. ab. Von Transportwerten waren Canada 20 Prozent höher. Franzosen konnten ebenfalls anziehen. Orientbahn gewannen 16, Schantungbahn 6½ Proz. Kriegsanleihe war unverändert 77¾ Proz., 3proz. Reichsanleihe zogen um ¼ Proz. an. Schwächer lagen rumänische Anleihen. Der Kassamarkt zeigte im allgemeinen feste Haltung. Es gewannen u. a. Hutschenreuther 5, Stöwer 5¾ und Leipziger Piano 4 Proz.

*

Wanderer-Werke vorm. Winkelhofer u. Jaenicke, A.-G. in Schönau bei Chemnitz. Im abgelaufenen Geschäftsjahre verminderte sich der Bruttogewinn ausschließlich Vortrag und Zinsen von 12 573 337 auf 7 267 861 M. Dagegen erforderten die Generalunkosten 2 282 681 (1 286 274) M. Für die Abschreibungen wurden 925 565 (1 787 242) M. benötigt. Nach Kürzung einiger weiterer Posten verbleibt ein Reingewinn von 3 715 375 (3 201 425) M., aus dem eine Dividende von 20 (25) Prozent verteilt, 1¼ Millionen Mark für den wirtschaftlichen Uebergang zurückgestellt und 605 030 M. (540 040) auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Verwaltung bemerkt, daß das Unternehmen im abgelaufenen Jahre reichlich beschäftigt war und daß sich über die Aussichten keine bestimmten Voraussagen machen lassen. Der derzeitige Auftragsbestand ist befriedigend.

Belgien boykottiert deutsche Waren. Einer deutschen Firma wurde von ihrem bisherigen belgischen Vertreter mitgeteilt, daß es ihnen in Zukunft nicht mehr möglich sein wird, als deren Vertreter zu arbeiten, da der Handel mit deutschen Waren so erschwert sei, daß das Verhalten der belgischen Kundschaft beinahe einem Boykott gleichkomme. Die Industriebörse, die Stadtverwaltungen sowie die Landgemeinden haben, den „Weltwirtschaftlichen Nachrichten“ zufolge, beschlossen, daß jeder, der direkt oder indirekt Geschäfte mit Deutschen macht, aus der Liste der Börsenmitglieder gestrichen wird. Außerdem wird sein Name durch öffentlichen Anschlag bekanntgemacht und er wird von sämtlichen öffentlichen Submissionen und Versteigerungen ausgeschlossen. Das Elektrizitätswerk Brüssel z. B. hat bei Vergebung von Lieferung von Zentrifugalpumpen die Bedingung gestellt, daß keine Ware deutschen Ursprungs für diese Lieferung zugelassen wird und daß jede Zuwiderhandlung gegen diese Bestimmung einer Konventionalstrafe von 25 Proz. des Betrags der Gesamtlieferung unterliegt.

Verkehrskonferenz in Oesterreich-Ungarn. Das Staatsamt für das Verkehrswesen in Wien hat alle früher zur Donaumonarchie gehörenden Staaten zu einer Verkehrskonferenz geladen, auf der der Vorschlag gemacht werden soll, angesichts der derzeitigen allgemeinen Wagennot eine Wagengemeinschaft solange beizubehalten, bis der Wagenpark einigermaßen aufgefüllt ist.

Wie entgehen wir dem Ausverkauf? Mit dieser außerordentlich brennenden Frage befaßt sich der bekannte Eisenfachmann Kommerzienrat Dr. C. L. Netter im „Industrie-Kurier“. Kommerzienrat Netter ist der Ansicht, daß wir als äußerstes Mittel die Annäherung an den Weltmarktpreis wählen müssen. Jedes andere brauchbare Mittel ist vorzuziehen. Zur Frage der Regulierung des äußeren Handels durch industrielle Selbstverwaltungskörper äußert sich Netter folgendermaßen: Zweifellos wird die geplante Regulierung durch Einsetzung von Selbstverwaltungskörpern eine Besserung erfahren, vorausgesetzt, daß diejenigen Kreise, die heute alle Vorschriften und Maßnahmen durchkreuzen, auch wirklich getroffen werden. Sonst — fürchte ich — wird alles beim alten bleiben. Daß es kein unbilliges Verlangen wäre, daß diejenigen, die zu hohen Preisen nach dem Ausland exportieren und dadurch einen übergroßen Gewinn erzielen, einen wesentlichen Teil dieses Extragewinnes an das Reich abgeben, bedarf keiner besonderen Begründung, namentlich wenn derartige Abgaben für soziale Zwecke Verwendung finden sollen.

Ein Sieg deutscher Technik in Schweden. Der Freihafen von Malmö schreitet seiner Vollendung entgegen. Für den Bau eines großen Silos, der zur Aufnahme von 15 000 Tonnen Getreide in 72 Siloeinzelräumen bestimmt ist, wurden Angebote von englischen, amerikanischen und deutschen Firmen eingeholt. Als das in jeder Hinsicht vorteilhafteste Angebot hat sich das der Braunschweiger Firma Amme, Giesecke u. Konegen erwiesen.

Die größte Wasserkraftanlage Deutschlands, die für industrielle Zwecke errichtet wurde, ist, wie M. Siebenbrod in der „Wasserkraft“ (Verlag Richard Pflaum, München) mitteilt, die Teichenlage in Zellerfeld im Harz. Sie wurde im Jahre 1548 errichtet. Nach und nach hat sich das Graben- und Teichsystem im Harz so entwickelt, daß heute etwa 200 Kilometer Gemmels- und Kaltschlaggraben und etwa 60 bis 70 Teiche, die zusammen eine Fläche von rund 290 Hektar bedecken und gegen 10 Millionen Kubikmeter Wasser fassen, im Betrieb sind.

Amtliche Berliner Kurse
vom 15. Januar

Hamb. Paketf.	137,00	Höchster Farben	371,50
Hansa-Dampfsch.	410,00	A. Horch u. Comp.	268,00
Nordd. Lloyd	153,50	C. H. Knorr	315,00
Ver. Elbschiffahrt-Gef.	119,75	A. H. Jahn	173,00
Bank f. Brauindustrie	109,50	Kahla Porzellan	464,00
Darmstädter Bank	—,—	Landkammer	222,00
Deutsche Bank	276,50	Ludwig Löwe u. Comp.	285,00
Disk.-Kommandit	189,87	Lothringen	—,—
Dresdner Bank	162,00	Leckau u. Steffen	214,50
Leipz. Kreditanstalt	144,87	Masch. Kappel	—,—
A. Bierbrauerei	—,—	Rhein. Hoesch	230,00
Badische Anilin	449,75	Oberschl. Eisenindustrie	252,00
Bergmann Elektr.	213,00	Phönix Bergw.	320,00
Bochumer Gußstahl	224,00	Plauener Spitzenf.	175,00
Kartonnag.-Industrie	285,00	Pöge	258,00
Chem. Fabr. v. Heyden	303,00	Rhein. Metall	215,00
Chemnitz. Zimmermann	—,—	Rositzer Zucker	162,75
Daimler-Motoren	280,00	Rosenthal Porzellan	470,00
Deutsch-Luxemb.	254,50	Sachsenwerk	310,00
Deutsche Erdöl	555,00	Sächs. Kartonnag.	239,00
D. Gußstahlkugelf.	200,00	Sächs. Gußstahlfabrik	230,00
D. Ton u. Stein	—,—	Sächs. Kammgarn	232,00
Deutsche Waffen	—,—	Sächs. Webstuhlfabrik	233,00
Donnersmarckhütte	248,00	Schubert u. Salzer	—,—
Dresdner Gardinen	226,01	Schultz jr.	310,00
Elberfeld. Farben	33 ,00	Ges. Mühlenbau	161,00
Gelsenkirch. Bergw.	364,75	Thür. Flöha	260,00
Görlitzer Eisenbahn	276,00	Vogtl. Masch.	315,00
Görlitzer Masch.	18 ,50	Wanderer-Werke	37 ,00
Harpener Bergwerk	303,00	Wurdelich u. Co.	—,—
Hartmann Masch.	200,00	Zellstoff-Verein	252,75
Hille	235,00		

Amtlich notierte Devisenkurse

Berlin		14. Jan. Geld	14. Jan. Brief	15. Jan. Geld	15. Jan. Brief
Holland	100 Gulden	2028½	2031½	2068½	2071½
Dänemark	100 Kr.	954½	965½	984½	985½
Schweden	100 Kr.	—	—	—	—
Norwegen	100 Kr.	1023½	1030½	—	—
England	1 £	—	—	201½	202½
Schweiz	100 Fr.	959½	960½	989½	990½
Wien alte	100 Kr.	26,45	26,55	26,70	26,80
Deutschösterr. abg. Noten		22,70	22,80	21,95	22,05
Budapest	100 Kr.	26,70	26,80	26,45	26,55
Prag	100 Kr.	78,65	78,85	76,65	76,85
Spanien	100 Pes.	1009½	1010½	1059½	1060½

New-York, 12. Januar. **Kaffeemarkt.** Kaffee Rio Nr. 7 loco 16,50, per Januar 15,48, per März 16,16, per Mai 16,33, per Juli 16,53, per September 16,70. Kaffee-Umsatz —.

Dresdner Kurse vom 15. Januar 1920

Deutsche Staatspapiere

3	Deutsche Reichsanleihe	—
3½	do. do.	58,75bG
4	do. do.	64,75bG
5	do. do.	77,25bG
5	Reichsschatzanw. 1924 I	99,75G
5	do. 1915 2	91,45bz
5	do. 1917 3	91,75G
4½	do. 1916 4—5	76,50G
4½	do. 6—9	77,50G
4½	do. 1 fg. 1924	
3	Sächs. 3% Rente	69,00bG
3	do. 3% St.-Anleihe v. 55 u. 100	80,00G
3½	S. Staatsanl. v. 52/68	85,75bG
4	do. v. 1919	85,75bz
3½	Löbau-Zittauer Eis.	80,00G
4	do.	—
3½	Landesk.-R.-Scheine	—
4	do.	99,50G
4	do. do.	97,00G
3½	Preußisch. Konsol.	57,00bz
3½	do. do.	66,75bG
4	do. do.	64,00G

Stadt-Anleihen

3½	Dresdner von 1875	91,00G
3½	do. 1893	88,25G
3½	do. 1900	75,00G
3½	do. 190.	71,50bG
4	do. 1900	94,75bG
4	do. 1908	94,00bG
3½	Chemnitzer v. 188.	84,00G
4	do. 1891	89,75G
4	do. 1900	97,75bG
3½	Leipziger von 189.	78,50G
4	do. 1910	95,00bz

Pfandbr.- u. Hypothek.-Briefe

3½	Allg.D.Kred.-Anst.Pfdbr.	—
4	do. do.	—
4	Dresd.-Hyp.-B. Pfdbr.	98,00G
3½	do. do.	83,875G
4	do. Cr.-Pfdbr.	97,75G
3½	H.-Ges. Bodenb. Dresden	81,50G
4	Kredit Sächs. Gemeinden	93,00G
	Landwirtsch. Pfandbr.	—
3½	do. do.	88,00bG
4	do. do.	103,00bG
3	Landwirtsch. Kreditbr.	77,75
3½	do. do.	87,00G
4	do. do.	97,00G
	Lausitzer Pfandbriefe	—
3½	do. do.	88,75bG

3½	Lausitzer Kreditbriefe	88,75G
4	do. do.	101,00G
3½	Sächs. Boden-Hyp.-Pfdbr. S. 8	88,50G
3½	do. 9	76,50
3½	do. Va u. VI	85,00
4	do. III	96,50G
4	do. IV u. VII	98,00bG
4	do. 8 u. 9	98,00bG
4	do. 10	96,50bG
4	do. 11	96,00bG
4	do. 12	97,75bG
3	Sächs. Erbländ.	—
3½	do. do.	91,50bG
4	do. do.	102,00G

Bank-Aktien

8	Allgem. D. Kred. Leipzig	145,500
8	Bank für Brauindustrie	107,75G
8	Chemnitzer Bankverein	125,00G
12	Deutsche Bank	—
7	Dresdner Bank	167,00G
3	Leipziger Hypoth.-Bank	140,00
5	Löbauer Bank	112,25G
4	Mitteld. Bodenkredit	—
7	Mitteld. Privatbank	126,75G
7	Sächsische Bank	172,00bz
7	„Sächsische Boden“ adk.	13[illegible],00

Maschinenfabriken- und Metallindustrie-Aktien

0	Chem. Zimmermann	158,[illegible]
8	Dresd. Schnellpressen	164,00
12	Elsterw. Maurer	163,50bG
10	H. & A. Escher	172,00G
10	Germania	165,25G
6	Görlitzer Maschinen	—
12	Großenhainer Webst.	168,00
25	Karl Hamel	—
4	[illegible]-Werke	250,00
8	Königsfried.-Aug.-H.	[illegible]
10	Max Kohl	210,00bG
6	Lauchhammer	217,00bG
15	Ver. u. Wtt. Pascher	16[illegible],00
20	Luckau & Steffen	211,00G
8	Mühlenb. u. Masch. Sch.	16[illegible]
15	Phönicia Görlitz	174,75
18	Radebeul. Emaillierw.	137,00
14	Pockwitz-Werke	161,00
5	S. Asian. u. Färb.	—
20	S. Kartonnag.-Masch.	2[illegible],000
12	Sächs. Gußst. Döhlen	240,25G
8	Maschinenf. Hartmann	2[illegible],00G
35	S. Waggonf. Werdau	356,50G
10	[illegible]	2[illegible],00

30	Schubert & Salzer	195,00G
6	Sondermann	152,[illegible]
10	Ver. Fahrrad. Werke	1[illegible],00G
25	M. do. Genußsch.	440,00G
12	Zittauer Masch.	184,00G

Elektr.-, Nähm.-, Fahrr.-A.

12	Bergmann, elektr. W.	215,00bG
17	Elektrizit.-Ges. Pöge	233,[illegible]
20	Sachsenwerk	312,5[illegible]
6	Expreß-Fahrradfabr.	13[illegible]
12	do. Vorz.	177,75G
8	[illegible] Näh.-Appar.	13[illegible],00
15	Seidel & Naumann	1[illegible],00G
60	M. do. Genußsch. M.	6[illegible]1,00G
10	Corona, Fahrradfabr.	15[illegible],00G
1[illegible]	[illegible]	19[illegible],50G
16	Nürnberger Hercules	—
15	Schladitz	164,00G
21	do. Vorz.	211,00G
35	Wanderer	355,00bG

Transport-Aktien

4	S.-B. Dampfschiffahrt	105,75[illegible]
8	Sächs. Straßenbahn	1[illegible],00
10	[illegible]	1[illegible],00

0	Ver. Elbeschiffahrtsg.	121,50bG
6	Zwick. Kl. u. Str. Vers.	—
3	do. Aktien	—

Papier- u. Phot. Art.-Akt.

10	Chromo Altenburg	150,00G
14	do. Chromo u. Kunstdr.	193,00G
18	Lindemann, Kart.-F. u. A.-G.	272,00
15	[illegible]	185,00
1[illegible]	Fabr. phot. Pap. (Kurz)	2[illegible]0,00
[illegible]	M. do. Genußsch.	—
1[illegible]	Haessel. Pap.-Fabr.	223,00bG
24	Mimosa, A.-G.	330,00
12	Penig. Pat.-Papierf.	26[illegible],00
12	Unger & H. Renner	134,00
1[illegible]	Ver. Bautzner Papierf.	24[illegible],00
8	Ver. Fabr. phot. Pap.	195,00
20	M. do. Genußsch.	2[illegible],00
10	Ver. Strohstoffabr.	175,00G
14	Weißenborn, Papier	—
18	Zellstoff-Verein	253,50

Brauerei- u. Malzf.-Aktien

15	Bautzner Br. u. M.	195,00G
3	Braunschw. Jürgens	83,00G
18	L. [illegible] Exportbrau.	354,00bG
[illegible]	Kamenzer [illegible]	—
[illegible]	Deutsche Bierbrauer.	—
5	[illegible]	91,00

8	Felsenkellerbrauerei	280,00
10	do. do. Genußsch.	9[illegible],00
8	Hofbrauer. Schäffer	115,00bG
10	Halbmeth. Vorz.-A. I	140,00
2	do. do. II	78,00
6	Kulmbach. Rizzi Lit. A	105,00G
[illegible]	do. do. Lit. B	103,50G
5	Bierbr. z. Lagerkeller	143,50G
12	Reichelbr. Kulmbach	—
10	Reisewitzer	158,00
25	M. do. Genußscheine	305,00G
6	Schloßchemnitz	—
8	Soc.-Br. Waldschlöß.	189,00G
5	[illegible] König	111,5[illegible]
7½	Sächs. Malzfabrik	133,00G

Porzell.-, Ton-, Glasi.-Akt.

17	Porz. C.M. Hutschenr.	319,00bG
15	Porzellan [illegible]	215,[illegible]
25	do. Genußsch.	315,[illegible]
10	Porzellan [illegible]	215,00bz
25	Rosenthal & Ko.	—
8	Triptis	—
12	Aug. Volkstädt. Porz.	253,25bz
1[illegible]	[illegible]	19[illegible],00
8	[illegible]	[illegible]

8	Sächs. Gl. E. Teichert	—
10	[illegible] Ofenfabrik	195,00G
14	W. Hirsch Tafelglas	2[illegible],00
17	Siemens-Glas	274,75bz
3[illegible]	Sächsische Glasfabrik	[illegible]
1[illegible]	Steingut Colditz	223,00G

Verschied. Industrie-Akt.

15	Chem. Fabr. [illegible]	210,00G
18	Chem. Fabr. v. Heyden	[illegible]
15	Gehe & Ko.	273,00
6	Kammg. Schäfer & Ko.	144,00
12	S. Kammg. Harthau	225,50G
25	Zwickauer Kammgarn	—
1[illegible]	Bautzn. Tuchf. Möbitz	22[illegible],00G
10	Deutsche Kunstleder	23[illegible],00
2[illegible]	[illegible]fabrik (Thiele)	255,00
2	M. do. Genußsch.	2[illegible]5,00
22	Kartonnagen-Industrie	282,25G
5	Jasmatzi V.-z.	[illegible]
2[illegible]	Deutsche Kornbr.	297,00
1[illegible]	Dresdner G[illegible]	22[illegible],00
1[illegible]	Dresdner Nähfadenf.	170,00
18	Dresdner Preßhefen	370,00
8	Plauener Spitzen	179,00G
25	Plauener Gardinen	243,00G
8	Schles. [illegible]	147,75

Stadtsparkasse Rabenau

Tägliche Verzinsung zu 3½ Proz. Geöffnet: Werktags 8—1, 3—6, von Sonnabend 8—1. Postscheckkonto: Leipzig 29 144. Verwahrung, Verwaltung und Beleihung von Wertpapieren.

Stadtgirokasse Rabenau

Kostenlose Vermittlung von Zahlungen aller Art und nach jedem Orte Deutschlands. Spesenfreie Einziehung von Schecks, Wertpapier-An- und Verkäufe. Verzinsung: bei täglicher Verfügung 3 Proz., bei Kündigung höher. Schnellste Erledigung aller Aufträge. Beratung in allen Geld- und Vermögensangelegenheiten. 635

Erste Kulmbacher Actien-Exportbier-Brauerei.

Die geehrten Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu der

Montag den 9. Februar 1920 vormittags 10 Uhr im Saale der Dresdner Kaufmannschaft in Dresden, Ostraallee Nr. 9, Eingang Maxstraße, stattfindenden

47. ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Geschäftsberichts und des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1918/19, sowie Beschlußfassung hierüber nach § 14 Absatz a des Gesellschafts-Vertrages und Entlastungserteilung an Vorstand und Aufsichtsrat.
2. Beschlußfassung über die Vorschläge des Aufsichtsrates bezüglich der Verteilung des Reingewinnes pro 1918/19 nach § 14 Absatz b des Gesellschafts-Vertrages.
3. Beschlußfassung über die Erhöhung des Aktienkapitals um M. 1 000 000 auf M. 8 000 000 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Aktien von 1000 M., die den Aktionären im Verhältnis von 1:1 zum Kurse von 150 Proz. und dividendenberechtigt ab 1. Oktober 1919 angeboten werden sollen.
4. Aenderung des § 5 des Gesellschafts-Vertrages betreffs Erhöhung des Grundkapitals. Ferner soll der in § 14 Absatz 4 festgesetzte Betrag bei Erwerbung oder Veräußerung von Grundstücken auf M. 100 000 und der in § 18 Absatz 11 für die Anstellung von Beamten in Betracht kommende Mindestbezug auf 6000 M. erhöht werden.

Zu einer gültigen Beschlußfassung über die Punkte 3 und 4 der Tagesordnung ist erforderlich, daß in der General-Versammlung mindestens der vierte Teil des Aktienkapitals vertreten ist (§ 15 des Gesellschafts-Vertrages).

Aktionäre, welche sich an dieser General-Versammlung beteiligen wollen, haben ihre Aktien spätestens bis 5. Februar 1920 bei der Gesellschaft in Kulmbach oder bei dem Bankhaus: den Herren Albert Kunze u. Co. in Dresden, Ecke Altmarkt 1, Geschäftseingang an der Kreuzkirche, oder bei der Bayerischen Diskonto- und Wechsel-Bank, A.-G., Filialen in Kulmbach und Bayreuth, unter Einreichung der Aktien und doppelten Nummernverzeichnisses darüber anzumelden oder bis zum genannten Tage eine Bescheinigung eines Notars über die bei ihm bis nach Abhaltung der General-Versammlung erfolgte Niederlegung von Aktien beizubringen.

Hinterlegungsscheine der Reichsbank und der Bayerischen Staatsbank sowie deren Filialen dienen ebenfalls als Nachweis über den Aktienbesitz, müssen aber gleichfalls bis spätestens 5. Februar 1920 bei der Gesellschaft in Kulmbach oder bei dem Bankhause Albert Kunze u. Co. in Dresden oder bei der Bayerischen Diskonto- und Wechsel-Bank, A.-G., Filialen in Kulmbach und Bayreuth, eingereicht werden.

Geschäftsberichte sind vom 21. Januar 1920 an bei Herren Albert Kunze u. Co. in Dresden, Ecke Altmarkt 1, Geschäftseingang an der Kreuzkirche, sowie in unseren Geschäftsräumen in Kulmbach und Dresden, Laurinstraße Nr. 1, einzusehen und in Empfang zu nehmen.

Dresden, 13. Januar 1920. (M0263

Der Aufsichtsrat.
Eugen Angermann, Vorsitzender.

Mobiliar - Feuer - Versicherung und Einbruch - Diebstahl - Versicherung

Versicherungskundige Werbekräfte stets gesucht, auch auf Dauervertrag

Helvetia 60884

Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft
Generalagentur Dresden, Sidonienstr. 17, I.
Fernsprecher 11850

Bevollmächtigter: Paul Rißmann

Vermittelung von Transport-, Aufruhr-, Reiseunfall-Versicherungen

Erstklassige Maschinenfabrik A.-G.
sucht
Interessengemeinschaft
mit
Werkzeugmaschinenfabr. Sachsens

zur Ausführung vorliegender, sehr bedeutender Aufträge. Errichtung einer G. m. b. H., bei weiterer Kapitalbeteiligung, oder andere Übereinkunft möglich. Angebote unter „W O 419“ an Rudolf Mosse, Leipzig. (M9440

Kisten mit Blecheinsatz

luftdicht verschließbar, als Kochkiste verwendbar, Stck. M. 80.—, solange Vorrat. Alfr. Kanert, Grunaer Str. 22. 12314

Um einen annähernden Ausgleich für die erhebliche Steigerung aller unter Gewerbe belastenden Unkosten, wie Gehälter, Löhne, Reparaturen, Preise für Futtermittel, Pferde, Geschirre usw. zu finden, sehen wir uns gezwungen, mit Wirkung ab heute die seit Juli vorigen Jahres gültigen Stückkontrollgebühren zu erhöhen, wie dies bereits seitens der Generaldirektion der Sächs. Staatseisenbahnen ebenfalls geschehen ist.

Gleichzeitig weisen wir wiederholt darauf hin, daß unsere Mitglieder ihre Haftung für Verlust und Beschädigung der ihnen zur Beförderung übergebenen Güter in dem nach dem Gesetz überhaupt zulässigen Umfange auf den Betrag von höchstens

M. 1,20 für je 1 Kilo

beschränken, vorausgesetzt, daß sie an sich als Spediteure oder Frachtführer überhaupt zu haften haben. Zur Vermittlung der Versicherung gegen die Gefahren des Roll- und Fuhrwerktransports halten sich unsere Mitglieder bereit. (31570

Dresden, den 16. Januar 1920.

Verein Dresdner Spediteure.

Montanwachs für Selbstverbr. lief. Herbert C. Hartke, Marienstr. 14. Tel. 13274.

Schwarz. u. farb. Boxkalbleder

In Fabrikat, in kleinen u. größeren Mengen zu Tagespreis zur gegen Barzahlung abzugeben am Sonnabend zwischen 4 u. 7 Uhr. Habermann, Annenstraße 6.

Fahrraddecken

rep. tadellos u. schnell. Max Schiecke, Dresden, Frauenstr. 12.

Herrenhüte

weich u. steif, umgepreßt, färben und schöne Formen

Konfirmandenhüte

herausgearbeitet werd. Seidel, Schulgasse 23

Achtung!

Teresia Filz 20 M., Velour 30 M., Filz 28 M. Kaufstadt, Gasherde, Stallungen-Seife, ... billig zu Engrospreisen. G. Lippmann. 12992 Wilsdruffer Str. 13, I.

Kerzen

einen Posten billig abzugeben. Graf, Wilsdruffer Str. 8, I. Tel. 17221

Sunlight-Seife

an Wiederverkäufer abzugeben. W. Seidemann, Käfergasse 27, p.

Sunlight- u. andere Seifen,

sow. über Haushaltsseifen billigst f. Wiederverkäufer. C. Schinkel, Zwickauer Straße 148.

Brennholz

hochtrockenes, liefere direkt an Verbraucher billig u. schnell. Auch d. klein. Posten sofort. Anfrage H. Schiller, Holz, Lößen 1. Sa. 12048

Schwartengebunde,

trocken, verk. Sommer, Tharandter Str. 24. Tel. 16

Holzkohlen

Fuhren- u. zentnerweise abzugeben. Kohle- u. Koksenhandlg. Otto Naumann, Neue Gasse 16. 14698. Chemnitzer 7. 20108.

Pa. Steinkohlenbriketts liefert frei Haus R. Unden, Bernhardstr. 58 Telefon 21 141.

Artikel die sich zum Export eignen gesucht v. Exporthaus Heinr. Borniger
Dresden-Altstadt 13588
Freiberger Straße 16. Telephon 19 498.

Achtung! Möbeltransporte, Aschefuhren

sowie sämtliche schwere Lastfuhren werden prompt und preiswert ausgeführt durch L. Reil, Dresden-N., Moritzburger Str. 5. 12474 Tel. 17841.

Geraer Herren- und Damenstoffe

preiswert zu verkaufen. Anzug nach Maß von 420 M. an. Wilsdruffer Str. 15. Auch Sonntag früh. 17699

Pa. Brenntorf
Pa. Brennholz

offeriert und erbittet Aufträge 12098
Hans Martin, Berliner Straße 23
Tel. 13071 u. 13081.

Kiefernkloben, Rundholz, Stubben,

Brennholz liefert sofort waggonweise (2480
T. Hanfstengel,
Dresden, Hotel Continental.

Stock-Brennholz

waggonweise, hat abzugeben 12530
Taube, Friedrich, Weißner Str. 7.
Fernruf 37 429.

1500 Rm. kiefernes Brennholz (Rundholz)

15—20 langl. 2 Meter lang, gehälft, trockene Ware, ist gegen Höchstangebot zu verkaufen oder

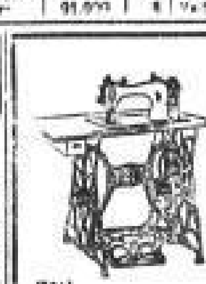
gegen Fichte

möglichst in gleichem Maße einzutauschen. Lieferung franko jeder Uferstation der Elbe. Angebote unter „V 960“ an Kla. Haasenstein und Vogler, Dresden. (3348)

Seit mehr als 50 Jahren haben sich die

Naumann-Nähmaschinen

glänzend bewährt. Mehr als 3 Millionen sind auf der ganzen Welt im Gebrauch.



Karl Winkler G. m. b. H.
Hauptniederlage Seidel & Naumann
Struvestraße 9 und König-Johann-Straße 19
Verlangen Sie kostenfrei unsere Preisliste
Fernsprecher: 13 283
C21

Welche Stuhlfabrik liefert
kurzfristig
mehrere Dutzend Eiche-Stühle für Schlafzimmer und Speisezimmer, Schreibsesselgestelle in Eiche, Tische, 85×120, in Eiche oder Buche, Auszugtische, 85×120, in Eiche.
Alles in roh bei sofortiger Kasse. D9407
Möbellager Schnepf, Pforzheim, Durlacher Straße 5.

PATENT-BÜRO KERBER

Bekanntmachungen empfehlen sich zur Anmeldungen v. Patenten, Gebrauchsmustern, Warenzeichen ... 6 jährige Praxis. Moritz-Straße 9 I. Ingenieur-Büro ... 29275

Herrenhüte 6,50 Mark

reinigt und preßt auf neueste Formen 14066
E. Graber, Wilsdruffer Str. 4.

Ballonbahnen
für Blusen, Kleider und Wäsche
verkaufen preiswert nach Gewicht (12131
Georg Jacoby, Altmarkt 10, I.

Amerik. Gummistiefel.

200 Paar, aus einem Stück gearbeitet, teilweise mit Filz gefüttert, nur einige Male getragen, ca. 37 Ztm. hoch, in jeder Größe, auch Einzelverkauf, gegen Stiefel und Hälfte das beste bis jetzt dagewesene, das Paar M. 58.—, gegen Nachnahme (12879
Gg. Hartmann, Wiesbaden-Sonnenberg, Tennelbachstr. 19. Fernruf 6800.

Stoffe für Konfirmanden-Anzüge, für Herren-Anzüge, für Damen-Mäntel, für Damen-Kostüme

zu allen Preisen, solange Vorrat reicht

M. 19.50, M. 22.-, M. 28.- bis M. 80.-

per Meter (1581

M. Hoffmann, Waisenhausstr. 18, I., neb. Reka.

Ia Zephir

für Oberhemden und Sportblusen noch sehr preiswert.
P. Dahlmann, Ferdinandstraße 2. 1718

Stellen finden

Männliche

Erste Großhandlung sucht jüngere Herren, die flott im Musterlager bedienen können und auch später für einen Reiseposten geeignet sind. Angebote mit Lebenslauf u. Zeugnisabschr. unt. „U 317" an Ala Haasenstein u. Vogler, Dresden. (2334

Ein Fabrikunternehmen, welches sich mit der Verwertung von Obst und Gemüseartikeln befaßt hat, gedenkt noch (2449 **weitere neue Artikel** dem Unternehmen anzupassen, z. B. Konditorei- und Schokoladeerzeugnisse, Waffeln, überhaupt Lebensmittelartikel. Das Unternehmen liegt in d. Tschechoslowakei in deutschem Gebiete und werden zum Zwecke der Neueinführung tüchtige Fachleute, Betriebsleiter gesucht, welche einerseits diesen Artikel mit einführen, andererseits die Leitung dieser Spezialabteilung übernehmen. Glänzende Lebensweise, herrliche Gegend. Bewerber wollen ihre genauen Off. mit Referenzen über Fach- und sonstige Kenntnisse unter „Günstige Gelegenheit P J 1081" an Rudolf Mosse Prag, Graben 8, gel. [illegible]

Alte, deutsche eingeführte **Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** sucht für den Dresdner Bezirk **Vertreter.** Angebote erbeten unter „G H 275" an Allgemeines Anzeigen-Büro, Leipzig, Markt 10, I.

Unentbehrlich für jedes Geschäft! **Registrierkasse.** Mit Kohlenstandanzeiger, gelenkt, orientiert. Großer Erfolg für die amerikanischen. Interessenten wollen sich wenden an Haase Velozin, Hotel Bürkenhof. Vertreter an allen Orten Sachsens gesucht. Glänzender Verkaufsschlager. Große Verdienstmöglichkeit. (3383

Junger Lagerist oder Lageristin gesucht. Angebote nur mit Gehaltsansprüchen erbeten unter „P J 2081" an die Exp. d. Bl.

Tüchtiger **Blechlackierer-Vorarbeiter** zur Unterstützung des Meisters, speziell zur Ueberwachung der Spritzerei und Handlackiererei zum sofortigen Antritt in dauernde Stellung ges. **L. Georg Bierling & Co.,** Aktiengesellschaft, Mügeln Bez. Dresden. (2206

Auto-Monteure erfkl., selbständige Leute, gesucht. (2445 Auto-Held, Großenhainer Straße 13.

Mehrere Tischler sofort gesucht. (9196 Seckwerk Sporbitz bei Mügeln.

2 tüchtige Möbeltischler für furnierte Arbeit sucht 2274 A. Hartmann, Problis bei Zeith Nr. 24.

Tüchtiger Hobler für Langhobelmasch. sucht Werkzeugmaschinenfabrik Wilhelm Schomer, Dresd.-Neust., Gasanstaltstr. 8b.

Einige Werkzeugschlosser für Schnittebau sowie Dreher werden gesucht. Schriftliche Angebote mit Angaben über bisherige Tätigkeit, Alter, Lohnanspr. usw. an die (2202 Metallwarenfabrik Walther u. Co., Dresden-A., Kleine Plauensche Gasse 39/41.

Rock- u. Westenschneider in Tarif, sofort gesucht. (2387 Hermann Haberland, Prager Str. 8.

Friseur für Herren, guten Haararbeiter, sucht Schwammerkrug, Altmarkt. 2589

2 oder 3 Hutmacher, perfekt in Stroh und Filz, gegen hohen Lohn u. Reisevergüt. in dauernde Stellung sofort nach Plauen gesucht. Zu m. am Freitag den 16. 1. von 4 bis 5 Uhr Hotel „Europäischer Hof". (2204

Tüchtige Werkzeugmacher und Mechaniker für Gehäusemacherei sucht 92117 Deutsche Präzisions-Uhrenfabrik Glashütte (S.) e. G. m. b. H. Glashütte (Sa.)

Mehrere Maschinenarbeiter für Holzbearbeitung sofort gesucht 92128 **Seckwerk Sporbitz.**

Tüchtige, geübte Zieher auf Litzen und Tagal sucht **Leopold Lewy, Strohhutfabrik,** Falkenstraße 9. 161

Geübte Wender auf Damenartikel bei gutem Lohn sofort gesucht. [illegible] u. Graf, Schuhfabrik, Dresden-Altstadt, [illegible] Straße 60.

Der Alpenfreund, illustr. alpine Monatsschrift, großzügige Familien-Zeitschrift, sucht Vertreter zur Abonnentenwerbung, hohe Prov. Offert. an Verlag „Der Alpenfreund", G. m. b. H., München, Platzl 9.

Provisions-Reisender der Brillenbranche gesucht zur Mitnahme eines guten Artikels gesucht. Off. u. „[illegible]" Exp. d. Bl.

Für auswärts Vertreter und ein Stadtreisender für Schmierseife, chemische Oele und Fetten gegen Prov. gesucht. Offerten unter „F 592" an d. Bl. [illegible]

Tüchtige, redegewandte Reisevertreter f. Del. u. Kleinhandel, Nahrungsm.-Br. sof. gel. Off. nach Halle a. S. Postfach 78.

Hausierer gesucht. Tiergartenstr. 60 [illegible]

Tüchtige Reisende die Privatkundschaft besuchen (auch Damen), erh. 150 M. festes Gehalt pro Woche u. [illegible] Provision [illegible] Johann Schmidt, Schießgasse Str. 5.

Guter Verdienst durch den Vertrieb v. Trikot- u. Wollwaren [illegible] A. Teichmann, Leipzig.

Straßenhändler! [illegible] Scherzartikel! [illegible] 7. 2. 1681

Bautechniker sofort gesucht. Baumeister Weickelt, Reichenau b. Zittau i. Sa.

Sofort Geld verdienen arbeitslose Herren **ohne vorherige Kosten.** Ihre Mittel- und Ob[illegible] Maschinen [illegible] **Erich Kleinhempel,** Mittelsächs. Industrie-Kontor: Freiberg, Sa. Fernruf 1140.

Fachmann gel., der zur Errichtung einer [illegible]fabrik mit Maschinen dienen kann. Off. erb. unter „[illegible] 18".

Straßenverkäufer, Händler, Hausierer zum Vertrieb für sehr lohnenden Artikel gesucht. [illegible] Marienstr. 20, 2.

Klaviertechniker [illegible] Nakonitz 17, 2.

Musik Schlagz., Klav., Geige [illegible] Ein, hand. Klavierspieler für Sonntags sucht [illegible] Restaurant. Ich suche zum sofortigen Eintritt einen **Buchdrucker,** der im Einrichten von farbigen Druckarbeiten bewandert ist u. schon in einer Druckerei tätig war. Gef. Anträge mit Zeugnis-Abschr., Lohnanspr. usw. erb. an R. Osterwalder, Buntpapierwarenfabrik [illegible]

Tüchtige Tischler für feine Möbel sofort gesucht 31478 **Ernst Hoffmann,** Möbelfabrik, [illegible] Dresden.

Kü.-Tischler selbständ., für laufend Aufträge gel. [illegible] Str. 2.

Sturzgießer sucht Metallwaren-Fabr. [illegible] Str. 23. (1136

Metalldrücker und Gießereiarbeiter für dauernde Beschäft. sofort ges. Schilling u. Co., Großenhainer Str. 11.

Jung. Schneider [illegible] Schuhmacher 1. Gehilfe u. [illegible] gel., guter Arbeit. Marschallstr. [illegible]

Rahmenbauer-, Schlosser-, Fabrikglaser- und Anstreicher-Lehrlinge werden noch einige eingestellt bei 01712 **Höntsch & Co.,** Dresden-Niedersedlitz.

Tischlergehilfen [illegible] auf gute Möbel gesucht [illegible]

Tücht. Rockschneider 1. Tarif, sof. gel. [illegible]

Einige nur perfekte **Buchbindergehilfen** werden zum sofortigen Antritt gesucht. [illegible] Tapisserie-Kartonnagen-[illegible]

Ein fleißiger, gewissenh. **1. Schmiedegeselle** in dauernde Stelle. gel. A. Hamann, Schmiedemeister, [illegible]

Schuhmacher-Gehilfe [illegible]

1 Schneider oder Frau für Reparat., Reinigen u. Bügeln von Herrensachen für ständig außer dem Hause gel. Off. u. „N O 2006" Exp. d. Bl.

Tüchtiger, [illegible] **Kunstschlosser** für dauernd gel. [illegible]

Kräftiger, zuverlässiger **Rockschneider** auß. d. Hause gesucht Werderstr. 10, Laden.

Tücht. Goldschmied für sof. gel. auf Reparaturen u. Gravieren. **K. Heldig, Bautzen.**

Rock- u. Westenschneid. gel. Wintergartenstr. 57 [illegible]

Schuhmachergeselle wird gel. [illegible]

Mechaniker im Kameradan durch- und erfahren [illegible]

1 Stellmachergehilfe sofort gesucht [illegible] Oskar Gärtner, [illegible]

Metalldrücker sofort gesucht [illegible] Suche für sofort einen Mann [illegible] **als Markthelfer.** [illegible] Oelwerk Dresden.

Arbeiter zum Umgraben [illegible]

Jüng. Markthelfer [illegible]

Zuverlässiger Markthelfer, der bereits in der elektrotechnischen Branche tätig gewesen und im Packen bewandert ist, zum sofortigen Eintritt gesucht. 92130 **Elektrizitätsaktiengesellschaft vorm. Hermann Pöge** Dresden-N., Rötzschenstraße 27.

Lehrling sucht Ostern 9089 Auto-Zubehör-Gesellschaft m. b. H., Bürgerwiese 18.

Schmiede- u. Schlosserlehrlinge werden Ostern 1920 eingestellt. Paul Schönert, Eisenhochbau, Louisenstraße 83.

Kutscher für Lohnfuhrwerk gesucht. [illegible] Altenberger Straße Nr. 16. 12028

Jung. Markthelfer [illegible]

Burschen f. Schneid. [illegible]

Arbeitsbursche sofort gel. [illegible]

Kontor- und Küferlehrling [illegible] Hans Wellenborn, Weinergh., Hauptstr. 24.

Tapeziererlehrling gel. [illegible]

Uhrmacherei hat, findet Ostern Lehrstelle bei Uhrmacherm. K. Gläser, [illegible]

Kaufm. u. techn. Lehrlinge stellen noch ein 01742 **Höntsch & Co.,** Dresd.-Niedersedlitz.

2 kräftige Gärtnerlehrlinge bei freier Wohnung u. gutem Essen gel. [illegible] Erwin Wirtgen, Cossebaude [illegible]

Lehrling gesucht. Intelligent u. aus guter Familie, zu Ostern 1920. [illegible] Große Zwingerstraße 15.

Graveurlehrling für Ostern gel. A. Edelmann, Hauptstr. 36. (2560

Weibliche

Eine Hausverwalterin mit guter Handschrift für eine Zweiganstalt (Schule) für sofort gesucht. Gesuche sind einzureichen Landhausstraße 11, I. 92098

Jüngere Kontoristin, gewandt in Schreibmaschine und Stenographie, für das Kontor einer Maschinenfabrik sofort gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit sämtlichen Schulzeugnisabschriften unter „S W 9303" an die Expedition dieses Blattes.

Kontoristin für Einkauf, perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine, möglichst erfahren im Materialeinkauf, [illegible] G. m. b. H., Dresden-Neustadt, Kleiststraße 10. (31565

Für unsere Korrespondenz-Abteilung in Dippoldiswalde suchen wir für sofort eine **Stenotypistin.** 93118 Angeb. sind zu richten an Moritz [illegible] G. m. b. H., Dresd. 28, Tharandter Str. 30.

Wir suchen zur Bedienung unserer Kundschaft und zur Erledigung schriftlicher Arbeiten ein **ehrliches junges Mädchen** mit guter Handschrift, zum sofortigen Antritt. [illegible] **Silberpoliererin u. einen Galvaniseurlehrling** für Ostern 1920. Gebr. Ruhland, Marschallstr. 20, Hinterh.

Perfekte Stenotypistin mindestens 180 Silben, per 1. Februar, evtl. früher gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten 92089 **Wiemer & Co., G. m. b. H.** Pillnitzerstraße 23.

Junge Kontoristin Anfängerin, sucht A.-Z.-G., Bürgerwiese 18. (2067

Reisebeamter geg. Gehalt, Spesen u. Prov. [illegible]

Direktrice für unsere Maßabteilung von eleg. Kleidern und Kostümen gesucht. In Frage kommt nur erste Kraft, ganz selbständig und sicher im Anzeichnen und Abstecken. Die Stellung ist angenehm und gut bezahlt. Mit Zeugnissen zu melden 10–5 Uhr. (2402 Atelier Klinger, Moritzringstraße 18.

Strohhutnäherinnen in und außer dem Hause für sofort gesucht. Continental-Damenhutfabrik, Annenstr. 16.

Kartonnagen-Arbeiterinnen gesucht, in dauernde Stellung bei hohem Lohn für sofort gesucht. 91881 **E. Neumann & Co.,** Kaiserstraße 5.

Strohhutnäherinnen in u. außer Haus zu höchsten Löhnen gesucht. (1550 Deutsche Damenhutfabrik, Struvestraße 2–4.

Geübte Fantasiehutarbeit. in u. außer dem Hause u. sofort gesucht. 92109 Konstantin Seibel u. Co., Zinzendorfstraße 47.

Wir suchen **erfahrene Zuschneiderin** für feine Wäsche per 1. März oder früher. Müller u. C. W. Thiel, Dresden-A., Prager Straße 33.

Weißnäherinnen an feinen Arbeiten gewöhnt, gesucht. 2273 Bismarckstraße 13, pt.

Maschinen-Strohhutnäherinnen für feine Arbeit inner- und außerhalb des Hauses sucht (1150 **J. M. Korschatz, Dresden,** Große Brüdergasse 22.

Strohhutnäherinnen, Fantasiehutarbeiterinnen, Modistinnen und Garniererinnen auf größ. Posten, für Ober- u. Unterstich, in u. außer dem Hause sof. gel. Hutfabrik Georg [illegible], G. m. b. H., [illegible]str. 27.

Perfekte Kartonnagen-Arbeiterinnen und Lehrmädchen sofort gel. „Stela", Kartonnagenfabrik, Dresden-N., [illegible]

Für 1. Februar wird nach Dippoldiswalde ein **Dienstmädchen** gegen gute Bezahlung gesucht. Angebote unter „J C 2061" an die Exp. d. Bl. erbeten.

Jüng. Stenotypistin (auch Anfäng.) zu mögl. sof. Antr. gel. Angeb. m. Gehaltsansprüchen an Georg Holz, Dresden, [illegible]

Per 1. April 1920, evtl. früher, suche ich eine **tüchtige Verkäuferin,** firm in Eisenkurzwar., Haus- u. Küchengeräten, Glas u. Porzellan, Geschenkartikeln u. Spielwaren. Ausführl. Off. mit Angabe der Lehrzeit, Gehaltsansprüchen, Bild u. Zeugnisabschr. erbittet Hermann [illegible], Eilenburg, [illegible]

Perfekte Stenotypistin per 1. 2. 20 gesucht. [illegible] Große Zwingerstraße 18.

Jüngeres Fräulein mit Stenogr., Schreibm. u. leichten Kontorarbeit. vertraut, zu sofortigem Antritt gesucht. Bewerbungen unt. „O S 2348" an die Exp. d. Bl. erb.

Jüng. Kontoristin für Registr. [illegible]

Anfangende **Kontoristin** f. sofort gesucht (2474 [illegible], Werderstraße Nr. 31.

Jüngere Verkäuferin sucht Gummi-Industrie, Wilsdruffer Str. 7 (2362

Suche per 1. 2. 20 oder 15. 2. 20 eine perfekte Verkäuferin. [illegible]

Stenotypistin für sofort od. später gel. Rechtsanw. Dr. [illegible] u. Dr. Arnold, Waisenhausstr. 22.

Jüngeres Fräulein (ev. Anf.) m. Kenntniss. in Schreibmaschine und Stenogr. [illegible]

Jg. Mädchen (Anfängerin) für leichte Kontorarbeiten [illegible]

Putz! Direktrice oder I. Garniererin [illegible] **Curt Lorenz** Chemnitz. [illegible]

Geübte Malerinnen [illegible]

Plätterin sofort gel. Bürgerwiese 22.

Stepperin für feine Maßarbeit [illegible]

Schneiderin für Damen- u. Kindergarderobe sucht Frau [illegible]

1. Putzgarniererin, [illegible]

Perf. Feinplätterin [illegible]

Putz! Wir suchen in dauernde, angenehme Stellung wirklich gut und zuverlässig arbeitende erste und zweite Arbeiterinnen. Haus für Damenhüte [illegible]

Perf. Weißnäherin [illegible]

Lehrmädchen gesucht [illegible]

Wirtschafterin [illegible]

Zuverl., einf. Stütze oder Hausmädchen [illegible]

Stütze, welche das Kochen und alle häusl. Arb. übern. [illegible]

Hausmädchen [illegible]

Einf. kräft. Mädchen [illegible]

Zimmermädchen das möglichst auch frisieren kann, in dauernde und gute Stellung für sofort gesucht. **Hotel [illegible] zur Hirsch,** [illegible]

Hausmädchen [illegible]

Ordentl. Hausmädchen [illegible]

Ordentliches Hausmädchen [illegible]

Freundl. sauberes Mädchen [illegible]

Sauberes ehrliches Mädchen [illegible]

Hausmädchen [illegible]

Kindermädchen [illegible]

Kindermädchen [illegible]

Anständige Frau als Aufwartung gesucht. [illegible]

Ostermädchen [illegible]

Stellen suchen

Männliche

Lehrstelle für meinen Sohn als Zahntechniker gesucht. Off. unter „H 186" Filiale Bergstraße 21 erbeten.

Uebernehme **Zigarren-, Zigaretten-Vertretungen** auf Provision für [illegible]

Intelligenter, erfahrener, arbeitsfreudiger Mann, [illegible]

Nebenbeschäftigung [illegible]

Chauffeur [illegible]

Herrschaftsdiener [illegible]

Jg., intelligenter Mann [illegible]

Chauffeur [illegible]

Volontär [illegible]

Weibliche

Bessere Dame, in [illegible] sucht **Vertrauensstellung** od. ähnliches, auch Heim- u. Schreibarb. Off. unt. „[illegible] 307" an die Filiale Marienstraße 20.

— Zentral-Arbeitsnachweis. —

Lehrstellenvermittlung, weibl. Abteilung Ringstraße 15. Sprechzeit 9–12 und 3–5, Sonnabends 9–2 Uhr.

Gesucht gute Lehrstellen für sofort und Ostern 1920 im Handels-, Schneider-, Putz- und Friseurgewerbe.

Verkäuferin [illegible]

Bürogehilfin, Kassiererin [illegible]

Putzarbeiterin [illegible]

Tüchtige Blumenarbeiterin [illegible]

Stütze [illegible]

Fleißiges Mädchen, [illegible]

Suche [illegible]

Köchin [illegible]

Thüring. Dienstmädchen [illegible]

Zu vermieten

Wohnungen

Billige Teilwohnung [illegible]

Tausche [illegible]

Dresden-Chemnitz! [illegible]

Stuben, möblierte Zimmer, Schlafstellen

[illegible]

Wohnz. u. Schlafz.

Geschäftslokale

Leere Bäck. u. Kondit.

Mietgesuche

Beamter,

6—8-Zimm.-Wohnung

Möbl. Zimmer

Kl., einf. möbl. Zimmer

Kleiner Laden

Kleine zweifenstrige

Werkstatt

Verkäufe

Bahnhofs-Hotel u. Restaurant

Restaurant mit Wohnung

Installations, elektr. Bedarfsartikelgeschäft

Konditorei und Café

Haus

mit 4 Wohnungen

Kleines Zinshaus

Modernes Zinshaus

In vorzüglicher

Geschäftslage

Grdl. Papiergeschäft

Delikatessengeschäft

Restaurant m. Fremdenzimm.

Herren- und Damen-

Friseurgeschäft

Kolonialwaren-, Delikatessen-, Zigarren-, Zigaretten-Geschäft

Eck-Restaurant

Kaffeeschank

Verschiedenes

Ein kleines

Geschäfts-Automobil

Phänomobil

Mechaniker-Drehbank

Wechselstrom-Motoren

Benzinmotor

Brillantkollier

Kostb. Brillantbrosche

Unterhaltene, alte

Geige

mit Lederkasten, preisw. zu verk.

Orchestrion

Gebr. Bandonium

Neue Konzertina

Ziehharmonika

Wanderer-Motorrad

Herrenrad,

Singernähmaschine

Nähmaschine

Gleichstrom-Elektromotoren

3 Stück Wechselstrom-Motoren,

110 Volt, je 2 P.S., Kupfer, m. kompl. Schalttafel

zu verkaufen.

Zigarettenfabrik „Eros", Augsburger Str. 1b, III.

Nähmaschinen

Starke Nähmaschine

Joppen u. Hosen

2 Ulster

mod. H.-Anzüge

Pelz und Kinderwagen

Patent-Doppel-Bett

Patent-Doppelbett

Moderne

Wohnzimmer

Speisezimmer

Schlafzimmer

Günstig für Brautleute!

Zu verkaufen:

Gelegenheitskauf!

Herren-Gehpelz

Kleiderschrank

Gehrockanzug

Plüsch-Ottomane

Bettwäsche

2 Stores,

Kleinkinderwäsche

Aus Privat zu verkaufen

2 Halbblüter

Neuer Teppich

Teppich,

Velourteppich,

Herrenstoff,

Für Händler!

1 Bowle (Glasservice)

Treibriemen, Überz.,

200 Glasscheiben,

Ein Posten

Karbid-Lampen

35 St. Weidenbäume

Pos. Fensterglas

1,7 fm Rüster

Tafelwagen

Arbeitspferd

Mehrere Arbeitspferde

8jhr. Brandfuchsstute

1 Paar Apfelschimmel

Zwei Pferde

Schäferhund

Wachhund

Verkaufe 1 Ziege

Zwei starke

Läuferschweine

Absatzferkel

Kaufgesuche

Landhaus

Ich suche

Fabriks-, Grosso- u. Detailgeschäfte

„Für zahlungsfähige

Kleines od. größeres Gut

Kleines Grundstück

Wiese od. Feld,

Kolonialwaren-, Materialwar.-Geschäft bez. Drogengeschäft

Farben-, Düngemittel-, Getreidegeschäft

Suche kl. Fabrik

Suche Bäckerei, Café, Konditorei

Kohlengeschäft

Landwirtschaft

Gasthof

mit Fleischerei

Kl. Landwirtschaft

Zweifamilien-Villa

Kino

Haus

Spiralbohrer,

Tafelleim

Musikwerke

Piano

Grammophonplatten

Konzertzithern

Alte Taschenuhren,

Mark 1800.—

Rad,

Größere Markensammlung

Herrenrad

Bleikabel,

3×1,5 G A oder 1 qmm

Kanin Hasen

sowie alle Arten anderer Felle kauft für eigenen Bedarf

Pelzwarenfabr. Riebetz, Trompeterstr. 7.

Herren-, Damen- und Kinder-Kleider,

hohe Bezahlung

Piano

Marmeladenkisten

gußeiserne Kessel

Kaufe laufend jeden großen u. kleinen Posten

Drahtstifte und Nägel aller Art

Schrauben, Muttern

Bleche, Stabeisen, Rundeisen

Paul Werning,

Berlin SW 48, Friedrichstraße 245.

Oelfässer

Gebler & Co., Chemische Fabrik, Coswig i. Sa.

Zündkerzen, Bosch-Magnete, Vergaser, Conti-Felgen zu kaufen gesucht.

Dresdner Chauffeur-Lehrwerkstätte

100—150 Waggons

ausländ. Zement und 1 Million Mauersteine

gegen sofortige Kasse evtl. gegen Stellung eines Akkreditivs zur sofortigen Lieferung sofort zu kaufen gesucht.

Zu kaufen gesucht:

16 000 kg doppelt dekapiertes Stahlblech, 0,27, 0,31, 0,34 mm stark.

Polyphon-Werke

Wahren-Leipzig und Berlin SW 68.

Wellpapp-Versandkartons

1000-2000 kg Remy-Stärke

Anton Salm, Schluckenau.

Neue oder gutterhaltene,

gebrauchte Schreibmaschine

Einige

Zigarettenmaschinen

Gold- und Silbermünzen

Goldmünzen

Zahngebisse und Brennstifte

Silber 900 Mark per Kg

Prismen gläser und Reißzeuge

Jeden Posten ausgek. Frauenhaar

Gold- u. Silbermünzen

kauft

Goldprägeanstalt

Kaufe Möbel, Federbetten, Bekleidungsstücke,

Langer, 5 Flemmingstr. 5,

Gold — Silber

Herm. Flabiger, Freiberger Platz 19.

Pferdeschweifhaare,

Alte

Münzen

zu kaufen gesucht.

Alles ist nicht verloren!

denn ich kaufe Ihnen Ihre alten, zerbrochenen, künstlichen

Zahngebisse

zahle die höchsten Preise!

Laden m. Nebenr.

Leere Fleischerei-Räume

Steller, untersch. Kindern. zu kauf. gesucht. [illegible]

Sofa, neueren Fabrikats, [illegible] auf im Ton u. Ausführung, ... Herren- ... gute Bezahl. ... Privat ... Offert. ... Sellerau.

Gr. V. Meißen gesucht. Degelow in Löbtau. Tel. [illegible]

Bleibottich
od. Spülfaß od. Wanne mit Bleiblech ausgeschl. zu kauf. ges. ... Naumann, Dresd.-Kötzschenbroda.

Piano!
aus Privat zu kauf. ges. Offert. erb. ... Parzenstr. ... Str. 27. I.

Kassenschrank
od. eiserner Bücherschrank zu kaufen gesucht. Angebote erb. unter ... Exped. d. Bl.

Strohhutmaschine
(Bergmann), ... zu kaufen ges. ... Markgrafenstr. ...

Bett, Kinder- od. Klappwagen mit Rl. gesucht ... Neben- u. Schreibmasch. kauft ... Tel. ... Ritter- ... Altstadt ...

Gute Hose, Bettstelle ... Militärmantel ... zu kaufen ges. ... Wilsdruffer Str. ...

Für Schaufenster Glasplatte und Rahmen zu kaufen ges. ... Wilsdruffer Str. ...

Plüschsofa
gut erhalten, zu kaufen ges. ... Dresden-N., Görlitzer Straße Nr. 28.

Für Brautpaar! 1 Teppich, ... Speisezimm., u. 1 Brücke aus Privat zu k. gef. Angeb. m. Pr. u. Br. unt. „A B 918“ an den Invalidendank.

Gold-Krieger
Freiberger Platz 28, kauft zu höchst. Preisen deutsche Gold- u. Silbermünzen, altes Gold u. Silber in jeder Form. Altblei und Zinn kauft zu höchsten Preisen. ... Lieferant ... Nierleln, Pillnitzer Straße 23. Fernsprecher 17166.

Schreibmaschine
ges. Angeb. mit Preis u. System an Mayer, Hopfgartenstr. 30, Telephon 17663.

Kaufe zu hoh. Preis **gebr. Möbel**. Tischler Lange, Böhmische Str. 9, Tel. 15846.

Nähmaschinen
aller Art kauft zu hoh. Preisen Gustav Böcker, ... Str. 63. pt.

Schreibmaschine
zu kaufen ges. Angeb. mit Preis an Herzet, Dresden-A., Eisenbahnstr. 4. 1. Etage.

Schreibmaschine
... Preis Karl ... Tel. 17967.

Piano, Sofa, Teppich, Schrank, Marmorwaschtisch, Ausziehtisch ... ges. ... Erbs. ...

Glasscheiben, starke, u. Spiegel zu k. gef. ... an der Mauer 2. I. Ecke Großstraße.

Die höchsten Preise zahle ich für erstkl. Schreibmaschinen. Offerten m. Seltenheiten erbeten an R. Rückwald, Dr.-N. 6. Tel. 16066.

Alt. Zinn, Kupfer, Messing, Stanniol, Tafel-Papier, Quecksilber, große u. kleinste Post.

kauft
... Wettinerstr. 18, im Möbelladen. Telephon Nr. 22 ...

Höchste Fellpreise: f. Kanin b. 15 M. p. St. ... Hasen bis 16 M. p. Stück, für Ziegen, Reh- u. alle anderen ... höchste Tagespreise ... Hermann Herberg, ... Straße.

Suche gut erhaltenes **Damen-Fahrrad**
mit Gelb... zu kauf. ... an Herb. ... Dresden ... 30.

„Mignon“-Schreibmaschine
zu kaufen ges. Angeb. ... Wölfing, ... Straße 36. ...

Gutes Schlafzim., Speisezimmer, Wohnz. ... Vertikow, Herren-, ... Privat in ... Dresden ...

Komm., Mil.-Mant., Hose, Ulst. ... gesucht. ... Rathausstr. 61. 4. Et. 1881.

Pelze aller Art kauft Otto ... Str. 10. ...

Gutes ... Zimmer ... Off. Wilsdruffer ... 1.

Gutes, schw. Winter-, Beamt.-Dienstmantel zu kauf. ... Wehlen ...

Ein Kleiderschrank ... Hose ... Ottomane ... Pirna.

Kleiderschr. ... zu kauf. ges. ... Knabenbettstelle ... zu kauf. ... Straße ...

Kinderb. u. Schränkchen zu kauf. gesucht. Off. ... Nr. 1.

Gut erh. Fahrrad m. guter Gummi, Lenk... ges. ... großer Kleiderschrank zu kaufen gesucht. ... Hochmann, ... Nr. 1.

Mosaik-Tisch ... Blumenzug ... zu kauf. ges. ... Nr. ...

Sofa, Bücher ... zu verk. ...

Teppich
aus Priv. zu kaufen ges. Angebote mit Größe u. Preis erb. ... Marienstr. 18. I.

Kontrollkasse
National, sofort zu kauf. gesucht. Off. erb. unter „A K 9909“ Exp. d. Bl.

Aus Privat!
1 Herren- u. 1 Damen-Fahrrad ... zu kauf. ... Eine goldene Damenuhr mit Kette ... Brillant zu kaufen gesucht. Pimsler, Landhausstraße 27.

Goldene Herrenuhr
m. gold. Kette u. Privathand geg. gute Bezahl. zu kaufen ges. **Pimsler**, Landhausstraße 27.

Einkauf und Tausch
v. Musikinstrumenten, Friedr. Rähm, ...str. 4.

Kleidungsstücke, Uniformen ... Tel. 10082.

Herrengarderobe,
Schuhwaren u. Wäsche aller Art, gebr., gegen hohe Bezahl. sucht zu kauf. C. Reich, Gr. Brüdergasse 14. I. Tel. 18418.

Nationalkasse
mit einer od. mehreren Schubladen kauft ... Musikhaus Naumer, Lüneburg.

Achtung!
Keine Gelegenheit sond. Ladeneinkauf! Zu allerhöchst. Tagespr. kaufe ich künstl. **Gebisse** (auch zerbrochen) sowie einzelne Zähne, Brennstifte, Blitzableiter.

Platin,
ferner Gold u. Silber in jeder Form.
M. Schiffmann, Seestraße 10, b. Pirnaischen Platz.

Altpapier,
Zeitungen, Schriften, Bücher, Lumpen, Eisen, Metall, ... Bodenrummel ... Kauf ... Tel. 15 672.

Piano oder Stutzflügel aus Privat zu kaufen gesucht ...

Alte Reuels bzw. Bretter, die sich hierzu eignen, zu kaufen gesucht. ... Sächs. ... G. m. b. H.

... Schreibtisch ... zu kauf. ges. ... Standort ... Zahle hohen Preis ... Angabe der Möbelart ... erbeten. ... Straße Nr. 10.

Alte Gebisse
bekommen Sie hoch und reell bezahlt bei Uhrmacher ... Kaufe auch zu angemess. Verarbeitung bestimmtes Silbergeld.

Motorrad-Decke ... Suche gebr. Wagen ... Gebr. Erstlingswäsche ... Gutes Nähmaschine ... Hobelbank mit oder ohne Werkz. ... Gute Sofa u. Kommode ... Zahle hohe Preise f. gebr. Herren-, Damen-, Kleid., Wäsche ... Gut erhalt. Reisekoffer zu kaufen gesucht. ...

Wagen, Tafel- od. Kastenwagen ... zu kaufen ges. ... Straße 27. I.

Kaufe aus Privat
Wäsche ... Möbel, ... Teppiche ... Lager ... Straße 30.

Suche f. meine Tochter gebr. Klavier, aus Pri. zu kaufen. Off. mögl. mit Preisangabe unter „A 136“ Filiale ...

Gut erh. ... zu kauf. ges. Off. ... Vier Stück ... Fensterläden ...

Gummibereifungen
... zu kauf. ges. ... Straße ...

Teppich
... zu kaufen gesucht. ...

Eiserne Räucherei
zu kaufen gesucht. ... C. ... Augsburger Str. 34.

Hohe Preise
erzielen Sie für Goldmünzen, 10- u. 20-M.-Stücke, Silbermünzen, 50-Pf.-, 1-, 2-, 3- und 5-M.-Stücke, alte Zähne, Platin, Brennstifte und Gold u. Silber im Einkaufsbureau ...

Streng reell!
Ich kaufe zu höchsten Preisen Goldmünzen, 10- und 20-M.-Stücke, Silbermünzen, 50-Pf.-, 1-, 2-, 3-, 5-M.-Stücke, einzelne Zähne, wie auch Zinn, Messing, Kupfer, Blei.

Gold- und Silbermünzen
als 50-Pf.-, 1-, 2-, 3-, 5-
10- und 20-Markstücke
Zahngebisse
auch zerbrochene und einzelne Zähne, Platin in jeder Form, ganze Posten Brennstifte, altes Gold und Silber, alle Gold- und Silbermünzen kauft zu höchsten Preisen nur
Dresden-A., Serrestraße 9, II. lks.
am Pirnaischen Platz.
Straßenbahnlinien 1, 2, 3, 12, 19, 21, 22, 26.

Achtung!
Kaufe aller Art Felle zum höchsten Tagespreis. Grunaer Str. 31, 2. I. Straßenbahnhaltestelle 2 u. 22.

Achtung!
Wo bekommen Sie d. höchsten Tagespreis für künstl. Zähne, auch einz. Zähne, Brennstifte, Platin, Gold, Silbergegenstände? Nur Grunaer Straße 31, 2. links. Straßenbahnhaltestelle 2 und 22.

10—20mal soviel
als in Tel-Händlern zahle ich jetzt für Kupfer, Messing, Zink, Blei, Stanniol, Metallen, Lumpen, ...
Zeitungen, Zeitschriften, Sekt- und Weinflaschen.
Kaufe auch Platin, Gold und Silber in jed. Form. ...
Ganze Nachlässe u. Bodenrummel,
auch von Händlern. Bruno Herrmann, Große Frohngasse 4. Tel. 17 668.

Der richtige Weg
ist nach Flemmingstr. 5 (Eckladen).
Gebisse, zerbrochene, sowie Brennstifte, Platin, altes Gold und Silber werden zu höchsten Tagespreisen gekauft. Telephon 13 123.

Achtung! Achtung!
Wir zahlen die höchsten Preise für inländische und ausländische
Silber- u. Goldmünzen
Neustädter Uhrmacher u. Goldschmiede
... Str. 40. 1447

Zahle stets bis 3 Mark mehr
per Gramm wie Höchstgebot für Gold, Silber,
Platin, Zähne u. Münzen.
Goldschmied P. Zipfer, Zinzendorfstraße 44.
Einkauf auch v. Zahnärzten, Dentisten u. Händlern.

Frauenhaar
kauft per Kilo M. 50.— bis M. 80.—
Friseur H. Gelbrich,
Landhausstraße, Ecke Pirnaischer Platz.

Kaufe zu höchsten Preisen
Goldmünzen, 10- u. 20-M.-Stücke, Silbermünzen, 50-Pf.-, 1-, 2-, 3- und 5-M.-Stücke, alte Gebisse sowie einzelne zerbrochene Zähne, Platinabfälle, Tiegel, Brennstifte, altes Gold u. Silber zu höchsten Tagespreisen. Einkauf findet statt Rampische Straße 18. Laden. Bitte auf Nummer 18 achten!

Alte künstliche Zähne
ganze u. zerbrochene Gebisse, Brennstifte, Tiegel, Platin kauft stets zu den
höchsten Preisen nur bei
Habermann, Wilsdruffer Str. 27 im Uhrgeschäft.
Kaufe auch bei Zahnärzten, Dentisten und Händlern. Tel. 15 201.

Kupfer, Messing, Zinn
Zink, Blei kauft zu höchsten Preisen ... Wilsdruffer Straße 4. I. Tel. 17339.

Felle, Häute
Wenn Sie alle Arten Rohfelle zu verkaufen haben, so lassen Sie sich nicht durch schreierische Reklame von der Konkurrenz beirren. 1813

Wir zahlen die erdenklich höchsten Preise!
Unser Geschäft bürgt für Reellität.

Alte große Bockfelle. Stück 195 M.

Alte große Ziegenfelle Stück bis 130 M.	Rehfelle Stück bis 45 M.
Junge Ziegenfelle Stück 50, 70, 80, 90	Kalbfelle 150
Kaninfelle, fr., ...	Schaffelle Stück 125
Kaninfelle, Original Kilo 48	Rindshäute Kilo 28
Hasenfelle, Stück b. 16	Fuchsfelle Stück 400
	Marderfelle 500
	Iltisfelle Stück 90
	Hamsterfelle 4
	Maulwurfsf. 3

Schafwolle Kilo bis 60 M.
Sämtliche Arten Rosshaare zu höchsten Preisen.
Händler u. Schlächter höheren Rabatt.
Straßenbahn wird vergütet.

Einkaufszentrale
nur Grunaer Strasse 22, I.
Kein zweites Geschäft am Platze.

Künstliche Zähne!
Brennstifte!
Kaufe Montag den 12., Dienstag den 13. und Mittwoch den 14. Jan. 1920 einzelne Zähne sowie ganze Gebisse, Brennstifte, Platin, Brillanten, Gold- u. Silbergegenstände usw.
Zahle den höchstmöglichst. Preis
Einkauf findet statt **Hotel Amalienhof,**
Amalienstraße 24, 1. Stock, Zimmer 8, von 9 Uhr früh b. 6 Uhr abds. Straßenb. 1, 5, 10, 21, 22, 26.

Altes Gold und Silber!
Platin, alte Zähne, Brennstifte, Pfandscheine, Silberbestecke kauft zu hohen Preisen ... Steinberg, Am See 11.

Kaufe Goldmünzen
10- u. 20-Markstücke sowie Silbermünzen, 50 Pf., 1-, 2-, 3-, 5-Markstücke zu höchst. Preisen.
Ehrlich, Rampische Str. 21, Laden. Tel. 13853.

Bevor Sie alte Zähne,
Gebisse, Platintiegel, Brennstifte, Platinabfälle in jeder Form verkaufen, überzeugen Sie sich erst über die hohen Preise, die Sie
Große Brüdergasse 21, 1. rechts
bekommen. Kaufe led. Posten von Zahnärzten, Dentisten u. Händlern u. zahle die höchsten Preise.

Ich kaufe
zu streng reellen, hohen Preisen ausländische und inländische
Gold-, Silbermünzen,
Gold- und Silbergeräte, Platin, Brillanten
sowie sämtliche Schmucksachen, Ringe, Uhren, Ketten, Bestecke, Löffel, Perlen, alte Gebisse, Pfandscheine, Teppiche usw.
Sandel, Neue Gasse 11,
Laden, nächst der Grunaer Straße.
Telephon 18866.

Ein- u. Verkaufszentrale
14 Schuhmachergasse 14
zahlt die höchsten Preise für **alte Gebisse, einzelne Zähne, Gold, Silber, sämtl. Schmuckgegenstände, alte Gold- u. Silbermünzen, Pfandscheine, Teppiche, Antiquitäten.**
Nur Schuhmachergasse 14.
Komme auch nach auswärts.

Achtung!
Für Felle, Zinn, Messing,
Kupfer, Blei, Zink erhalten Sie die höchsten Preise Steinstraße 13, pt., erste Querstr. von Moritzstr. Bitte auf Nr. 13 achten!

Felle! Felle! Felle!
Wenn Sie Ihre Felle verkaufen, so wenden Sie sich nur an das
Einkaufshaus Zentrum, Gr. Brüdergasse 8, im Laden.
Ich zahle Ihnen noch nie dagewesene Preise für Ziegenfelle St. bis 145 M, Kaninfelle, trocken, Kilo bis 58 M, Hasenfelle St. bis 16 M, Rehfelle St. bis 37 M, Kalbfelle, trocken, pr. Kilo bis 32 M, Kalbfelle, naß, pr. Kilo bis 38 M, Schaffelle, trocken, Schaffelle, naß, pr. Kilo bis 18 M, Rindhäute, trocken, pr. Kilo bis 32 M, Rindhäute, naß, pr. Kilo bis 18 M, Iltisfelle pr. St. bis 70 M, Schafwolle (ungew.) Kilo bis 32 M, gew. bis 42 M.
Für alle anderen Felle höchste Tagespreise.
Händlern vergüte Spesen.
Nur Große Brüdergasse 8, im Laden.
Einkaufshaus Zentrum. Tel. 12 816.

Für künstliche, auch zerbrochene
Gebisse,
Brennstifte, Platin, alle Gold- u. Silbergegenstände zahle den
höchsten Tagespreis Webergasse 22, 2. rechts.

Alte Zähne, Brennstifte
Platinabfälle, ganze u. zerbrochene Gebisse ferner Gold- und Silbergegenstände, auch Bruch, kaufe ich und zahle den höchsten Tagespreis. Einkauf findet von früh 8 bis 7 Uhr abends statt
30, 2. Wilsdruffer Str. 30, 2.

Für alte Zahngebisse,
ganz oder zerbrochen, zahle pr. Zahn 8.00 Mark.
Platin pr. Gr. **95.00** Mark,
für Brennstifte, Tiegel, altes Silber zahle den höchsten Preis.
Große Brüdergasse 41, 1., nächst dem Postplatz.

Telephon 11843. **Kaufe aller Art**
Herren- und Damen-Kleider, Pelze, Möbel, Federbetten, Nachlässe, Bettwäsche, Leibwäsche, Tischdecken, Gardinen, Gemälden, Schuhwaren, Gold- und Silbergegenstände und Bruch, zahle gute Preise.
Lauser, Kleistschstraße 11. 1. oder Eingang Marschallstraße, Laden.

Nur 2 Tage
Donnerstag den 15. Januar und Freitag den 16. Januar von 9—6 Uhr durchgehend kaufe ich hier im
Hotel Imperial
König-Johann-Str. 12, 1. Stock, Zimmer 4
In- u. ausländ. Gold- u. Silbermünzen
Gold-, Silber- u. Platin-Gegenstände
sämtl. Schmucksachen, Uhren, Ketten, Ringe, a. def. Gegenstände, Bestecke
Zahngebisse
einz. Zähne, Brennstifte, Pfandscheine usw.
Zahle außergewöhnl. hohe Preise!
!! Jeder benutze die Gelegenheit !!

33 Nur hohe Preise zahlt Webergasse 33, 1. für **33**
FELLE aller Art
Kanin pro Kilogr. bis 50 M., Hasen bis 14 M., Ziegen bis 118 M., Rehfelle, Kalbfelle M. Tagespr.

Achtung! Achtung!
Die einzige Stelle
wo man die höchsten Preise erzielt für
Zahn-Gebisse
und zerbrochene und einzelne Zähne, Platinabfälle, Brennstifte, alte Gold- und Silbergegenstände, alle Münzen Donnerstag den 15. Januar von 9—4 Uhr und Freitag den 16. Januar von 9—4 Uhr im
Hotel Angermann
Pillnitzer Straße 34, 1. Etage, Zimmer Nr. 5.
Straßenbahn 19, 21, 23, 26.

Felle- und Schafwolle-Einkaufstelle
Galeriestraße 2, nur 1. Etage, zahlt jetzt höchste Preise für
Felle aller Art
Kanin, trocken pro Kilogramm bis 38 M, naß, Stück ... Hasen ... Ziegen ... von 5 - 16 ... 40 - 115 usw.
Schafwolle das Kilo bis 14 M.

● **Künstliche** ● auch zerbrochene **Gebisse**
und einzelne Zähne, Brennstifte, ausl. Gold- u. Silbermünzen, ganze Sammlungen, zahle jetzt solche Preise, die noch nie gezahlt wurden. Auch Einkaufshaus Tager, Webergasse 33, 1.

Goldmünzen,
10- u. 20-Mark-Stücke sowie Silbermünzen: 50-Pf., 1-, 2-, 3- u. 5-Mark-Stücke, auch
Zahngebisse
werden zu höchsten Preisen gekauft bei Ehrlich, Rampische Str. 14, 1. Stock.

Kaufe zu höchsten Preisen!
Goldmünzen, 10- u. 20-M.-Stücke, Silbermünzen, 50-Pf.-, 1-, 2-, 3-, 5-M.-Stücke, alte Gebisse, sowie einzelne Zähne, Platinabfälle, Tiegel, Brennstifte, altes Gold u. Silber, Ketten, Uhren, Ringe, Bestecke zu
höchsten Tagespreisen.
Einkauf findet statt Steinstr. 13, pt., erste Querstr. v. Moritzstr. Straßenbahnlinien 1, 5, 10, 21, 22. Bitte auf Nummer 13 achten!

Goldmünzen
10- und 20-M.-Stücke,
Silbermünzen
50-Pf.-, 1-, 2-, 3- u. 5-M.-Stücke
kauft zu höchsten Tagespreisen
Langermann, Gr. Brüdergasse 11, I., Eingang Queraasse. Tel. 17208.

Für
Silbergeld und Goldgeld
zahle ich die
höchsten Konkurrenz-Tagespreise
Künstliche Gebisse, alte Zähne, Platin, Gold, Silber
in jeder Form und Quantum verkaufen Sie bei mir am vorteilhaftesten. Hotel „Goldner Engel“, Wilsdruffer Straße, Nummer Nr. 10. Freitag den 16. 1. und Sonnabend den 17. 1. v. 9—6 U. ...

Altes Zinn, Kupfer, Messing
Stanniol, Schokoladenpapier, Quecksilber, große auch kleinste Posten kauft zu höchsten Preisen Kauf, Große Brüdergasse 21 1. rechts.

Felle! Felle! Felle!
Streng reell und fachmännische Bedienung!

Ziegenfelle pr. St. b. 130 M	Schaffelle pr. Kilo, trocken, bis 35—38 M
Hasenfelle pr. St. b. 15 M	Kaninfelle pr. Kilo b. 48 M
Rehfelle pr. St. b. 45 M	Kalbfelle, ohne Kopf, naß, pr. Kilo bis 38 M
Füchse pr. St. b. 400 M	Rindhäute, ohne Kopf, naß, pr. Kilo bis 28 M
Marder pr. St. b. 450 M	Roßhäute pr. St. b. 400 M
Hamster pr. St. b. 2.50 M	
Maulwurf pr. St. b. 2.00 M	
Schaffelle pr. Kilo, naß, bis 26 M	

Schafwolle, ungewaschen, pr. Kilo bis 25 M, prima gewaschen, pr. Kilo bis 45 M.
Kaufe auch andere Felle
zu allerhöchsten Tagespreisen. 1835
Franz Peterka,
Dresden-A., Pirnaische Str. 2.

Kaufe jeden Post. neue Spiralbohrer. Kirchner, Weißbachstr. 20. 2. Et. ...

Schreibmaschine, Continental od. ähnl., zu kaufen ges. Angeb. unt. „J H 3437“ Exp. d. Bl.

Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis u. System an Fischer u. Co., ... Str. 6. 1.

Gutes. Linoleum ... zu kaufen ges. ...

Besserer Kinderwagen ... Sportwagen, mit ... zu kaufen gesucht. ...

Photogr. Apparate
und Objektive kauft zu höchsten Preisen ... Nr. 16 Laden ...

Sonnenschirm ... zu kaufen ges. ...

Ein Paar mittelstarke
Arbeitspferde
zu kaufen gesucht. Gebotene Angebote erb. unter „S S 102“ an d. Invalidendank.

Kräft. Esel ... zu kaufen ...

Ein guter Wachhund
zu kaufen ges. Dresden, ... Straße 46. Deutsch-Amerikan. Petroleum-Gesellschaft.

Verschiedenes

Herr m. Anstand, 15 Serviettenringe ... Hamberger Str. 30. 1879

Damenartikel ... Bergen, Strehlener Straße 41. 1.

Gesuche! Rat!
Rechts-, Ehe-, Steuersachen mit ... Schreiber, Weinbergstr. 23. I.

Für kleine Mädchen ... gesucht. Offerten erb. unter ... Exp. d. Bl.

Best. alleinsteh. Frau ... 3 Monate alt. Kinde gesucht. Lange, Reichsstraße Nr. 19. ...

Suche f. mein. 7 Mon. alt. Knab. gute, liebevolle Pflegemutter ...

Suche für mein. 5 J. Sohn liebevolle Pflegemutter, wo möglichst ich auch Schlafstelle erhalten kann. ...

Heiratsgesuche

Zielloses Streben müde
sucht in. Mann von angenehm. Äußeren und Charakt. ... nicht unbemittelt. ... Dame, die sich d. besten ... zwecks Heirat ...

Geb. Fräul. ... Charakter, ... vermögend ... Beamten, 35—45 J. ... Offerten unt. ... Filiale Marienstraße 30.

Wer heiraten will, wende sich vertrauensvoll an Fr. Martha Beuchel, Dr.-A., Holbeinstr. 46. Erste Ehevermittlung ...

Witwe ... 33 J. ... m. Vermögen, sucht ... Herrn ... Offert. ... Exp. d. Bl.

Beamter, 40 J., ... bekanntsch. ... Dame ... Heirat ... Exp. d. Bl.

Anständ. sol. Arbeit. ... sucht ... zwecks Heirat ... Pillnitzer Straße 4.

Beamter, 27 J. alt, wünscht die Bekanntsch. einer Dame im Alter v. 18—21 J. zwecks Heirat. Offerten unter „L 30“ Filiale Bismarckstr. 12.

Kaufmann ... nicht ausgeschl. Damenbek. ... zw. Heirat. Einheir. in ... Geschäft angen. ...

Beamter, 24 J., ... Mädchen ... b. Heirat. Off. ...

Beamter, Kaufmann, m. hoh. Eink., w. Bekanntsch. ... Dame ... zwecks Heirat. ...

Witwer ... Kinder ... Heirat. ...

Herr, 40 J. ... Mädchen ... Heirat ...

Geschäftsmann, 39 J., mittl. Statur, sucht Bekanntsch. mit Mädchen od. Witwe, wenn auch mit Kind, zwecks Heirat. ...

Witwe, angen. Äußern, ... Kind, ... Heirat ...

Zwecks baldiger Heirat ...

Heirat
in Beiden ... Witwer ... Off. ... Exp. ...

Zwei Freunde
in allerfeinsten Positionen, Süddeutsche, von hoher Gestalt und ... Lebensstellung, ... 30 Jahre alt, von angenehmem Äußern und einwandfreier Vergangenheit, wünschen die Bekanntschaft gebildeter Damen
behufs baldiger Heirat.
Vertrauensvolle Anerbieten unter Beifügung eines Bildes unter „W N K 118“ zur Weiterbeförderung an Ala, Haasenstein u. Vogler, München, erbeten.

Ernstgemeint!
Frl., 20 J. alt, ... Herrn im Alt. bis 35 J. ... Heirat. Offert. mit Bild ... unt. „O B 78“ Filiale Schillerstr. 1 erb.

Frl., sehr wirtsch., ... Heirat. Offerten unter „E 6“ an Filiale Bergmannstr. 3.

Witwer, 40 J., ... sucht Bekanntsch. eines ... Heirat. ... Torgauer Straße 43.

Kriegerwitwe, 26 J., mit schönem Heim, wünscht sich nochmals mit gutsit. Herrn

glücklich zu verh.
Ernstgem. Off. u. ... Filiale ... Witwe, 30 J., mit 10000 ... wünscht die Bekanntsch. eines ... Herrn zwecks baldiger Heirat. ...

Witwer, 48 Jahre alt, ... schöne Wohnungseinricht. ... zwecks Heirat. ...

Witwe, 43 J., m. gr. Kindern, in sicher Stellung ... Bekanntsch. ... zwecks Heirat. ...

Kinderlose Beamtenswitwe,
37 J., wirtschaftl. u. von gut. Aus., mit schön. vollst. Heim, sucht die Bekanntschaft eines Herrn in nur gut. Stell. zw. Heirat. Off. „G H 1988“ Exp. d. Bl.

Lebenslust!
Herr, sol., ... Heim ... Heirat ...

Gutsit. ... Dame im Alter ... zwecks Heirat ...

Kriegswitwe,
30 J., ... wünscht sich noch einmal zu verheir. ... Herren ... zwecks ...

Beamtenswitwe
30 J. alt, schöne Ausstattung u. 10 000 Mark Vermögen, wünscht sich mit ... Herrn zu verheiraten. ...

Lebensglück!
... Witwe, nicht unbemittelt. Off. unt. „N 108“ Fil. ...

Friseur
Ende 20er, v. ang. Äußern, sucht Bekanntschaft ... zwecks Heirat ...

Durch Heirat
möchte ... einen Herrn ... Geschäft ...

Heirat.
Geschäftsinh., ... Tochter ... glückliche Heirat ... Frau ...

Gegründet 1897!
Standesgem. ... Heirat ... Offert. ...

Mangels and. Gelegenheit suche a. d. Wege m. **glücklich zu verheiraten.**
Ein 30 J. gr. sch. Fräulein, ... Heirat ... Off. u. „M 191“ Fil. ... Str. 54 niederl.

Herr, 43 Jahre alt, ... mit gutem Geschäft und Grundbesitz in Provinzstadt, wünscht sich mit Dame ... Heirat ... „H S 1010“ ...

Fräulein, ... Mädel, ... Heirat ... Exp. d. Bl.

Frau ... Dresden ...

2 Freundinnen ... Herren ... Heirat ...

Witwe ohne Kinder, ... Heirat ... „M W 2018“ Exp. d. Bl.

baldiger Heirat
... Witwe ... „B G 1967“ an Invalidendank, Dresden, erb.

2 Freundinnen, ... Herren ...

Witwer ohne Kinder ... Heirat ...

Gutsit. Mann,
30 J., sucht Damenbek. zw. spät. Heirat. Off. mit Bild erbet. unt. „D M 9796“ Exp. d. Bl.

Ernstgemeint!
... Dame ... Heirat ... Exp. d. Bl.

Junger ... Mann ... Heirat ... Exp. d. Bl.

glückliche Verbindung
... Frau Herina ...

Zwecks baldiger Heirat
möchte ... wirtschaftl., lieb. Mädels m. gutem Charakter ... 30 J. alt. ... Exp. d. Bl.

Geb. Herr,
30 J., ... Heirat ...

Fräulein, 27 J., ... Heirat ... Filiale ...

Gesch. Geschäftsinh. ... Heirat ...

Witwe ... Heirat ...

Geb. Witwe ... Heirat ... Off. ...

Wahn und Leidenschaft

Von Marie Stahl

(33. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

„Ich muß dem Franz ein kleines Kranzerl bringen, hab's schon beim Chrischeck bestellt. Die Leute sagen, solch eine schöne Leich' sei noch niemalen gewesen — komm, laß uns gehen anschauen!" beharrte Libussa auf ihrem Willen.

Zheischeck, der Gärtner, kam eben und brachte einen prächtigen Kranz von dunkelglänzendem Mahonienblattwerk mit einem großen Tuff blutroter Rosen, und Christiane mußte nachgeben. Sie wanderten gegen Abend, als die Tageshitze sich etwas gelegt, nach dem Friedhof hinaus, auf dem sich die Totenkapelle befand. Er dehnte sich über eine kleine Anhöhe vor dem Dorf und war erst vor einigen Jahren neu angelegt, nachdem der alte bei der Kirche an der Dorfstraße überfüllt gewesen. Der Weg dorthin lief durch die Felder, auf deren Stoppeln die Kornhocken wie Puppen aufgereiht standen.

Der ganze Abendhimmel lohte bis zum Zenit in zitronengelbem Licht, das am Horizont noch von dem sinkenden Sonnenball feurig gefärbt war, und etwas melancholisch hoben sich die Silhouetten der jungen, dürftigen Pflaumenbäumchen, die den Weg säumten, gegen die Himmelsweite ab. Die Landschaft war nach dieser Seite kahl, und es gab nichts als Ackerflächen.

Libussa, die niemals schweigsam war, plauderte lebhaft. Sie erzählte von allerlei Gerede, das im Haus und im Dorf umging, und von den Geschichten, die herumgetragen wurden. Lauter Schauermärchen. Ein alter Mann, der Pankratius Grubezinski, der das zweite Gesicht habe, wollte schon vor vier Wochen zwei Särge oben auf dem Dachfirst der Fabriken gesehen haben, und aus einem sei Blut gelaufen in die Dachrinne bis in das Regenfaß. Der Selowerna begegne jede Nacht, wenn sie von einer Wöchnerin heimkomme, ein großer Leichenzug auf der Dorfstraße, wie ihn Ster'kowic noch nie gesehen. Sie war die Wehmutter für das Dorf und die Umgegend. Und die Ursl Kreitler habe „die Krämpf' kriegt" und heimlich frühzeitig entbunden im zweiten Monat. Eine „greuliche Mißgeburt" und habe schon eine richtige Gestalt gehabt mit einem Loch durch und durch wie von einem Schuß. Niemand soll's wissen, aber eine Magd hätt' geschwätzt, und man sage, der Kreitler wolle es nicht als sein Kind anerkennen. Die Ursl hätte viel zu leiden von ihm. — Es gäbe viele im Dorf, die nicht glauben wollten, daß der Florentin Czermak den Franz erschossen habe, denn er sei viel zu feige für eine solche Tat. Andre Gerüchte gingen um, doch sie schienen dunkel; es müsse etwas Besonderes dabei sein, denn man wolle nicht mit der Sprache heraus. Die Frau Neubauer, die Haushälterin, meine, es sei ein gotteslästerlicher Frevel, und niemalen könne sie der Baronin auch nur eine Andeutung davon machen.

Natürlich brannte Libussa nun erst recht darauf, dieses „Gotteslästerliche" zu erfahren, und sie schwor, sie würde es schon noch herausbekommen. Christiane hatte ihre besonderen Vermutungen und dachte bei sich, Gott möge sie davor bewahren.

Sie betraten jetzt durch eine kleine eiserne Pforte den Friedhof, der noch ein leeres, ödes Stück Land war, von einer niedrigen weißgekalkten Mauer umgeben. In schnurgeraden Linien zogen sich einige Gräberreihen mit geschmacklosen kleinen Monumenten an der Mauer hin, und drei ragende rohe Holzkreuze, an denen die gräßlich verrenkten Gestalten von Christus und den beiden Schächern hingen, mitten in der Sandfläche, stempelten diesen Acker des Todes zu einem Richtplatz.

„Jesses, der arme Franz!" bemerkte Libussa schaudernd. „Grauslich, hier zu liegen im Sonnenbrand. Hörst, wie's in den welken Kränz' raschelt? Und wie mag hier der Sturm pfeifen, wann der Winter kommt!"

Von der Kapelle her tönte jetzt das dünne, weinerliche Gebimmel des Glöckchens.

„Wir kommen g'rad' zurecht, der Herr Pfarrer liest die Messe für die armen Seelen der Toten", flüsterte Libussa.

Die kleine weißgekalkte Kapelle zeigte den grellbunten Pomp des katholischen Kultus, der hier naiv und ärmlich war wie das Landvolk. Weihrauchwolken mit dem Geruch scharfer Essenzen füllten den Raum, so daß der große und der kleine Sarg in der Mitte von einem leichten Nebel umhüllt standen. Dazu kamen die betäubenden Düfte der Blumenmassen, die zu Bergen um die Särge gehäuft lagen und die Toten fast begruben.

Vor dem Miniaturaltar mit seiner Decke von Glanzkattun, behängt mit goldenen Fransen, über dem ein groteskes Bild der Auferstehung Christi prangte, las der Priester gemurmelte Gebete, in die zuweilen ein paar alte Weiber in den Betstühlen plärrend einstimmten.

Libussa hatte Christiane schnell und leise in den herrschaftlichen, mit Wappen geschmückten Betstuhl gezogen, und dort knieten nun beide. Libussa legte den Kopf auf die gefalteten Hände und flüsterte ebenfalls die eintönige Litanei in dem vorschriftsmäßigen Rhythmus, nachdem ihre großen, erregten Augen forschend die Särge gemustert.

Christiane, die zuerst von Weihrauch und Gerüchen benommen gewesen, kam nach und nach zu einem Eindruck der überwältigenden Stimmung, die gerade über dieser Totenfeier lag. Sie gewahrte zwischen den Blumen im Sarge das steinerne prachtvolle Profil des Toten wie gemeißelt unter dem zurückfallenden dichten schwarzen Haarschopf. Die sinkende Sonne warf durch ein buntes Glasfenster einen verklärenden Schimmer darüber. Es war so schön, um zu begreifen, warum der arme Franz sterben mußte.

Der kleine Sarg stand ganz im Schatten des großen, die Sonne kam nicht zu ihm. In den weißen Knitterspitzen des Kissens lag da ein winziges gelbes, runzliges Etwas wie ein Alräunchen, und Christiane dachte schaudernd an die Geschichten der Selowerna. Das Geheimnis, das diese beiden Särge umwob, verbreitete eine Stimmung, die alles, Priester, Totenpomp, Katafalk und religiösen Flitterkram dieser wunderlichen Kapelle, ins unheimlich Gespensterhafte entrückte.

Endlich verstummte die singende, klagende Stimme vor dem Altar, und das Glöckchen erhob wieder sein weinerliches Gebimmel.

Libussa wartete, bis der Priester und die alten Weiber die Kapelle verlassen hatten, dann glitt sie leise aus dem Betstuhl und zog Christiane mit sich, deren Hand sie etwas krampfhaft festhielt. Auf den Fußspitzen näherten sie sich den Särgen. Christiane fühlte, wie ein Zittern durch ihren Körper ging, als sie jetzt vor dem toten Mann stand und ihm in das verfeinerte Gesicht sah. Das Glöckchen weinte heftiger, schriller. Eben wollte sie den Kranz mit den blutroten Rosen auf den Sarg zu seinen Füßen legen, da taumelte sie mit einem unterdrückten Aufschrei zurück, denn hinter dem Katafalk, zu Häupten der Toten, tauchte eine schwarze Gestalt auf, die dort in einem kleinen Betschemel, von den Blumen verborgen, gelegen haben mußte. Ein paar lange Arme und abgezehrte Hände breiteten sich abwehrend über den Toten.

Es war Annette Dobrigl.

„Nehmen S' die Blumen fort, Bar'neß, ich leid's nit", keuchte sie in furchtbarer Erregung mit hohler, fast versagender Stimme. „Was ihm gelitten, macht ka Kranz und ka Beten wieder gut! Wozu kommen S' daher ihn anschauen und beten? Versuchen S' nit unsern Herrgott, die heilige Madonna weiß alles! Die Hand, die sich gegen ihn aufhob, ihn mit der Peitschen zu schlagen, soll keine Blumen auf sein' Sarg legen! I zerreiß' alle Kränz', die vom Schloß kommen, nur den einen nit von der Frau Baronin für mei' kloans Mieherl. Es war der einzigste, den's kriegt hat. Alle andern gehören dem Franz" — sie wies mit einer wilden Geste auf den üppigen Blumenflor — „so viel Trauer is im Dorf um ihn und noch viel mehr Zorn, daß sein jung's Leben mußte durch Mörderhand umkommen. Sein Blut schreit zum Himmel. Gott wird's rächen an dena, die ihn zugrund' gericht'! Was haben S' erst schöen tan mit ihm, und auch der Herr Baron, daß er fast mußt' glauben, er sei Herr im Schloß, und ihm hernach Fußtritt' geben? Und weil er aufbegehrte, wurd' er mit der Peitschen traktiert und war im Wege und mußte sein Leben lassen — sein schöen's, jung's Leben — — —"

(Fortsetzung folgt.)

Chefredakteur: Prof. Julius Ferdinand Wolff. Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Dr. Karl Ackermann; für das Feuilleton: Dr. Paul Th. Hoffmann; für Dresdner und Sächsische Angelegenheiten: E. O. Wagner; für den Handelsteil und Sport: Georg Neudenkühler; für Anzeigen: Paul Anlick, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolff u. Co.

Exquisit
Echter alter Weinbrand
St. Afrat
Die Perle der Liköre
E. L. Kempe & Co. Aktiengesellschaft, Oppach i. Sa.

Ärztliche-Anzeigen

Zahnarzt Kuzzer
Spezialist für Zahn- und Kieferkrankheiten. Operationen sowie künstl. Zahn- u. Kieferersatz (Diplom. in Berlin und Chicago) (E1172). Gold, Porzellan, Laboratorium, Prima Material. Dr.-A. Bürgerwiese 8, I. (Portikus). Tel. 10214. Spr. 10–1, 3–5. Sonnab. nachm. u. Sonnt. unbes.

Familien-Anzeigen

Gottes Güte schenkte uns heute einen gesunden, herzigen Buben. In dankbarer Freude
Hans Joachim
Otto Berger u. Frau Clära geb. Würfel.
Dresden, den 14. Januar 1920
Kamelienstr. 11. 3429

Ihre in aller Stille erfolgte **Vermählung** zeigen an:
Theodor Drechsel u. Frau **Hilde** geb. Schreuer
Dresden 2348

Allen Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser lieber, guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Kaufmann
Friedrich Hußmann
zuletzt wohnhaft in Neukölln, im Alter von 76 Jahren plötzlich und unerwartet in einem höheren Leben abberufen ist.
Berlin-Neukölln, Weserstraße 34, I. Dresden, Hettlenberstraße 4. Döbeln, Residenzstraße 2. (32725)
Mathilde Hußmann geb. Bernhold. Hans Hußmann, Kaufmann. Paul Hußmann, Kriegsbeschädigter. Cora Hußmann geb. Mank. Helene Borsch geb. Hußmann. Arthur Borsch, Kaufmann. Fritz Hußmann, Kaufmann. Sophie Hußmann geb. Marwan und 13 Enkel.
Beerdigung in Neukölln noch unbestimmt.

Gestern abend 7 Uhr verschied sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Gatte, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Zimmermann
Traugott Emil Walther
im Alter von 48 Jahren. (3461)
In tiefer Trauer zeigt dies hierdurch an Agnes Walther geb. Rühle zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.
Dresden, Güterbahnhofstr. 19, pt., den 14. Januar 1920.
Die Einäscherung findet Sonnabend den 17. Januar nachm. 3 Uhr im Krematorium statt.

Schmerzerfüllt teilen wir allen ihren Freunden und Bekannten mit, daß am 11. d. M. unsre liebe Schwester und Schwägerin, Fräulein
Hedwig Spengler
plötzlich und unerwartet verschieden ist.
Böhlitz b. Leipzig, d. 14. Januar.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die auf Wunsch der Verstorbenen stattfindende Einäscherung erfolgt Freitag den 16. Januar vorm. 1/2 11 Uhr im Krematorium zu Tolkewitz. (u338)

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief nach langer, schwerer Krankheit heute früh unsre gute, liebe, treusorgende Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau (12066)
Lina Therese Oertel
geb. Wiebwald
im Alter von 68 Jahren. In tiefster Trauer
Hermann Oertel, Oberpostkontrolleur i. R. zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.
Dresden, Löbtauer Str. 69.
Die Beerdigung findet am Sonnabend d. 17. Januar nachmittags 3 Uhr auf dem äußeren Friedrichstädter Friedhofe statt.

Nach einem Leben reich an Mühe und allerlei Not, aber noch reicher an Gottes Gnade, entschlief heute sanft unsre teure Mutter und Großmutter (12062)
Frau Anna Albrecht
geb. Stadac.
Lehrerswitwe,
im 75. Lebensjahre. Ihr letztes, schweres Leiden trug sie mit großer Geduld.
Pfarrer Albrecht und Familie. Elisabeth Jostrow.
Oberschlema und San Rafael (Kalifornien), den 14. Januar 1920.

Am 3. Januar 1920 starb nach langem, schwerem Leiden unser lieber Sohn und Bruder, der Schütze
Edmund Wobst
Inf.-Regt. 351, 1. M.-G.-Komp.
im 23. Lebensjahre. Er war mit dem ersten Bataillon aus Frankreich in Gefangenschaft in Köln a. Rh. angekommen. Seine schwachen Kräfte reichten jedoch nicht aus, bis wir an seinem Krankenlager ankamen. Er war bereits verschieden. Wir verlieren in ihm das zweite schwere Opfer des furchtbaren Krieges. Er folgt seinem lieben Bruder Willi nach 26 Monaten ins kühle Grab.
Das Schicksal trifft uns hart.
Dir aber, lieber Edmund, rufen wir noch ein „Habe Dank!" und „Ruhe sanft!" in dein kühles Grab nach. (u360)
Die tieftrauernden Eltern u. Geschwister Familie Ernst Wobst nebst Angehörigen
Dresden 28, Nutomskostraße 10.

Danksagung.
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die Beweise inniger Anteilnahme beim Hinscheiden unsres lieben Entschlafenen, Herrn (3672)
Emil Zimmermann
sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
Familie Zimmermann,
Grenzstraße 16, part.

Gestern verschied nach kurzem Leiden meine liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter (c136)
Wilhelmine verw. Kunath.
In tiefer Trauer
Ernst Kunath.
Oberpoyritz 39f, den 14. Jan. 1920.
Beerdigung Sonnabend nachm. 3 Uhr auf dem Friedhofe Oberpoyritz.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns beim Hinscheiden unsrer lieben, treusorgenden Mutter, Großmutter und Schwester, der Frau
Amalie Auguste verw. Wagner
geb. Naumann.
durch die herrlichen Blumenspenden, die schriftlichen Beileidsbezeugungen erwiesen worden sind, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch herzlichsten Dank. Besonderen Dank für das geistliche Trauen und Herrn Bäcker Meier für die trostreichen Worte am Grabe. 2311
Die tieftrauernden Kinder u. Geschwister
Nählitz.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme durch Wort, Schrift u. Blumenschmuck beim Heimgange unsrer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter und Tante
Frau Pauline verw. Schüler
geb. Büttner
sprechen wir allen Verwandten, Hausbewohnern, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank aus. Dank auch Herrn Pastor Kröbel für die trostreichen Worte.
In tiefem Schmerze
Familien Schüler, Kühne, Wehner, Vorke.
Dresden, Hohnstein (Sächs. Schweiz).

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme durch Wort, Schrift und für den herrlichen Blumenschmuck sowie für das zahlreiche, ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte meines lieben Gatten, unsres lieben Vaters, Herrn Gastwirt
Johann Martin
sagen wir allen unsern innigsten Dank. Besondern Dank dem Militärverein Höckendorf u. Umg., dem Verein der Bayern zu Dresden und dem Dresdner Gastwirtsverein für das letzte Ehrengeleit. (3306)
Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „Habe Dank!" und „Ruhe sanft!" in die Ewigkeit nach.
Die tieftrauernde Gattin
nebst Kindern.

Harald Trompheller, Dentist,
empfiehlt seine den höchsten Anforderungen der Hygiene entsprechende Zahnpraxis. Sprechzeit 9–1, 3–6, Ostraallee 14, I.

Plötzlich und unerwartet verschied diese Nacht mein lieber Sohn, unser lieber Bruder 6129
Rudi Lehmann.
Dies zeigen schmerzerfüllt an
Auguste Lehmann nebst Kinder.
Dr.-Neust., Niedergraben 4, 8., 15. 1. 1920.
Die Beerdigung findet Freitag d. 16. Jan. nachm. 3 Uhr auf dem St.-Pauli-Friedhofe statt.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unser lieber Stubenbruder 5181
Rudolf Lehmann
gen. Rudi
am 15. 1. 20 sanft verschieden ist.
Ein letztes „Bergheil" von
T.-C. Bergluft.
Wer ihn gekannt, der wird ihn nie vergessen.

Herrenstoffe
Bester, für Anzüge und Kostüme, Lindenaustraße Nr. 11, I. I., sehr preiswert.

Im Vertrauen
empfiehlt Sanitätshaus
Frauenheil
Größt. Spezialhaus für Säuglings- u. Wochenpflege. Windelhosen, Milchflaschen, Sauger aller Art, Irrigatoren, Frauenbäder u. sämtl. Artikel der Frauenkrankenpflege. Prompter Versand nach auswärts. (3122) Anfragen erbeten! Prospekte frei! Damenbedienung separat.
Sanitätshaus Frauenheil, Kesselsdorfer Straße 4, Hauptstraße 16, Prager Straße 46, Wilsdruffer Straße 24, Pillnitzer Straße 16, Fabrik und Versand: Polenzstraße 104

Achtung!
Wer ist in der Lage, wöchentlich regelmäßig eine entsprech. Menge **Zehnpfennigstücke** für eine Wechselkasse abzugeben. Offert. unter „S. S. 9007" Exp. d. Bl.

Wichtig für Damen!
Tabellarme verlange[illegible] offenbar verkauft. Prospekt [illegible] Chemnitz 4. (3030)

Wer liefert
Ausblei-Maschine
für Schleifräder? Off. erbet. unter „A. A. 9010" Expedition d. Blattes

Unterricht

Ver[illegible] Damen, Sie nicht uns. Schnellkurse [illegible] Tanz-Inst. „Korl Zeit" am 12., 14. u. 17. Jan. [illegible] Anmeld. nur Dr.-A., Rosenstr. 49. (1102)

Damen und Herren
[illegible] an vornehmer Tanzkursus zu honorarin [illegible] Off. erb. unter „K. A. 1107" Exp. d. Bl.

Klavier-Unterricht, auch für Anfänger, erteilt (12270)
Marie Helmann, [illegible]straße 4, 3. Et.

Ostern 1920
55. Schuljahr — Aufnahmen
bis 31. Januar erbeten 92122
Sprechstunde 11–1, außer Sonnab. 5–6 Uhr
Klemich'sche Handels- u. höhere Fortbildungs-Schule. Dresd.-A. 11, Marschallstr. 3. Fernsprecher 18509.

Tanzinstitut Ludwig
Fr. Frida
ehemals Solotänzerin an ersten Bühnen.
Dresden-A., Liebigstr. 10, 2. r.
Privatstunden
Bewährteste Erfolge. Anerkennungsschreiben über Anerkennungsschreiben. In drei Stunden perfektes Tanzen garantiert jederzeit, ungeniert, für jedermann. Alle alten, neuen, neuesten u. allerneuesten Tänze werden gut u. sicher erlernt. Anmeldungen bald in meiner Privatwohnung. Sprechzeit täglich von früh 8 bis abends 8 Uhr. (ia247)

Tanz-Institut Dir. A. Rentsch,
Dresden-Altstadt, Annenstraße 53.
Anfang Januar beginn. einmalwöchentl. anfänglich. Sonntags- u. Abend-**Zirkel.** Weitere Anmeldungen erbet. Einzel-Unterricht jederzeit.

Tanzinstitut Ballettmeister Funke
Beginn neuer Zirkel f. mod. Tänze u. Anfänger. Anm. von 11–4 Uhr erb. Marschallstr. 27, I.

Tanz-Institut von Frau **F. Kolbe**
Viktoriastraße 28, Telephon 15 516. (1108)
Dienstag, 20. Januar, Beginn eines „4-Wochen-**Schnellkurses" f. moderne Tänze.**
Tango, Jazz, Ragtime, Maxixe, Frühlingsboston.
Anfängerkurse Beg. Mitte Jan. u. Febr. alle und moderne Tänze.
Umgangsformen. Anmeld. Einzelstunden.
Gründl. Ausb. Verb.-Saal. Erstkl. Klaviermusik.

Beg. ein. fr. geschl. u. gutgel. Tanz-Lehr-Kursus
Prospekt
Sonntag d. 25. Jan. 2–4 Uhr **Drei-Kaiser-Hof**
Sonntag d. 25. Jan. vorm. 10 h Privat-Konter-Kursus im Kaiser-Palast (Smal 1 1/2 Std.), Hon. 10 M. Gef. Anmeld. erb. nach Curt Müller's Tanz-Lehr-Institut, Amalienstr. 1, Tel. 20840.

Beteiligungen

Wir suchen kapitalkräftigen
Teilhaber
mit mindestens 300- bis 500 000 M. Kapital oder Bankkredit. Wir sind eingeführtes Handelsgeschäft der Lebensmittelbranche, seien nachweisbar monatlich 750 000 M. um. Tätige Mitarbeit nicht Bedingung, wird aber gestattet. Off. u. „B. B. 9430" an die Exp. d. Bl. Diskretion gegeben u. verlangt.

Suche Laden [illegible] Büro u. Telephon, Zeiterum, suche Hausangestellte mit guter Vertretung. Offerten unter „H. H. 9017" Exp. d. Blattes

Wer finanziert ein erstkl. künstl. Unternehmen mit 5000 M.? Off. unt. „H. H. 9009" an die Exp. d. Bl. erbeten.

10 000 Mark
2. Hypothek, 5 Proz., auf Bürohaus sof. zu leihen gesucht. Offerten unter „H. H. 9097" Exp. d. Bl.

Beteiligung
mit 5000 M. suche an kaufmännischen Geschäften. Angeb. erb. Postfach 112 Dresden-N. 1. 3391

9—10000 Mark
zum Ankauf eines Kleinhandwerks von Kriegsbeschädigten ges. od. mögl. Beteil. ges. Off. u. „H. 994" [illegible]

Beteiligung
an reellem, gewinnbringendem Geschäft, w. u. jetzt, Herrn mit ca. 3000 M. Kapital ges. Off. unt. „K. 6" an Ann.-Expedition u. [illegible]

Geldverkehr

Wer leiht sofort 1500 bis 2000 M. zur Gründung einer Existenz geg. gute Verzinsung? Off. unter „H. H. 30" Lenz (Dr.-Dresden). e115

Wer leiht 300 M. gegen pünktl. Rückzahl. u. Zins. aus Privathand? Offert. „e132" Fil. Marienstr. 38.

20 000 Mark
gegen sichere Sicherheit zu 1. Hyp. [illegible] Off. Angebote unter „H. 1" [illegible] „1005" [illegible]

Verpachtungen

Schmiede
in Prohlis b. Dresden-Reick sofort zu verpacht., da [illegible] Bäcker verstorben. Inventar u. Haus ist von der Witwe käuflich zu übernehmen. Mit Arbeitsnachw. Reflektanten: Pro[illegible] 3909

Pensionen

Großes Schneider Privatmittagstisch, Amalienstr. 2, 2. (361)
Privat-Mittagstisch preisw. u. gut Pirnaische Straße 34, 3. (1800)

Für Stotternde!
Um allen Anfragen zu genügen, wobei ich um Auskunft über mein neuestes Verfahren zur Beseitigung des Stotterns gebeten werde, so werde ich am Sonnabend den 17. Januar von 11–6 Uhr und am Sonntag den 18. Januar von 10–6 Uhr in Dresden im Hotel Stadt Görlitz, Heinrichstr. 5, Sprechstunden abhalten, um allen Interessenten, welche sich vertrauensvoll an mich wenden wollen, mündlich Auskunft zu geben über mein neuestes, bedeutend verbessertes, gesetzlich geschütztes Verfahren (D. R.-P.). Stotterer können sich mit Hilfe meines sehr einfachen Verfahrens meist sehr bald von ihrem Stotterübel befreien. Garantie wird in jederweise gewährleistet (bei Kindern kann das Uebel mit Hilfe der Eltern beseitigt werden). Viele haben sich in kurzer Zeit mit Hilfe meines Verfahrens vom Stotterübel befreit. Fast täglich laufen Dankschreiben ein. Ein großer Teil dieser Originalbriefe liegt in der Sprechstunde zur gefälligen Einsicht bereit. Manche Stotterer davon hatten schon vorher anderweitig mehrere Kurse und andere Mittel angewandt ohne den gewünschten Erfolg erzielt zu haben. A0198
Mein Verfahren ist wohl der billigste und einfachste Weg zur gründlichen Beseitigung des Stotterübels (ohne Berufsstörung). Versäume es kein Interessent, meine Sprechstunde zu besuchen. Bitte mich nicht mit Warnecke, Hannover, zu verwechseln. Die Auskunft ist vollständig kostenlos.
Sprach-Institut Hagenburg (Schbg.-Lippe) O. Steinmeier.

Volkskirchlicher Laienbund für Sachsen
Eltern evangelischer Schüler!
Lehnt mit uns die vom Sächsischen Lehrerverein erstrebte Einführung der weltlichen Schule ohne Religionsunterricht ab, als eine Vergewaltigung des uns in der Reichsverfassung gewährleisteten Rechtes! (3310)
Auf Grund desselben fordert mit uns eine:
Volksschule mit evangelisch. Religionsunterricht!
Geht uns eure Unterschrift hierfür!
Wir bestreiten der Volkskammer das Recht hierüber eine Entscheidung zu fällen, da die Nationalversammlung schon entschieden hat.

Trauerhüte
Trauerhüte, gutes Material, verschiedene Ausführungen M 17.-, 22.-, 30.- u. höher
Trauerkapotten aus bestem Krepp mit langen Schleiern 45.-, 55.-, 75.- u. höher
Trauer-Schleier / Trauer-Krepp / Trauer-Kleid
Auf telephonischen Anruf (Nr. 25321) Besuch fachkundiger Verkäuferinnen
Dresden **Renner** Altmarkt

Verschiedenes

Großhandelsfirma in Köln
[illegible] Büroräume, eigene Lager, mit lebhaftem Import- und Export-Handel und besten Auslandsverbindungen, mit großem, eigenem Betriebskapital, alleinausführender Namen und hohen Referenzen, ein. Niederlassung in Zürich, Hamburg usw., sucht
Vertretung und Kommissionslager
nur großer, leistungsfähiger Firmen, welche Exportartikel liefern können, zu übernehmen. Ausführliche Angebote unter „Z. R. 9206" an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Laden in bester Lage eines bess. Vorortes Dresdens, steht mir ab 1. 4. zur Verfügung und übernehme ich leistungsfähiger Firma Verkaufsstelle auf eig. Rechnung. Offerten unter „R. H. 2522" an die Expedition d. Bl.

Lagerplatz
mit od. ohne Gleisanschluß zu pachten gesucht. Ausführl. Angeb. unt. „H. M. 9415" Exp. d. Bl.

Reparaturen an **elektr. Pianos u. Orchestrions**
werden ausgeführt ee510
Georg Meißner
Dresden-A. 36, Hermsdorfer Straße 2, 2.

Zwei Schiffsplätze Amsterdam — Buenos-Aires auf 26. 1. 20 abzugeb. Ang. unt. „D. D. 1407" an Rudolf Mosse, Dresden.

Gebild. lebenslust. Fräulein, 30 Jahre, wünscht Bekanntschaft ebensolcher. Möchte Kaffees, Theater bei u. oft tanzieren gehen. Off. „S. H. 2883" Exp. d. Bl.

Wer übern. die Ausbild. e. 7jähr. Mädch. als Filmod. Varietéspielerin? Off. „Filmstar" Fil. Großbeud.

Verloren

Brillantring
im Schweizer Viertel verloren. Ehrl. Finder wird gebeten, denselben im Hotel Rheinischer Hof gegen
hohe Belohnung
abzugeben. 2257

Brauner Nerzmarnel-Pelzkragen von Ammonstraße, Ecke Rosenstr., bis Freiberger Straße Dienstag abend verloren. Geg. g. Belohn. abzug. Kaffee Sachse, Ammonstr. 42.

Am 13. 1. gr. Kaninkragen [illegible] Reißigerstr. 48. Abzug. geg. Belohn. [illegible]

Eine Magenplane verl. [illegible] Bitte abzug. [illegible] Gehlingen 2 bei Mädeb. od. Dr. Bauernbergstr. 27. Höhe [illegible]

[illegible] abend braune **Lodenpelerine** verl. Geg. Bel. abzug. Blasewitzer Str. 8, 3. l.

Braune Pelztasche, Tierform, Sonnabend abend verlor. Bitte abzugeb. Fischer, Marsch. [illegible] König [illegible] Ecke [illegible]straße. 1796

Herren-Pelzkragen Altmarkt — Prager Str. verloren. Gegen gute Belohn. abzug. Müller, Schauerstr. 2, 2. 1796

Dienstag abend Tasche m. Schlüsseln u. Inhalt im Residenz-Theater verlor. Bitte geg. gute Belohn. im Fundbureau abzug. (1168)

Fil. [illegible] Uhr m. Goldkette [illegible] Garderobe, [illegible] Dauerl. [illegible] Eimm. Garderobe.

Die Person, welche am 11. 1. 1919 braun. Blk.-Portem. gefund., welch. über 500 M. Papier-Geld und 1 Brief, Albert Wilhelm, Matrose, enth., ist durch 2 Zeug. erkannt. Sof. abz. Fundbureau, Schießg. [illegible] Bitte Schm. [illegible] u. Steuermark enth., Geg. Belohn. abzugeben. Sorge, Seminarstr. 1, 2. (5510)

Gefunden

Terrier zugelaufen.
Geg. Futter- u. Inserations[illegible] abzuh. b. [illegible] Gottorp Str. 5, 2. (1802)

Opernhaus.
Freitag, 16. Januar: Volks-Vorstellung: Undine (½7).
Sonnabend, 17. Jan.: Revolutionshochzeit (½7).

Schauspielhaus.
Freitag, 16. Januar: Torquato Tasso. Anf. ½7. Ende nach ½10.
Sonnabend, 17. Jan.: Spiel des Lebens (½7).

Albert-Theater.
Freitag, 16. Januar: Im weißen Rößl. Anf. 7. Ende ¼10 Uhr.
Sonnabend, 17. Jan.: Die sieben Raben (3). Das höhere Leben (7).

Residenz-Theater.
Freitag, 16. Januar: Marinka. Anf. 7. Ende geg. ¾10.
Sonnabend, 17. Jan.: Heimliche (7).

Central-Theater.
Allabendlich: Die Frau im Hermelin. Anfang 7. Ende ¼10.

KABARETT im **Hirsch am Rauchhaus**
Dresden, Scheffelstraße.
Künstlerspiele: 1. Die neue Kellnerin. Humorist. Gesamtspiel von Junghänel. 2. Frohe Weihnacht. Lebensbild u. d. Bender. Beginn ½8 Uhr.

Heute Freitag 7 Uhr
Achter Gesangsabend im Palmengarten.
Waldemar von Baußnern: Serenade (G-Dur) für Violine, Klarinette und Klavier. J. Brahms: Sonate (Fis-Moll, Op. 2) für Klavier. Schubert: Liebeslieder Op. 52. Weber: Konzert für Klarinette u. Klavier. Franz Schubert: Quartett (A-Moll, Op. 29) für 2 Violinen, Viola und Violoncello.

Barbier- und Friseur-Innung.
Montag den 19. Januar abends ½8 Uhr findet die erste ordentl. **Innungsversammlung** Ostraallee 27 im d. Döbbelner-Loge statt. Der Innungs-Vorstand. Hermann Miethe, Obermeister.

Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener
Ortsgruppe Dresden hält ihre nächste Versammlung Sonnabend den 17. d. M. abends 7 Uhr in Kaisermanns Rest., Wilsdruffer Str., ab. Wichtige Besprechungen!

Kinofreunde!
Zuverlässige Herren od. Damen erhalten **freien Eintritt in Kinos** gegen kurze Mitteilung über Stimmung. Näheres unter Angabe von Alter, Beruf, Adresse postlagernd Postamt 19.

Wohin? **Rsnbrg.** Grunaer Straße. Neue Kapelle. Wiener Damen-Orchester.

◆ **Weinstuben** ◆ separater Eingang. **Hotel Stadt Prag,** Große Meißner Str. 8. Vereinszimmer frei. Vorzügl. Speisen.

Jg. eleg. Schauspieler, tadell. Garb., schöne Tenorstimme, f. Stelle, sucht Eng. Dresd. Off. ... Exp. d. Bl.

Humorist u. Komiker **Fred Anders** Weidenstraße, 68, empf. sich für Vereine u. Gesellsch.

Renommierter Geiger f. Café od. Kino frei. ... Exp. d. Bl.

Pianist frei. 1. Geschäft. Tanz. ...

Spiele zum Lied u. Tanz ...

Sängerin sucht Dame od. Herrn zur Begleitung. ... Exp. d. Bl.

Kleines Vereinszimmer noch einige Tage frei. ...

Konzertsänger Ohlrich Humorist Beinlich f. Vereine, Gesellschaften usw. frei. 2540. Erlenstraße 20, 1.

Schauspieler sofort frei, guter Darsteller (jugendl.). Offerten auch von Herren Agenten unter „S 144“ an die Fil. Langestraße 1 erbeten.

Ballblumen 1, 2, 3 M. Hesse, Scheffelstr. 12.

Lauten, Mandol., Gitarr., Zithern, Grammophone, Schallpl. empf. Hartmann, Kaiserstraße 84.

Sofazimmer, Herren-Schlafzimmer, Küchen billigst. ... Lutherstraße 41. 1.

Nich. Bernhard Springer, bringt
NAECHSTEN Sonntag (18. Januar), 7 Uhr, Künstlerhaus,
nur **Tatsachen,** aber **keine Mystik!**
Neue experimental-psychologische Aufführungen über
„Fernfühlen“ u. **„Beeinflussen“**,
Telästhesie, Telepathie, Gedankenlesen, Wünscheiraten, Suggestion, Hypnose. Nachweis u. Vorführung aller Kunstgriffe, Täuschungen, Falschheiten, die bisher auf diesem Gebiete in Dresden gezeigt wurden. Karten: M. 8.—, 4.—, 3.—, 2.— u. St. bei F. Ries, Seestraße 21, O. Reinicke, Hauptstraße, u. Abendkasse.

◆ **Viktoria-Theater** ◆
Komiker Blatzheim
in dem neuen Schwank 91730
„Die schwebende Jungfrau“.
Anfang ½8 Uhr. Sonntags 4 u. ½8 Uhr. Vorverkauf von 9, Sonntags von 11 Uhr an.

Kammer-Lichtspiele
Wilsdruffer Straße 29 Fernsprecher 17060
Ab Donnerstag
Erich Kaiser-Titz
in dem hervorragenden Monumentalfilm
Der Tod von Phaleria
Abenteuer des Todes. 5 Akte.
Lotte Liebesdoktor
Reizendes Lustspiel in 3 Akten. 91730

Rauschender Beifall
Das ist das Zeichen, in dem die Aufführungen Sarrasanis jetzt stehen. Warum? Weil hier ohne viel Phrasen und viel Gerede das wahrhaft volkstümliche Theater geboten wird. „Prinz und Bettlerin“ ist das Stück der Spannung, der Romantik, der Sensation, der hochaufbrausenden Gefühle, der sich überstürzenden Ereignisse. „Prinz und Bettlerin“ findet den wirklich durchschlagenden Erfolg. Dazu kommen die wirklich volkstümlichen Preise, die kein anderer Zirkus oder Theater auch nur im entferntesten halten kann. Infolge des andauernden Erfolges sind die Aufführungen von „Prinz und Bettlerin“ bis zum Sonntag verlängert. Am nächsten Sonntag also die letzten beiden Aufführungen des romantischen Sensationsschauspiels „Prinz und Bettlerin“ bei
SARRASANI
Vorverkauf an der Circuskasse und im Residenz-Kaufhaus. — Vorstellungen allabendlich 7 Uhr, Mittwoch und Sonntag auch 3 Uhr. Nachmittags halbe Preise für Kinder. 91722
Sarrasani-Trocadero: Ab 7 Uhr abends

Königshof-Theater
Fernsprecher 13415. Anfang ½8 Uhr.
Opfer der Liebe!
Sittendrama in 5 Akten von Thilo Schmidt. Verfasser von „Verlorene Töchter“.

Das beliebteste Lichtspielhaus der Residenz
Olympia-Theater Altmarkt
Des großen Andranges wegen verlängert!
Die weißen Rosen von Ravensberg
1 Vorspiel und 6 Akte
nach dem gleichnamigen Roman von
Eufemia Gräfin von Adlersfeld-Ballestrem.
Vorführungen: Wochentags ½6-10 Uhr, Sonntags 3—10 Uhr (91740

Kurhaus Blasewitz (Bellevue)
Sonnabend den 17. Januar
Auftreten von [C3405
Oscar Junghähnels humor. Sängern
Anfang 7 Uhr. Neues Programm.

Vereinigte Tonbildtheater
Prager Str. 45 Prager Str. 47.
Ab Freitag:
Eva May, Johannes Riemann in **Der Perlendiebstahl auf Schloß Pengarth.** Kriminalroman in 4 Akten.
Bruno Kastner, Ria Jende in **Das Herz des Casanova.** Drama in 4 Akten. [91114

Höhnes Weinstube
Oppellstrasse 23. [3571
Angenehmer Aufenthalt — Gute Küche. — Flotte Bedienung.

Deutsches Land u. deutsches Volk in Not!
In der nächsten Zeit findet die Abstimmung in den Grenzgebieten Deutschlands statt. Eine große Anzahl der Abstimmungsberechtigten ist sich darüber nicht klar, ob sie zur Abstimmung berechtigt sind. Viele wissen auch nicht, wie ihnen eine Reise in das Abstimmungsgebiet möglich gemacht werden soll. Um nun alle diese aufzuklären und aufzurufen, in ihrer Heimat mit dafür einzutreten, daß deutsches Land und deutsches Volk dem deutschen Vaterlande erhalten bleibe, ist eine Feststellung der Abstimmungsberechtigten notwendig. Von der Arbeitsgemeinschaft, die sich in Dresden mit der Abstimmungsfrage beschäftigt, ist uns diese Aufgabe zuteil geworden, diese Feststellung vorzunehmen. Wir brauchen dazu noch eine große Anzahl freiwilliger
Helfer und Helferinnen.
Wir bitten alle diejenigen, die bereit sind, sich dieser vaterländischen Arbeit zu unterziehen, um umgehende Angabe ihrer Adresse. **Es ist höchste Zeit!** Niemand säume, der einige Stunden am Tage sich dieser Aufgabe widmen kann. 624
Dresdner Bürgerrat
Dresden-A., Reichsstraße 24, II.
Fernsprecher: 28261.

UT Licht-Spiele
Waisenhausstraße 22
Die Herrin der Welt
Großer Fortsetzungsfilm in 8 Abteilungen nach dem gleichnamigen Roman von Karl Figdor
I. Abteilung:
Die Freundin des gelben Mannes
In der Hauptrolle: **Mia May**
Vorführungszeiten: Wochentags: ½6 und ¾8 Uhr, Sonntags: ½4, ¾6 und ¾8 Uhr. 91788

Telephon 14380
Tymians Thalia-Theater 7 Uhr und Sonntags 3 Uhr
Direktion: Winter-Tymian.
Heute und folgende Tage jede Nummer neu! Urkomisch! Original!
„Zwangs-Einquartierung!“
„Streit des Geldes“
Originalstücke von Neumann. Und alle Künstler in neuen Schlagern.
Vorverkauf im T.-T.-T. 10—2 und von 5 Uhr an.

Ringkampf
am Freitag den 16. Januar abends 8 Uhr im [9415
Kristallpalast
Schäferstraße. Vorher und nachher großer Ball. Revanchekampf: Europameister Gümmel gegen Sächs. Meister Kogur. Sächs. Athleten-Verb. II. Kreis Dresden.

Spiegelsäle, Briesnitz.
Freitag d. 16. Jan. 1920 **Groß. Damenball**
Musik: Das beliebte Spermann-Orchester. Anfang 8 Uhr. Nur Eintritt. D. W.

Deutsches Haus Grabenhainer Str. 93
Jeden Freitag der beliebte Damenball. [9178

Prinzeß-Theater
Lichtspiele
Pragerstr. 52
Das rosa Trikot
Großes glänzendes Lustspiel in 3 Akten.
In den Hauptrollen: **Viktor Janson Henry Bender.**
Unheimliche Geschichten
Drei Einakter.
In den Hauptrollen: **Anita Berber Reinh. Schünzel Conrad Veidt.** 91741
Regie: Rich. Oswald.
Wochentags: ¼4 und ¾8 Uhr. Sonntags: ¼4, ¾6 und ¾8 Uhr.

Wilhelm Hansen
Musikverlag, Leipzig
Zu den bevorstehenden Konzerten:
Ign. Friedman Klavierwerke
Les révérences (Menuett) M 2.50
Minuetto vecchio M 3.—
En valsant M 2.—
Etuden Nr. 2, 6, 10, 14 je M 2.—
Vorbereitende Studien z. höheren Technik M 5.—
Acht Präludien M 5.—
Vignette M 3.— (9451
Durch alle Musikalienhandl. zu beziehen.

Freie Deutsche Bühne
Wochenschrift f. Kunst. Herausgeber: Max Epstein u. Emil Lind. Berlin, unt. Mitarbeit erst. Schriftsteller. Inh.: Theater, Film, alle Zweige d. Kunst. Erziehungswesen. Dauernde Beurteilung d. Künstler. Gelamtleist. Deutschlands d. ... Berlin W 8, Unter den Linden 71. ... Inhalt: „Das Recht auf den Theaterskandal“ von ... „Film — Louis Couperus“ — ... (Dr. Hans Godwin).

Einkauf u. Tausch sowie **Verleihung**
all. Musikinstrumente nur **Otto Friebel**
13 Ziegelstr. 13, Eckhaus Steinstr. [9189

Heute **Freitag: BALL**
Nachtfalter
Glacisstr. Nr. 28
Nur Eintritt! Tanz frei!

FATA MORGANA Breitestr.
Uraufführung
des grossen sensationellen Filmromans
Im Schatten des Anderen.
In der Hauptrolle die allgemein beliebte
4 Akte. **Magda Madeleine.** 4 Akte.
Wenn man berühmt ist.
Reizendes Lustspiel mit
3 Akte. **Albert Paulig.** 3 Akte. 91740
Vorzügliche Künstlerkapelle.
Vorführungen: Wochentags ½5—10 Uhr, Sonntags 3—10 Uhr.

Konzerthaus
vornehmste, grossstädtische Einkehrstätte
Reitbahnstrasse = am Hauptbahnhof.
Tee, Kaffee. Künstler-Konzerte nachm. u. abends. Freitags ab 7 Uhr u. Sonntags ab 4 Uhr vornehmer Tanz. — Eig. Karlsbader Konditorei.

Stadt Leipzig
Leipziger Straße.
Freitag den 16. Januar 1920
Auftreten von [C3497
Oscar Junghähnels humor. Sängern
Anfang 7 Uhr. Neues Programm.

Tanzpalast Blumensäle
Blumenstr. 48.
Infolge des s. Zt. mit so großem Erfolge stattgefundenen, und der massenhaften Nachfragen entgegenkommen, findet Donnerstag den 15. Januar
großer öffentl. Damenball
statt. Ein amüsanter, feiner Abend todsicher.
Eintritt Herren 3.— Mark, Damen 2.— Mark ohne Steuer. C7
Ernst Binder und Frau.

Vereine

3. Feldkomp. I.-R. 177
17. Jan. abds. 7 Uhr Geselliger Abend bei Fritsche, Hohnsteiner Ecke Pöllner- u. Holbeinstr.

Goldenes Lamm
Freitag den 16. Januar:
Herren- u. Damen-Ball
mit großem Preistanzen. 1822
Damen 1.50 Herren 2.50
Anfang 8 Uhr. G.-B.-T. Tanz frei. D. V.

D. F. C. „Viktoria 05“ Dresden
veranstaltet am Freitag den 16. Januar im
DIANA-SAAL
seinen diesjährigen großen 2301
Sport-Ball.
Große Ueberraschungen. Verstärkte Hauskapelle. Allen Mitgliedern und Angehörigen nochmals zur Kenntnisnahme. D. V.

Odeum, Carusstraße.
Heute Donnerstag den 15. Januar 1920:
Herren- und Damenball.
Alle Mitglieder und Angehörige ladet ein G. V. S. D. V. 2896

Stammtisch „Fidele Brüder“.
Heute Donnerstag den 15. Januar
Stiftungsfest mit Ball
im **Nachtfalter,** Glacisstr. 28.
Nur wenn alle Mitglieder nebst Angehörigen kommen, kann es recht gemütlich werden.
1849 D. V. Oskar Schmidt.

Orpheum Kamenzer Straße 19.
Freitag, 16. Januar, ½7 Uhr
Herren- und Damenball.
Alle Mitglieder u. Angehörige ladet freundlichst ein G. V. „Weltall“. D. V.

● **Zentralhalle** ●
Heute Donnerstag, 15. Januar, bestimmt
Herren- und Damenball
vom T. u. W. V. G. [9136] D. V.
Unsern Mitgliedern und Angehörigen zur Kenntnis.

Diana-Saal
Heute Donnerstag bestimmt 3245
Herren- und Damen-Ball
G. V. V. D. V.

Freitag den 16. Januar findet im
Schusterhaus, Cotta
65 Hamburger Straße 65
unser **Herren- und Damen-Ball** statt.
1878] Spar- und Schlachtv. Alpenjäger. D. V.
Straßenbahn Linie 13, 19 und 21.

Lindengarten Arsenal
Linie 7 und 18.
Donnerstag den 15. Januar findet unser angesetzter
Herren- und Damen-Ball
statt, wozu wir nochmals herzlich einladen.
Anfang 6 Uhr. [1908] G.-V. G. V. D. V.

Sportklub Naturfreunde.
Unsern Mitgliedern und deren Angehörigen hiermit zur Kenntnis, daß unser 2406
Elite-Damen-Ball
heute Donnerstag den 15. Januar in den
Reichshallen
Palmstraße 18, bestimmt stattfindet. D. V.

Gasthof Blasewitz.
Heute Freitag den 16. Januar [c28
Feiner Damenball
vom Ges.-V. „Spatzennest“. Anf. 8 Uhr. D. V.

Saxoniasäle, Alaunstr. 28.
Heute Donnerstag findet unser [9a365
Herren- u. Damenball
statt. Sparverein „Gut Heil“. D. V.

H. Stammtisch H.
Freitag den 16. Januar TANZABEND 2565
in Hammers Hotel.

Lebensmittel
aller Art verkauft in Posten Kolonialwarengroßhandl. Wilh. Kirchhof, ... Fernruf 1920. 06227

Schokoladen, ½ Pfund 9—10 M.
Sunlight-Seife 5.75—9 M.
Nau, Friedrichstr. 2, Fernspr. 26558. [1973

Offerte
freibleibend, Zwischenverkauf vorbehalten.
5000 Zentner Sauerkraut
gesunde gute Qualität II. im Geschmack.
4000 Zentner Salzschnittbohnen
prima, gesunde, garantiert weichkochende Qualität.
600—1000 Zentner Wirsingkohl
geschnitten. (C2054
50 Zentner Blumenkohl
weichkochend, in Salzwasser konserviert.
60—70000 Pfunddosen Rindfleisch-Gulasch-Konserven
und 20000 Pfunddosen Leberpastete
sofort lieferbar in Kisten von 60 u. 100 Dosen gepackt. Frachtfrei jeder Bahnhof, in Posten von 100 u. 200 Ztr. Hanuschl. f. Kommunalverb. u. Lebensm.-Geschäfte. Diese Artikel können bei passender Witterung sofort geliefert werden; die Sauerkraut-Lieferungen hingegen je nach Ueberkunft. — Zahlungsbedingungen: Kleine Partien nur gegen Nachnahme, ganze und halbe Waggon-Ladungen nur gegen Vorauskasse bei Bestellung in Schweinfurt oder Bank-Akkreditiv gegen Frachtbrief-Duplikat-Vorlage. — Gef. Anfragen von Interessenten sind umgehend zu richten an
C. A. Schmidt & Co.
Konservenfabrik und Lebensmittelgroßhandlung
Schweinfurt am Main. Tel. Nr. 804.

◆ **Freier Obstverkauf!** ◆
Erster Obstkahn
oberhalb der **Carolabrücke:**
II. Tafel- und Wirtschaftsäpfel zu billigsten Preisen.
Verkauf: Täglich 8—4 Uhr.
Adolf Neumann.
Schweizer und Gebenser 515
Tafeläpfel
per Zentner M 70.— bis 180.—.
Dauerniederlage
Hochbahnbogen Nr. 15,
Ecke Könneritz- und Wettinerstraße.

Aepfel
Pfund v. 60 Pf. an. Zeidler, Kl. Zwingerstr. 12, 8—6 Uhr, hinter Hotel Kaiserhof. (1818

Condensierte Milch
m. Zucker, vorzügl. Lebergesicht, ausgewogen, Pfd. ... dänische Sahne, 3 M., kräft. ... Rotwein-, wohlbekömmlich, ... M mit Kieler, neuzeitliche Konserven ... Braunschweig hergestellt, ... Hilfe in der Küche, ... Dosen 2.40 M an, kräftige, nahrhafte Bohnen-, Kartoffel- und Gemüsesuppe, ... Generalsüße. Stück 45 Pf., ... empfiehlt 16173
A. Leichsenring, Delikatessen, Reitbahnstr. 4, Laden Vorstandsgeb. ...

Pa. Kakao
reine, dunkle Qualität, M. 17.— p. Pfd. einschl. Verpackung, versendet gegen Nachn. 23470
Robert Beier, Frankfurt a. M., Bruchstraße 1.

Futtermöhren ... Hellerstr. 1, Hof.

Rognat einschl. Steuer. Gleich. Verschnitt: 28.50 u. 35. Weinbrand: 38. 41. 48. Karl Rehmann, Pillnitzer Str. 21

F. Henne, Zellesche Gasse 15
gegenüber der Radeberger Glasniederlage.
Hochkeimende reine Qual. **Frühjahrsaaten,** Erbsen, Radies, Salat, Tomaten, Spinat, Bohnen, Gurken, Karotten, Frühzwiebeln, **Sortendünger**, Kali, Kalk, Thomasmehl, Kornsalz, ... Guano, Hiedel, Baumbänder, Schwefel. (3036 **Vogelfutter,** gute Harzer Mischung mit Glanz und Hanf, **Futter,** hervorrag. Qual. für Hasen, Schweine, Kaninchen, **Geflügelfutter** mit Körner ... M 1.—, Majoran, Pfeffer, Kümmel-Gewürze.

Kohlenpapier, Kontorpapier, Kartenblocks, Künstlerpostkarten, Briefpapier, Tagebücher, Notizblocks, Durchschreiben, Blechstift. ... 2570
Alles Rollen, Spielkarten sof. abzugeb.
Kartonagenfabrik **Boguslofsky & Co.,** Dresden-A. 19, Markgraf-Heinrich-Platz Nr. 27/29. Tel. 30673.

Mantelstoffe Manteltausch 8210
Meter 30, 40 und 55 M. **Landhausstraße 4** erste Etage, am Neumarkt. Tel. 18101.

Korsetts
aus guten Stoffen **besonders billig**
Tosta Gunkel
15 Waisenhausstr. 15
... Filialen ... in vielen Großstädten.

Große Auswahl von Damen-, Herren-, Speise-, Wohn- u. Schlafzimmern, Küchen, Polstermöbeln, Vorsaalgarderoben, Kleinmöbeln in allen Preislagen bei bekannt solider Ausführung.
J. A. Bruno **König**
seit 57 Jahren Dresden-N., Kamenzer Straße 27, Straßenbahnlinie 3, Haltestelle direkt vorm Hause. 617

Herrenstoffe
Fehler! Verwendbar f. Anzüge, sehr preiswert.
Eisenhardt, Marschallstr. 18, 1. C0

Damen empf. meine konkurrenzlosen Frauen-Artikel. Zu sprechen 9—4. (2278 Frau Dennich, Scheunhöfer Str. 13, 2.

!!Preiswerte Möbel!!
2 Schlafzimmer, 1 Herrenzimmer, Küchen, Sofas, Chaiselongues (Friedensware) sowie einzelne Betten u. Matratzen, neu u. gebraucht. (48580 Dresdner Straße 12, 1.

Tongeschirr
Bunzlauer u. andere, laufend waggonweise und in kleineren Posten zu Engrospreisen ab verf. ... Tel. 19130. (C8084

Achtung!
Großes Stofflager.
Reiche Auswahl in Ulster, Paletots und Anzugstoffen sowie in aktuellen Farben. Gewissenhafte Umarbeitung von Militärmänteln unter Garantie, eleganten Sitz bei mäßigen Preisen und reeller Bedienung liefert nach innerhalb acht Tagen. 6317
Emil Mitbach, Kamenzstraße 56.